

**Einwendungen Privater – Windenergie –  
Allgemein/Vorschläge für Potenzialflächen/Erweiterungen**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
<b>Nr. 1: Beschreibende Darstellung:</b>		
<b>Zu 4.2.2:</b>		
Es ist sicherzustellen, dass nach Beendigung des Betriebes eines Windparks die Windenergieanlagen einschließlich aller Fundamente sowie aller unter- und oberirdischen Leitungen wieder abgebaut werden.	Der Rückbau ist im § 35 Baugesetzbuch geregelt.	Nicht zu berücksichtigen
Durch die Windenergieanlagen erzeugte Energie muss über Erdkabel in das Netz eingespeist werden.	Vgl. hierzu 4.2.2.12 „Die durch Windenergieanlagen erzeugte Energie soll über Erdkabel in das Netz eingespeist werden.“	Zur Kenntnis genommen
<b>Zu 4.2.1:</b>		
- Die Umwandlung von Ackerland in Grünland zum Zwecke der Errichtung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen im landwirtschaftlich geprägten, ländlichen Raum des Landkreises Cuxhaven ist aufgrund des zunehmenden Flächendrucks auf landwirtschaftliche Nutzflächen und die Konkurrenzsituation zur Nahrungsmittelerzeugung und der Erzeugung von Biomasse grundsätzlich nicht zulässig.	Die Errichtung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen ist auf landwirtschaftlichen Nutzflächen kritisch zu sehen und daher im Regionalen Raumordnungsprogramm stark und zugleich ausreichend reglementiert. (Fläche je Gemeinde, Abstände). Auch das neue Erneuerbare Energien-Gesetz nimmt Begrenzungen vor: „Strom aus Anlagen auf Ackerflächen wird grundsätzlich nicht mehr vergütet, wenn die Anlage nach dem 30.06.2010 in Betrieb genommen wurde. Ausgenommen hiervon sind Anlagen, die sich im Bereich von vor dem 25.03.2010 beschlossenen Bebauungsplänen befinden, und bis zum Ende des Jahres 2010 in Betrieb genommen wurden.“ Darüber hinaus wird aufgrund des unerwartet hohen Ausbaus der Photovoltaik die vorgesehene weitere Absenkung der Vergütung vorgezogen werden.	Nicht zu berücksichtigen
- Bei der Errichtung von Freiflächen / Photovoltaikanlagen muss ein Abstand von mindestens 2 km eingehalten werden.	Vgl. Begründung zu Nr. 4.2.1 „Bei der Errichtung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen ist ein Abstand untereinander von 2 km einzuhalten.“	Zur Kenntnis genommen
- Hat ein Errichter/Betreiber zwei oder mehr räumlich voneinander entfernte Flächen zur Errichtung von Solarparks vorgesehen, so dürfen diese nicht als ein Solarpark betrachtet werden. Eine Photovoltaik-Freiflächenanlage ist dann als Solarpark anzusehen, wenn die Grundfläche 10 ha übersteigt.	Flächen, die bspw. nur durch eine Straße o.ä. getrennt werden, sind als zusammenhängendes Gebiet zu betrachten. Im Landkreis Cuxhaven werden Photovoltaikanlagen mit mehr als 3 ha Grundfläche als raumbedeutsam bewertet.	Nicht zu berücksichtigen
Weitere Ausschlussgebiete mit Pufferzone: - Ortslagen (Puffer 1000 m) - Sonstige wohnbauliche Nutzungen z. B. Einzelhäuser (Puffer 500 m).	Eine Pufferzone um Ortslagen und Einzelhäuser ist aufgrund von Auswirkungen nicht begründet und auch nicht zielführend, da auch im Innenbereich vorbelastete Flächen genutzt werden sollen. Dies minimiert den Druck auf landwirtschaftliche Nutzflächen.	Nicht zu berücksichtigen

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
<b>Zu 4.2.2:</b> Für die Abstände der Windparks untereinander sieht die Landesempfehlung der obersten Raumordnungsbehörde 5 km vor. Der folgende ursprüngliche Satz ist zu streichen. <i>Auch im Landkreis Cuxhaven soll der Mindestabstand zwischen den Windparks 5 km betragen. Bei der Oste-Niederung wird aufgrund der besonderen Empfindlichkeit dieses Landschaftsraumes ein Mindestabstand von 5 km eingehalten; außerdem ist in einem Puffer von 750 m rechts und links der Oste kein neuer Windpark auszuweisen.</i> Der Satz „In den Samtgemeinden Bederkesa, Beverstedt und Hagen wird aufgrund des relativ hohen Waldanteils bezogen auf den Planungsraum für diese drei Samtgemeinden ein Mindestabstand von 3 km angehalten“ ist zu streichen.	Es handelt sich hierbei um eine Empfehlung des Landes, die keine rechtliche Bindung hat. Eine regionalisierte Anpassung dieser Empfehlung ist daher möglich. Im Landkreis Cuxhaven besitzt die Windenergieerzeugung gerade wegen der großen Windhöffigkeit einen hohen Stellenwert, der die Unterschreitung des empfohlenen Abstands rechtfertigt, da eine Anpassung an naturräumliche Gegebenheiten und/oder Aspekte des Landschaftsbildes durch die regional differenzierte Handhabung der Abstände zwischen Windparks erreicht wird.	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 2</b>		
Zu den Vorrangflächen für Windenergie: - Von der Ausweisung weiterer Vorrangstandorte ist abzusehen.	Der Landkreis Cuxhaven hat eine besondere Bedeutung bei der Erzeugung regenerativer Energie aus Wind. Mit einem Verzicht auf Festlegung neuer Standorte würde dieser Verantwortung nicht entsprochen.	Zur Kenntnis genommen
- Hinweis auf Störung bzw. Zerstörung der Fauna durch diese Bauvorhaben.	Aussagen hierzu sind im Umweltbericht enthalten. Detaillierte Untersuchungen erfolgen auf der Genehmigungsebene.	Zur Kenntnis genommen
- Untersuchungen zur Gesundheitsgefährdung von Kindern sind zu veranlassen, bevor die Entscheidungen gefällt werden.	Gesundheitsgefährdungen durch Windenergieanlagen sind bislang nicht bekannt geworden. Belästigungswirkungen werden durch die vorgegebenen Schutzabstände zu Siedlungen bzw. Wohnbebauung vermieden.	Nicht zu berücksichtigen
- Hinweis, dass die Energie nicht gespeichert werden kann.		Zur Kenntnis genommen
- Hinweis auf eine regelmäßige Instandhaltung der Anlagen und die spätere Entsorgung, die hohe Kosten und Umweltbelastungen nach sich ziehen.		Zur Kenntnis genommen
- Die hohe Einspeisevergütung		Zur Kenntnis genommen
<b>Nr. 3</b>		

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
<p>- Die Formulierung in der Begründung „Die Festlegung der maximalen Gesamtanlagenhöhe über Grund erfolgt durch die Gemeinden als Träger der Bauleitplanung“ stellt einen unzulässigen Eingriff in die gemeindliche Selbstverwaltungsgarantie dar. Die Formulierung durch das Wort „erfolgt“ erweckt für den Bürger den Eindruck einer zwingenden Verpflichtung der Gemeinde bezüglich der Aufstellung eines Bauleitplanes. Das wäre aber ein zulässiger Eingriff in die örtliche Bauleitplanung und mit der herrschenden Rechtsprechung nicht vereinbar.</p>	<p>Die Gemeinden müssen die Ziele der Raumordnung beachten (§1 Abs. 4 BauGB). Da bei den Vorranggebiet Windenergie die Ausschlusswirkung gilt - raumbedeutsame Anlage dürfen nur auf Flächen innerhalb der Vorranggebiete Windenergienutzung errichtet werden – müssen die Vorgaben des Regionalen Raumordnungsprogramms umgesetzt werden, ohne dass damit eine zwingende rechtliche Verpflichtung konstituiert wird.</p> <p>Die genannte Festlegung macht deutlich, dass nicht der Landkreis die Festlegung übernimmt sondern dies den Gemeinden im Rahmen der Bauleitplanung überlässt. Die Gemeinden kann dies über die Bauleitplanung / Flächennutzungsplanung regeln, eine Verpflichtung ergibt sich daraus aber nicht.</p>	<p>Zur Kenntnis genommen</p>
<p>- Die Festlegung, wonach die Gemeinden im Rahmen der Bauleitplanung die Gesamthöhe bestimmt, widerspricht dem auch für die Kommune zu beachtenden Bestimmtheitsgebote beim Erlass von Satzungen.</p>	<p>Die Einlassung trifft nicht zu; die Gemeinden müssen die Ziele der Raumordnung beachten (§1 Abs. 4 BauGB). Da pro Windpark nur zwei unterschiedliche Höhen zulässig sind, müssen diese von den Gemeinden als Träger der Bauleitplanung festgelegt werden.</p> <p>Das Regionale Raumordnungsprogramm legt lediglich die Flächen fest, damit wird der Bestimmtheitsgrundsatz eingehalten. Einzelheiten zum Standortlayout müssen nicht in diesem Rahmen geregelt werden. Ähnliches sieht auch der Entwurf Landes-Raumordnungsprogramms vor (Höhe, etc.)</p>	<p>Zur Kenntnis genommen</p>
<p>- Die Formulierung „Höhenfestlegung im Baugenehmigungsverfahren anhand einer raumordnerischen Beteiligung“ eröffnet den Windenergieunternehmen Tür und Tor und der Verwaltung über die Einzelfallentscheidung zum Bauantrag und kann nicht im Sinne einer raumbedeutsamen Aussage von der Politik so gewollt sein.</p>	<p>Die Gestaltung der Vorranggebiete wird im Regionalen Raumordnungsprogramm unter 4.2.2.07 geregelt. Pro Windpark sind nur zwei unterschiedliche Höhen zulässig. Die Höhenfestlegung erfolgt durch die Gemeinden im Rahmen der Bauleitplanung, anderenfalls durch eine raumordnerische Beurteilung. In beiden Fällen muss der Grundsatz der Umweltverträglichkeit (Umweltbelange) berücksichtigt werden.</p>	<p>Zur Kenntnis genommen</p>
<p>- Die Festlegung, dass in der Regel Einzelanlagen mit einer Gesamthöhe von 75 m über Grund bzw. mehr als zwei Anlagen raumbedeutsam sind, führt dazu, dass zwei Windmasten mit 74,99 m ohne Ausweisung im Programm genehmigungsfähig aufgrund der Privilegierung nach dem Baugebiet wären.</p>	<p>Die Betrachtung trifft zu, nur bestimmte Höhen bzw. Anlagenzahlen führen zur Raumbedeutsamkeit</p>	<p>Zur Kenntnis genommen</p>

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
- Wie verhält es sich dann aber mit 180 m hohen Masten aufgrund einer raumordnerischen Beurteilung im Einzelfall innerhalb der Vorranggebiete gegen den Willen der Bürger und der Samtgemeinde? Worauf sollen sich Bevölkerung und Politik einstellen und ggf. ihre Bedenken äußern? Hiermit wird der im Entwurf vorgesehenen Einzelfallentscheidung das zu beachtende Bestimmtheitsgebot im Satzungsrecht unterlaufen.	Windenergieanlagen mit 180 m Höhe sind in jedem Fall als raumbedeutsam einzustufen. Soweit die Gemeinden die Umweltverträglichkeit nicht im Rahmen der Bauleitplanung feststellen, hat diese Feststellung durch die Raumordnungsbehörde zu erfolgen.	Zur Kenntnis genommen
- Die fehlende Festlegung führt nicht nur zu einer erheblichen Rechtsunsicherheit, sondern lässt die erforderlichen Ziele für die Adressaten nicht erkennen. Eine Ergänzung wird empfohlen.	s. zuvor.	Zur Kenntnis genommen
<b>Nr. 4</b>		
- Das Projekt „Windbahn Cuxhaven – Hamburg“ sieht die Errichtung von Windkraftanlagen in konfliktarmen Randbereichen der Bahnstrecke Cuxhaven – Hamburg vor.	Sofern es sich um raumbedeutsame Anlagen handelt, ist die Errichtung nur innerhalb der Vorranggebiete Windenergienutzung zulässig. Bahnlinien, Autobahnen oder Straßen stellen keine derart vorbelasteten Bereiche dar, dass insgesamt eine generelle Eignung für Windkraftstandorte bestünde.	Zur Kenntnis genommen
- Es sollten insbesondere die Ausschlusskriterien der Abstände von Windparks untereinander im Regionalen Raumordnungsprogramm nicht angewendet werden in einem Bereich von ca. 500 m beidseitig der Bahnstrecke Cuxhaven – Hamburg.	Die Festlegung der Abstände von Windparks untereinander ist ein Instrument der Raumordnung, welches vom Landkreis Cuxhaven flächendeckend und unter Berücksichtigung der teilräumliche Eigenart systematisch verwendet wird, siehe zuvor.	Nicht zu berücksichtigen.
- Die sich daraus ergebenden Flächenpotenziale sollen im Regionalen Raumordnungsprogramm als Vorranggebiete Windkraftnutzungen dargestellt werden.	siehe zuvor	Nicht zu berücksichtigen.
- Notwendig ist, in einem Pufferbereich von ca. 500 m beidseitig der Bahnstrecke bzw. von ca. 300 m bestimmte wenige „harte“ raumordnerische Ausschlusskriterien aufgrund der Vorbelastung durch die Bahn nicht anzuwenden. (Abstände von Windparks untereinander, Kriterien in Bezug auf das Landschaftsbild).	siehe zuvor	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Zur Beschreibende Darstellung: Zu 4.2.2.08:</b>		

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
Änderungsvorschlag: „Beim Repowering raumbedeutsamer Anlagen ist zu Ortslagen ein Mindestabstand von 500 m einzuhalten. Die Gemeinden entscheiden über die Anlagenhöhe.“	Die Abstandsangaben bei einem Repowering über 100 m Gesamthöhe sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Neuausweisungen. Sie dienen dazu, Konfliktsituationen im Bereich von Ortslagen abstrakt zu minimieren	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 5</b>		
- Es wird sich für die Ausweisung von weiteren Gebieten zur Nutzung der Wind- und Solarenergie ausgesprochen.	Die Abwägung für Vorranggebiete Windenergienutzung ist abgeschlossen. Die Standortfindung hat sich dabei nach der Rechtsprechung durch ein einheitliches gesamträumliches Konzept zu erfolgen. Standorte für Solarenergie werden auf den nachfolgenden Planungsebenen festgelegt.	Zur Kenntnis genommen.
- Die Gründe sind CO <sub>2</sub> -freie Elektrizität, Schaffung von Arbeitsplätzen, Versorgungssicherheit, Gewerbesteuererinnahmen, zusätzliches Geschäftsfeld für Landwirte, soziale Einrichtungen und andere Maßnahmen in den einzelnen Gemeinden werden finanziert und unterstützt, Offshore Anlagen sind noch in der Testphase.		Zur Kenntnis genommen.
<b>Nr. 6</b>		
- Die verwaltungsseitig von der Unteren Naturschutzbehörde zusätzliche Vorauswahl wird kritisiert. Diese hat dazu geführt, dass Standorte, die gemäß Restriktionsanalyse bzw. Kriterienkatalog grundsätzlich geeignet sind und insofern zwingend in die planerische Abwägung eingestellt werden müssen, bei der Planaufstellung tatsächlich unberücksichtigt bleiben.	Bei der Beurteilung durch die Untere Naturschutzbehörde handelt es sich nicht um eine zusätzliche Vorauswahl, sondern um einen Baustein der flächendeckenden und einheitlichen Konzeption zur Ermittlung der für neue Festlegungen am besten geeigneten Standorte. Nach der Rechtsprechung sind nicht alle möglichen Standorte aufzunehmen, das Konzept muss aber einheitliches Vorgehen beinhalten. Dies ist durch die gewählte Vorgehensweise gewährleistet.	Zur Kenntnis genommen
- Annähernd die Hälfte der Potenzialflächen (16 von 36) wurden ohne weitere Diskussion aus der Abwägung, in die neben naturschutzfachlichen Aspekten auch alle sonstigen Belange einzustellen wären, entfallen. Dieses entspricht im Ergebnis der vom Bundesverwaltungsgericht als unzulässig beurteilten Vorgehensweise.	Das Vorgehen ist im Einzelnen auf Seite 35 der Begründung erläutert. Die Untere Naturschutzbehörde hat alle in Fragen kommenden Flächen naturschutzfachlich beurteilt. Die Flächen, die als ungeeignet bzw. voraussichtlich ungeeignet beurteilt wurden, sind im Findungsverfahren nicht weiter berücksichtigt worden. Die erste grobe naturschutzfachliche Beurteilung ist seit November 2009 ins Internet eingestellt.	Zu berücksichtigen

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
<p>- Die „erste grobe naturschutzfachliche Einschätzung durch die untere Naturschutzbehörde“ ist nicht nachvollziehbar. Auch kann sie schließlich keine angemessene Grundlage darstellen der Art darstellen, direkt in die Eigentumsrechte der betroffenen Grundstückseigentümer einzugreifen Konsequenzen sein. Ein Standort hätte sich auch nach genauerer Überprüfung als geeignet herausstellen können und entsprechend in den nächsten Planungsschritt mit einbezogen werden müssen. Auch wurde die „erste grobe naturschutzfachliche Einschätzung durch die untere Naturschutzbehörde“ nicht vom Kreisausschuss als Ausschlusskriterium genannt.</p>	<p>Auf zuvor Ausgeführtes wird verwiesen. Nach der Rechtsprechung ist nicht jede denkbare Fläche auszuweisen. Naturschutzfachliche Betrachtungen können und sind im Findungsverfahren einzustellen. Genau das ist hier erfolgt. Sofern von einzelnen Eigentümern die Flächeneignung entgegen der erfolgten Betrachtung dargelegt worden ist, ist dies einer nochmaligen Überprüfung unterzogen worden.</p>	<p>Zur Kenntnis genommen</p>
<p>- Bei Anwendung des Kriterienkataloges würden sich zwei Bereiche ergeben, die im Entwurf ohne Begründung nicht mehr auftauchen: Bereich östlich Ankelohe/Richtung Moorausmoor und süd-östlich von Lamstedt/Nindorf/Nindorfer Moor.</p>	<p>Die Standorte können mangels Kartenvorlage nicht lokalisiert werden. Anzumerken ist, dass der Bereich östlich von Ankelohe, in der Niederung Ankeloher Randkanal Gastvogellebensraum internationaler Bedeutung ist. Der Bereich Lamstedt/Nindorf/Nindorfer Moor wurde nicht beurteilt.</p>	
<p><b>Nr. 7</b></p>		
<p>In der beschreibenden Darstellung sollte unter 4.2.2. Absatz 8 geändert werden: die Abstandsvorgaben beim Repowering sind als Richtwerte zu sehen. Die Gemeinden entscheiden über die endgültigen Abstände.</p>	<p>Die Abstandsangaben bei einem Repowering über 100 m Gesamthöhe sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Neuausweisungen.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>
<p><b>Nr. 8</b></p>		
<p>- Das aktuelle Regionale Raumordnungsprogramm des Landkreises ist erst am 31.03.2005 bekannt gemacht worden, sodass bis 2015 ein Vertrauensschutz seitens der Gemeinden in Bezug auf eine möglicherweise notwendige Anpassung ihrer Flächennutzungspläne sowie weitere Planung besteht. Ein Widerspruch zu dem Landes-Raumordnungsprogramm 2008 ist im aktuellen Regionalen Raumordnungsprogramm nicht zu erkennen. Mit der jetzigen frühen Neuaufstellung ist eine langfristige Struktur nicht erkennbar.</p>	<p>Das Regionale Raumordnungsprogramm wurde am 18. 7. 2002 bekannt gemacht und würde 2012 außer Kraft treten.</p>	<p>Zur Kenntnis genommen.</p>
<p>- Die Vorgabe des Landes-Raumordnungsprogramms von 300 MW Windenergie ist offensichtlich bereits um etwa ein Drittel überschritten.</p>	<p>Da es sich im Landes-Raumordnungsprogramm um eine Mindestleistung handelt, kann diese auch überschritten werden. Im Licht der aktuellen energiepolitischen Entwicklung ist eine weitere Steigerung der Windenergienutzung nötig.</p>	<p>Zur Kenntnis genommen.</p>

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
<p>- Ein Bedarf für die zahlreichen neuen Vorbehalts- bzw. Vorranggebiete für Rohstoffgewinnung ist nicht erkennbar.</p>	<p>Die dargestellten Vorranggebiete Rohstoffgewinnung basieren auf den Darstellungen der aktuellen Rohstoffsicherungskarten des Landesamts für Bergbau, Energie und Geologie und sind nach den Vorgaben des Landes Raumordnungsprogramms vor dem Hintergrund der gebotenen langfristigen Sicherung erforderlich und müssen daher nicht am aktuellen Bedarf orientiert sein.</p>	<p>Zur Kenntnis genommen.</p>
<p>- Die Geesteniederung ist im Landes-Raumordnungsprogramm 2008 als Teil des Natura 2000 Gebietes berücksichtigt. Der gesamte Bereich der Geesteniederung ist nicht für einen industriellen Torfabbau geeignet und für eine entsprechende Nutzung auszuschließen. Es wird darum gebeten, den betroffenen Bereich als landschaftsschutzwürdig einzustufen und entsprechend als geschützten Freiraum festzusetzen. Es handelt sich hier um ein regionales bis überregionales bedeutsames Gebiet aus avifaunistischen Gesichtspunkten.</p>	<p>In der Geesteniederung ist zurzeit kein Torfabbau vorgesehen. Ursprünglich vorgesehen war Vorranggebiet Rohstoffgewinnung Torf „Wildes Moor“, dies soll aber gestrichen werden. Der Bereich ist als Vorranggebiet Natur und Landschaft ausgewiesen. Einige Teile sind Natura 2000 Gebiet bzw. Gastvogellebensraum von internationaler und nationaler Bedeutung.</p>	<p>Zur Kenntnis genommen / berücksichtigt.</p>
<p><b>Nr. 9</b></p>		
<p>Es wurde ein Flächenvorschlag Windenergieanlagen in der Osterstader Marsch gemacht.</p>	<p>Das Gebiet ist unter Berücksichtigung der beschlossenen Kriterien vollständig ungeeignet (Ausschlussgebiet).</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen</p>

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
<b>Nr. 10</b>		
<p>-- Entgegen früherer Annahmen sind nur wenige Vogelarten an Windenergieanlagen kollisionsgefährdet und Maßnahmen zur Minimierung dieser Beeinträchtigungen sind machbar und sollten schon während der Planungsphase erörtert und ausgearbeitet werden. In einem Forschungsvorhaben wurde festgestellt, dass der massive Ausbau der Windenergie in der Region Uckermark/Barnim keinen nennenswerten Einfluss auf den Kranich hatte. In einem Windpark bei Trier werden durch einen Vogelgutachter Windenergieanlagenabschaltungen während des Kranichzuges bestimmt.</p>	<p>Der Landkreis hat nicht alle Vogellebensräume ausgenommen. Berücksichtigt wurden Vogelbrutgebiete nationaler Bedeutung mit 200 m-Puffer und Vogelrastgebiete mit internationaler und nationaler Bedeutung mit 500 m-Puffer.</p>	<p>Zur Kenntnis genommen</p>
<p>- Bei den Fledermäusen ist anzumerken, dass bei Windstärken über 5 bis 6 m/s die Fledermausaktivität auf Null sinkt. Sollte sich dieser Trend bestätigen, so könnten bei Flächen mit einer hohen Fledermausaktivität Abschaltungen unter 6 m/s die Lösung sein.</p>	<p>Bezüglich Fledermäusen sind keine Ausschlussgebiete festgelegt worden. Detailfragen der Standorteignung sind im Genehmigungsverfahren zu klären. Hinweis: Studien der Staatlichen Naturschutzverwaltung Baden Württemberg ergaben, dass Fledermäuse in großen Höhen bis 7,5 m/s aktiv sind. Erst bei höheren Windgeschwindigkeiten wird die Aktivität in geschützte Bereiche verlagert. Bei einer intelligenten Steuerung der Anlagen sollten auch Parameter wie Niederschlag und Temperatur berücksichtigt werden.</p>	<p>Zur Kenntnis genommen.</p>
<p><b>Zur beschreibenden Darstellung (Ziffer 4.2.2)</b></p>		
<p>Ziffer 4.2.2: hierdurch wird das Repoweringpotenzial in nicht sachgerechter Weise beschränkt. Es kann sinnvoll sein, auch auf nicht ausgewiesenen Vorranggebieten ein Repowering zuzulassen, wenn dadurch die Belastung der örtlichen Bevölkerung reduziert werden kann. Sofern bereits im Regionalen Raumordnungsprogramm als Ziele der Raumordnung detailliert die Voraussetzungen für eine Nutzung der Ausschlussflächen zum Zwecke des Repowerings festgestellt werden, wäre die mit der Festlegung von Vorranggebieten bezweckte Konzentrationswirkung mit gleichzeitigem Ausschluss von Windenergieanlagen außerhalb der Vorranggebiete nicht gefährdet. Auch sollte es in Abweichung zum Ziel der Raumordnung unter Punkt 10 der betroffenen Gemeinde ermöglicht werden per Bauleitplanung ein Repowering auch auf nicht Vor-</p>	<p>Vorranggebiete Windenergienutzung besitzen aufgrund der angestrebten Bündelungswirkung Ausschlusswirkung. Ein Repowering ist in vorhandenen Windparks/-anlagen in ausreichendem Maß möglich. Standorte außerhalb von Vorranggebieten, auf denen raumbedeutsame, für Repowering geeignete Anlagen stehen, sind im Landkreis Cuxhaven nicht vorhanden.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen</p>



Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
ranggebierten ausgewiesenen Flächen zuzulassen.		
<b>Zur Erläuterung zu 4.2.2:</b>		
- Es können auch Standorte wirtschaftlich sinnvoll betrieben werden, die weniger als 5 Windenergieanlagen aufweisen.	Eine Raumbedeutsamkeit beginnt zwar bei 3 Anlagen, aufgrund der angestrebten Bündelungswirkung ist jedoch eine größere Mindestfläche für den Einzelstandort notwendig. Mindestgrößen werden auch aus Gründen der effektiven Energieausbeute und den Abständen der Windparks untereinander für das Planungskonzept zu Grunde gelegt.	Nicht zu berücksichtigen.
- Es ist nicht sachgerecht die Abstände zur Wohnbebauung auf Basis willkürlicher Pauschalabstände von mindestens 1000 m zu Ortslagen und 500 m zu sonstigen wohnbaulichen Nutzungen festzulegen. Auch bei geringeren Abständen können die Werte der Technischen Anleitung-Lärm eingehalten werden.	Die Abstände sind sachgerecht und sinnvoll. Sie spiegeln den vorsorgeorientierten Planungsauftrag der Regionalplanung wider. Neben Lärm geht es auch um Auswirkungen wie Blickbeziehungen, Schlag Schatten, etc. In diesem Sinne wurden die Abstandspuffer als Teil des konsistenten, gesamtträumlichen Planungskonzeptes gewählt.	Nicht zu berücksichtigen.
- Es sollte definiert werden, was unter einer „Ortslage“ zu verstehen ist, da dieses Abstandskriterium sonst zu unbestimmt und daher ungeeignet ist. Es sollte gänzlich auf dieses Abstandskriterium verzichtet werden.	Die Ortslagen sind auf Grundlage der ATKIS-Daten ermittelt und im Einzelfall überprüft worden. Die Wahl dieser Kategorie und des festgelegten Abstandspuffers greift den in zusammenhängenden Ortslagen gegenüber Siedlungssplittern im Außenbereich erhöhten und rechtlich begründeten Schutzanspruch der Bevölkerung auf.	Nicht zu berücksichtigen.
- Militärische Belange sind zwingend im Rahmen der ersten Änderung des regionalen Raumordnungsprogramms abzuhandeln.		Zur Kenntnis genommen.
- Angesichts der sehr unterschiedlichen Schutzzwecke von Natura 2000-, FFH- und Naturschutzgebieten sowie geschützten Biotopen ist statt einer pauschalen Taburegelung eine Einzelfallbetrachtung erforderlich.	Der Tabubereich nebst umgebendem Puffer zu Schutzgebieten ist sachgerecht. Der allgemeine, vorsorgeorientierte Schutzzweck der Gebiete soll gewahrt bleiben und wird im Planungskonzept durch unterschiedliche vorsorgeorientierte Schutzabstände berücksichtigt. Die Einzelfallbetrachtung findet auf den nachfolgenden Planungsebenen statt.	Nicht zu berücksichtigen.
- Es ist nicht sachgerecht, Vorranggebiete für Rohstoffgewinnung für eine Windenergienutzung auszuschließen. Durch Abstimmung mit dem Rohstoff-Abbauberechtigten konnten in einem Fall beide Nutzungen dieser Flächen sichergestellt werden.	Die Nutzung des Windparks Midlum wird aufgrund des möglichen Abbaus von Schwermineralien bis 2030 befristet. Dies stellt eine Ausnahme dar. Vorranggebiet Rohstoffgewinnung ist eine vorrangige Zweckbestimmung. Andere raumbedeutsame Planungen müssen hiermit vereinbar sein. Dies ist bei einem Windpark i.d.R. nicht der Fall.	Nicht zu berücksichtigen.
- Es ist nicht sachgerecht, Waldgebiete gänzlich für die Windenergienutzung auszuschließen. Außerdem ergeben sich keine sachgerechten Gründe zur Festlegung eines pauschalen Abstandes von 100 m zu Waldflächen.	Waldgebiete erfüllen vielfältige Funktion, bspw. als Lebensraum oder zur Erholung. Der Landkreis Cuxhaven verfügt im Landesvergleich über einen sehr geringen Waldanteil, der im besonderen Maße erhalten und gepflegt werden soll. Windenergieanlagen im Wald führen durch Baumaßnahmen, Wege und Leitungen zu erheblichen Beeinträchtigungen.	Nicht zu berücksichtigen.

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
<p>- Bezüglich des Mindestabstandes von Vorranggebieten untereinander von 4 und 3 km ist in strukturierten Bereichen mit genügend Sicht verschattenden Landschaftselementen ein deutlich geringer Abstand zwischen einzelnen Vorranggebieten ausreichend. Dieses Kriterium ist allenfalls als Grundsatz im Rahmen der Einzelfallprüfung anzuwenden.</p>	<p>Die angesetzten Mindestabstände resultieren aus einem nachvollziehbar begründeten und vom Kreisausschuss beschlossenen einheitlichen Planungskonzept: Der Landkreis Cuxhaven hat für Samtgemeinden mit einem hohen Waldanteil den Abstand zwischen Windparks auf 3 km begrenzt, um die Sichtverschattung zu berücksichtigen. Die Abstände von 4 km im übrigen Landkreis und 5 km in der Osteniederung sind sachgerecht und dem Landschaftsraum angepasst und liegen bereits unterhalb der Empfehlungen des Landes.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>
<p>Zur zeichnerischen Darstellung:</p>		
<p>- Vorranggebiet Heerstedt/Lohe: das Erfordernis einer Abstandeinhaltung zu der im Gebiet verlaufenden 110 kV Trasse reduziert das Flächenpotenzial für die Windenergie erheblich. Durch den Abstand von 500 m zu den Einzelgehöften ist zu befürchten, dass die gesetzlich vorgegebenen Schall- und Schattenwerte nicht eingehalten werden können.</p>	<p>Die Abstände zur 110 kV Leitung reduzieren zwar die nutzbare Fläche, entsprechen jedoch den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Erweiterungen und Neuausweisungen. Erweiterungen in südöstlicher Richtung kommt aufgrund der einzuhaltenden Puffer zu Vorranggebieten Natur und Landschaft nicht in Betracht.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>
<p>- Bei Berücksichtigung der im Regionalen Raumordnungsprogramm vorgesehenen Abstandskriterien eignen sich über 300 ha für den Ausbau des Windparks an anderer Stelle. Darunter fällt insbesondere der gesamte süd- und südöstliche Bereich zwischen den Ortschaften Döhren, Heyerhöfen, Wehldorf, Osterndorf und Wollingst. Die Begründung des Landkreises Cuxhaven durch die naturschutzfachliche Einschätzung wird nicht mitgetragen. Hingewiesen wird auf die derzeit geplante Linienführung der A 20 südlich des Windparks Heerstedt/Lohe.</p>	<p>In dem Bereich befinden sich kleinere Waldgebiete, darunter ein besonders wertvoller Birken- und Kiefernmoorwald sowie aus naturschutzfachlicher Sicht weitere schutzwürdige Biotope bspw. im Landschaftsschutzgebiet „Ostendorfer Moor“, die den Gebietscharakter des Vorranggebiets Natur und Landschaft ausmachen. Weiter südlich gelegene potentiell geeignete Flächen kommen wegen des zu geringen Abstands zum Windpark Heerstedt-Lohe nicht in Betracht.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen</p>
<p>Vorrangstandort Kirchwistedt: - Der Vorrangstandort könnte eine erhebliche Vergrößerung erfahren, die in süd- und südöstlicher Richtung eine Fläche von etwa 200 ha umfasst. Da bei einem Einzelhaus die Wohnnutzung aufgegeben wird, kann der Windpark auch in nordwestlicher Richtung bis zur Verbindungsstraße Kirchwistedt/Volkmarst ausgedehnt werden.</p>	<p>Der Erweiterung in süd- und südöstlicher Richtung erscheint im Hinblick auf den Wegfall des WP Kirchwistedt Ahe mit dadurch bedingtem 3 km Puffer nicht mehr ausgeschlossen. Aufgrund der Lage an der Kreisgrenze wäre hierzu eine Abstimmung mit dem Landkreis Rothenburg erforderlich. Es gibt keinen Grund die Erweiterung auszuschließen. Zur möglichen Aufgabe des Einzelhauses ist anzumerken, dass zukünftige Entwicklungen nicht berücksichtigt werden können.</p>	<p>Ggf. teilweise zu berücksichtigen.</p>

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
Vorrangstandort Beverstedt-Wellen: - Die potenziell nutzbare Fläche wäre deutlich größer, wenn in Rahmen der Auswahl der Potenzialflächen angesetzte pauschale Abstände überprüft werden. Die in Kramelheide vorhandene Wohnbebauung ist nicht als „Ortslage“ einzustufen.	Die Bebauung Kramelheide wurde nach den ATKIS – Daten nicht als Ortslage eingestuft. Eine Überprüfung dieser Bebauungen hat ergeben, dass Kramelheide als Ortslage einzustufen ist. Darüber hinaus sind nach neuesten naturschutzfachlichen Erkenntnissen gravierende Konflikte zu erwarten. <b>Das Vorranggebiet wird gestrichen.</b>	Nicht zu berücksichtigen.
Vorrangstandort Kirchwistedt/Ahe: - Der Bereich Ahe ist nicht als Ortslage einzustufen. - Es gibt keine sachliche Rechtfertigung, die im Bereich Ahe gelegenen Waldflächen auszuschließen, sowie einen Abstand von 100 m um diese Waldflächen vorzusehen.	Die Bebauung Ahe ist nach der ATKIS – Daten nicht als Ortslage eingestuft. Eine Überprüfung der Bebauung hat ergeben, dass Ahe als Ortslage einzustufen ist. In der verbleibenden Restfläche befindet sich ein Birken-Moorwald. Nach dem Kriterienkatalog ist Wald mit einem Puffer von 100 m als Ausschlussgebiet zu betrachten. Die nunmehr verbleibende Fläche unterschreitet die Mindestgröße eines Windparks; <b>der Standort wird gestrichen.</b>	Nicht zu berücksichtigen.
Zum Vorrangstandort Schiffdorf/Sellstedt: - Über eine Erweiterung sollte nachgedacht werden.	Eine Erweiterung kommt wegen der Ortslage sowie eines Gastvogelgebietes mit internationaler Bedeutung nicht in Betracht.	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 11</b>		
Erweiterung Windpark Osterbruch: - der Windpark sollte um das Gebiet in Nubhusen erweitert werden.	Eine sinnvolle Erweiterung in diese Richtung ist aufgrund der Ortslage / Einzelhäuser nicht möglich.	Nicht zu berücksichtigen.
Windpark Hemmoor-Bröckelbeck: - Dieser Standort sollte nach Westen in das für Sandabbau vorgesehene Gebiet erweitert werden.	Vorranggebiet Rohstoffgewinnung ist eine vorrangige Zweckbestimmung. Andere raumbedeutsame Planungen müssen hiermit vereinbar sein. Dies ist bei einem Windpark i.d.R. nicht der Fall.	Nicht zu berücksichtigen.
Windpark Sellstedt: - Der Windpark sollte im Westen aus naturschutzfachlicher Sicht reduziert werden. - Eine zusätzliche Erweiterung in südöstlicher Richtung wird gefordert.	Der Windpark Sellstedt wird in Anpassung an ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts Lüneburg vom 20. 9. 2010 im westlichen Bereich verkleinert. Eine Erweiterung in südöstlicher Richtung kommt aufgrund des Gastvogellebensraums internationaler Bedeutung nicht in Betracht.	Teilweise zu berücksichtigen
Windpark Lamstedt/Mittelstenahe: - Eine zusätzliche Erweiterung in Richtung Westen wird beantragt.	Eine westliche Erweiterung ist aufgrund der Waldflächen und des Vorranggebiets Natur und Landschaft nicht möglich.	Nicht zu berücksichtigen.
Windpark Düring/Hetthorn: - Es wird gebeten, die vorgeschlagene Fläche in Düring/Hetthorn/Hollen zu berücksichtigen.	Die Vorschlagsflächen wurden als Ergebnis eines flächendeckenden, einheitlichen Planungskonzepts nach Abwägung mit anderen Nutzungsansprüchen und unter Berücksichtigung abgestimmter Ausschluss- bzw. Eignungskriterien festgelegt. Der Bereich Düring / Hetthorn ist innerhalb des Planungskonzeptes kein geeigneter Standort, weil er durch das Vorranggebbiet Herstedt/Lohe ausgeschlossen wird.	Nicht zu berücksichtigen

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
Windpark Wehden/Elmlohe: - Die Fläche sollte zusätzlich aufgenommen werden.	Die Vorschlagsflächen wurden als Ergebnis eines flächendeckenden, konsistenten Planungskonzepts nach Abwägung mit anderen Nutzungsansprüchen und unter Berücksichtigung abgestimmter Ausschluss- bzw. Eignungskriterien festgelegt. Der Bereich ist innerhalb des Planungskonzeptes kein geeigneter Standort, da es sich um Vogelrastgebiet internationaler Bedeutung handelt und hohe Wertigkeit für Brutvögel bestehen.	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 12</b>		
- Eine Aufnahme einer Fläche westlich der Autobahnanschlussstelle Hagen wird gefordert.	Die Vorschlagsflächen wurden als Ergebnis eines flächendeckenden, konsistenten Planungskonzepts nach Abwägung mit anderen Nutzungsansprüchen und unter Berücksichtigung abgestimmter Ausschluss- bzw. Eignungskriterien festgelegt. Aufgrund der Vorranggebiete Natur und Landschaft sowie wegen eines Gastvogellebensraumes mit internationaler Bedeutung einschließlich eines 500 m-Puffers ist in diesem Bereich kein sinnvoller Flächenzuschnitt für Vorranggebiet Windenergienutzung möglich.	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 13</b>		
- Es soll eine Vorrangfläche für Windenergie in Wurthfleth ausgewiesen werden.	Die Vorschlagsflächen wurden als Ergebnis eines flächendeckenden, konsistenten Planungskonzepts festgelegt. Der Bereich ist innerhalb des Planungskonzeptes wegen eines Gastvogellebensraumes mit nationaler Bedeutung kein geeigneter Standort.	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 14</b>		
- Der Vorteil für einzelne Gemeinden durch Windenergieanlagen wird angezweifelt.		Zur Kenntnis genommen.
- Der betroffene Landwirt erlangt deutlich Wettbewerbsvorteil.		Zur Kenntnis genommen.
- Die Windkraftanlagen führen zu einer Veränderung der Landschaft.		Zur Kenntnis genommen.
- Auswirkungen auf den Tourismus	Die Windenergienutzung stellt in der Küstenregion eine bereits langjährig etablierte Nutzungsform dar. Dies ist auch den Gästen bekannt, welche die Region besuchen. Bislang haben sich keine wesentlichen Auswirkungen der Windenergienutzung auf den Tourismus gezeigt. Durch einen maßvollen Ausbau der Windenergie, wie vorgesehen, werden daher keine erheblichen negativen Auswirkungen auf den Tourismus zu erwarten sein, zumal der Kriterienkatalog des Kreisausschusses eine Vielzahl von Kriterien und Ausschlussgebieten mit Puffern beinhaltet.	Zur Kenntnis genommen.
<b>Nr. 15</b>		

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
Die Aufnahme einer Fläche nordöstlich von Stinstedt wird gefordert. - Die Ansiedlungen St. Joost und Eichhofsberg werden nicht als Ortschaften angesehen. Deshalb wird ein Abstand von 500 m eingehalten.	Die Vorschlagsflächen wurden als Ergebnis eines flächendeckenden, einheitlichen Planungskonzepts festgelegt. Der Bereich nordöstlich Stinstedt ist kein geeigneter Standort, da er aufgrund des benachbarten Windpark Standorts „Odisheim-Stinstedt“ ausgeschlossen wird.	Nicht zu berücksichtigen.
- Wenn die im Entwurf vorgesehene Fläche Odisheim bestätigt wird, wird die Fläche Stinstedt nicht mehr den geforderten 4 km Abstand zu anderen Windparks einhalten. Eine Realisierung ist aber möglich, wenn die Fläche in Odisheim wegfällt.	Das Vorranggebiet Windenergienutzung „Odisheim/Stinstedt“ bleibt unter Berücksichtigung aller Puffer des Planungskonzepts in geänderter Form erhalten.	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 16</b>		
- Es wird die Darstellung als Vorranggebiet zur Nutzung der Windenergie südlich Altendorfermoor beantragt.	Die Vorschlagsflächen wurden als Ergebnis eines flächendeckenden, einheitlichen Planungskonzepts festgelegt. Der Bereich ist innerhalb des Planungskonzeptes kein geeigneter Standort, da er innerhalb des 5 km Abstandspuffes des Windparks „Hemmoor–Isensee“ liegt. Weiterhin ist auch der 2 km Puffer eines südlich im Landkreis Stade gelegenen Windparks zu berücksichtigen. Hinweis: in diesem Bereich steht nach den Bodenabbaugenehmigungen für Torf Renaturierung an. Auf Teilflächen sind bereits Wollgrasflächen vorhanden, evtl. weitere geschützte Biotope.	Nicht zu berücksichtigen.
- Die Einschätzung, dass der Vorrangstandort aufgrund gravierender Konflikte aus naturschutzfachlicher Sicht für Windenergiegewinnung voraussichtlich ungeeignet ist, wird nicht geteilt.	siehe zuvor	Nicht zu berücksichtigen.
- Die Fläche des Torfabbaus ist bis hier überwiegend noch nicht renaturiert; eine zukünftige Vernässung könnte bei abgestimmter Planung auch mit einem Windpark vereinbar sein. Nach aktuellen Beobachtungen ist hier keine besondere Bedeutung für Brutvögel zu sehen. Größere Ansammlung von Rastvögeln sind lediglich im nordwestlich Teil auf bereits abgetorften Flächen anzutreffen.	Siehe zuvor	Nicht zu berücksichtigen.
- der Torfabbau wird nicht behindert	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen
- Geringes Konfliktpotential, 6 km Entfernung von der Oste	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen
- Akzeptanz durch Bürgerbeteiligung		Zur Kenntnis genommen

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- Großflächige Renaturierung zum Hochmoor wird möglich	Aufgrund der mit einem Windpark verbundenen Erschließungsmaßnahmen ist keine Kombination mit großflächiger Renaturierung / Hochmoorentwicklung möglich.	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 16 a</b>		
- In Osten/Altendorf sind die Vorranggebiete für Natur und Landschaft als Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft darzustellen.	Die Abgrenzung der Vorranggebiete Natur und Landschaft ist sachgerecht. Die Kriterien sind der Begründung zum Regionalen Raumordnungsprogramm zu entnehmen.	Nicht zu berücksichtigen.
- Die gesamte Fläche Osten/Altendorf mit Ausnahme der Vorranggebiete für den Torfabbau sollte unter Berücksichtigung der erforderlichen Abstände als Vorrangfläche zur Nutzung der Windenergie überplant werden.	Die Vorschlagsflächen wurden als Ergebnis eines flächendeckenden, einheitlichen Planungskonzepts nach Abwägung mit anderen Nutzungsansprüchen und unter Berücksichtigung abgestimmter Ausschluss- bzw. Eignungskriterien festgelegt. Die Suche nach geeigneten Vorranggebieten Windenergienutzung ist auf Grundlage des Kriterienkatalogs abgeschlossen. Der Bereich ist auf Grund des Planungskonzeptes kein geeigneter Standort (siehe zuvor, Nr. 16)	Nicht zu berücksichtigen.
- Das Vorbehaltsgebiet Wald ist als Vorbehaltsgebiet für die Landwirtschaft auszuweisen mit Kennzeichnung als Vorbehaltsgebiet für Natur und Landschaft.	Das Vorbehaltsgebiet Wald entspricht der derzeitigen Nutzung.	Nicht zu berücksichtigen.
- Der Windpark Osten/Altendorf würde lediglich einen Abstand von 3,1 km zum neu ausgewiesenen Vorranggebiet Windenergie Isensee einhalten. Es wird angeregt entweder die aufgestellte Abstandsregelung grundsätzlich aufzugeben oder eine Reduzierung des Mindestabstandes von 4 km auf 3 km vorzunehmen.	Die Abstände sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien. In der Ostemarsch gilt ein Abstand von 5 km.	Nicht zu berücksichtigen.
Formschreiben zur Aufnahme des Windparks Osten/Altendorf eingegangen mit den laufenden Nummern: 17,18,19,20,21,23,24,26,27,28,29,30,31,32,33,34,35,36,37.  Gleichlautend: Nr. 22	Siehe zuvor	Nicht zu berücksichtigen.

**Einwendungen privater –Windenergie–  
Nr. 1 Vorrangstandort Geversdorf/Oberndorf**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
--------------------------------	-------------------------------	----------------------------

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
Formschreiben: Gegen das Vorranggebiet werden folgende Bedenken geltend gemacht:		
- Gesundheitsschäden	Gesundheitsschäden können aufgrund der angesetzten Abstände zu Siedlungsflächen ausgeschlossen werden.	Zur Kenntnis genommen.
- wertvolle Landschaft und Tierwelt der Osteniederung	Eine detaillierte Untersuchung hierzu erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und das Landschaftsbild werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet, soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt.	Zur Kenntnis genommen.
- Wertminderung der Häuser	Aufgrund der einzuhaltenden Mindestabstände zu Bebauung kann sichergestellt werden, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen der Nutzungsfähigkeit von Gebäuden oder Grundstücken eintreten. Vor diesem Hintergrund wird keine Wertminderung als Folge der Festlegung erwartet.	Zur Kenntnis genommen.
- 500 m Abstand zu Einzelhäusern ist zu gering	Die Abstandsangaben sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Neufestlegung. Eine Einhaltung der gesetzlich gebotenen Grenzwerte der Emission von Schall / Schattenwurf kann gewährleistet werden.	Nicht zu berücksichtigen.
- Beeinträchtigung des Tourismus	Die Windenergienutzung stellt in der Küstenregion eine bereits langjährig etablierte Nutzungsform dar. Dies ist auch den Gästen bekannt, welche die Region besuchen. Bislang haben sich keine wesentlichen Auswirkungen der Windenergienutzung auf den Tourismus gezeigt. Durch einen maßvollen Ausbau der Windenergie, wie vorgesehen, werden daher keine erheblichen negativen Auswirkungen auf den Tourismus zu erwarten sein, zumal der Kriterienkatalog des Kreisausschusses eine Vielzahl von Ausschluss- und Abstandskriterien vorsieht.	Zur Kenntnis genommen.
- Hinweis auf den Bürgerwillen		Zur Kenntnis genommen.
- Gefährdung der Schwebefähre als Weltkulturerbe	Die Schwebefähre Osten – Hemmoor befindet sich knapp 10 km entfernt. Eine Gefährdung des Weltkulturerbes wird ausgeschlossen.	Nicht zu berücksichtigen.

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
<p>Unterschrieben von laufenden Nummern: 1,2,3,4,5,6,7,8,9,10,11,12,13,14,15,16,17,18,20, 21,22,25,26,28,29,30,31,33,34,36,37,38,39,40, 42,43,44,45,47,48,50,51,52,54,55,56,59,60,62, 63,65,67,68,69,70,71,72,73,74,75,76,77,78,79, 80,81,82,84,85,90,91,92,93,94,96,97,98,99,100, 101,102,103,106,109,110,111,112,115,117, 118,119,121,122,123,124,125,126,127,128,129, 132,133,134,135,136,137,138,139,140,143,145, 147,148,150,151,152,153</p> <p>Gleichlautende Bedenken: Lfd. Nr.: 23,24,35,41,46,49,53,58,61,66,83,86, 95,105,107,108,113,120,131,142,144,159</p>	<p>Siehe zuvor</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>
<b>Nr. 19:</b>		
<p>- Charakteristische Osteniederung ist Voraussetzung für Tourismus.</p>	<p>Durch die besonderen Abstände zur Oste (500 m) und der, in der Osteniederung besonderen Abstände zwischen den Windparks (5 km) wird der Wertigkeit der Osteniederung ausreichend Rechnung getragen.</p>	<p>Zur Kenntnis genommen.</p>
<p>- Hinweis auf Seeadler – Brutpaar, Oste als Vogelzugleitlinie, FFH Gebiet</p>	<p>Aufgrund der Entfernung des Standortes zum Brutstandort und dessen Lage außerhalb der zu erwartenden Hauptflugkorridore ist eine erhöhte Gefährdung des Seeadlers nicht erkennbar. Aufgrund des Abstands zur Oste ist die Gefährdung einer dortigen Vogelzugleitlinie (für regional rastende Vögel) nicht erkennbar. Detaillierte Untersuchungen sowie FFH-Vor- / Verträglichkeitsprüfungen haben im Zuge des Genehmigungsverfahrens zu erfolgen.</p>	<p>Zur Kenntnis genommen.</p>
<p>- Mit 450 MW hat der Landkreis Cuxhaven bereits die Vorgabe des Landes-Raumordnungsprogramms von 300 MW erreicht.</p>	<p>Da es sich bei der Angabe im Landes-Raumordnungsprogramm um eine Mindestleistung handelt, kann diese auch überschritten werden. Im Licht der aktuellen energiepolitischen Entwicklung ist eine Steigerung der Windenergienutzung gewollt.</p>	<p>Zur Kenntnis genommen. .</p>
<b>Nr. 27:</b>		
<p>- Laut Landes-Raumordnungsprogramm 2008 sollen nur in eingeschränkten Fällen zusätzliche Flächen für Windenergie oder Repowering ausgewiesen werden. An diesem Standort gibt es keine Vorbelastung.</p>	<p>Nach dem Kriterienkatalog des Kreistagsausschusses wird sichergestellt, dass nur bestimmte Flächen im Ergebnis des Such- und Beurteilungsverfahrens als Vorrangstandorte festgelegt werden, die abstrakt-generell geeignet sind.</p>	<p>Zur Kenntnis genommen.</p>



Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
- Zum Windpark des Landkreises Stade wird ein Abstand von 1 km eingehalten. Es ist kein zusammenhängender Windpark zu erkennen. Der 5 km Abstand untereinander wird nicht eingehalten.	<p>Die Vorranggebiete der beiden Landkreise werden nach gemeinsamer Abstimmung als ein Windpark betrachtet. In der Begründung S. 34 wird folgendes angefügt:</p> <p><b>Der Mindestabstand von neuen Windparkstandorten zu Standorten in Nachbarkreisen beträgt nur 2 km. Die Festlegung dieses Mindestabstands zu Windparks in Nachbarkreisen entspringt der Überlegung, dass es hinnehmbar ist, den die Kreisgrenze überschreitenden Abstand zu reduzieren, um größere Tabubereiche durch benachbarte Windparks an der Kreisgrenze zu vermeiden. Da die einzelnen Landkreise ihre Vorrangstandorte primär an eigenen Belangen ausrichten, kommt es nämlich relativ häufig zu Vorrangstandorten in der Nähe der Kreisgrenze. Kein Abstand ist zu Standorten in Nachbarkreisen erforderlich, wenn der Standort sich optisch als Erweiterung eines einheitlichen Standorts darstellt und die Größe beider Teile insgesamt auch noch der eines Standorts entspricht.</b></p>	Zur Kenntnis genommen.
- Beeinträchtigung des Waldes durch Turbulenzen.	Im Umfeld des Vorranggebietes Windenergienutzung befindet sich kein Wald.	Zur Kenntnis genommen.
- Aussage Landes-Raumordnungsprogramm: keine Ausweisung gegen Interessen der Eigentümer.	Die regionalplanerische Festlegung von Vorranggebieten Windenergie erfolgt nach Abwägung mit anderen Nutzungsansprüchen und unter Berücksichtigung abgestimmter Ausschluss- bzw. Eignungskriterien. Gegen den Willen der Eigentümer werden keine Flächen ausgewiesen, da in diesem Falle der Standort nicht realisierbar wäre. Die Interessen der Eigentümer fließen über das Beteiligungsverfahren ein.	Nicht zu berücksichtigen.
- Beeinträchtigung geschützter Baudenkmäler.	Es befinden sich keine Kultur- und Sachgüter / Denkmäler in der Umgebung.	Nicht zu berücksichtigen.
- Hinweis auf Plan Umweltverträglichkeitsprüfung-Pflicht fehlende FFH Verträglichkeitsprüfung, aktuelle Datenerfassung gefordert.	Eine planungsebenebezogene Darstellung erfolgt im Umweltbericht. Die naturschutzfachliche Beurteilung erfolgt auf Grundlage vorliegender Informationen und Daten. Vertiefende Untersuchungen bzw. FFH-Vor- / Verträglichkeitsprüfungen sind Gegenstand der nachfolgenden Genehmigungsverfahren.	Nicht zu berücksichtigen.
- Die landwirtschaftliche Nutzung wird rechtlich aufgehoben.	Das Regionale Raumordnungsprogramm hebt keine vorhandene Nutzung auf.	Zur Kenntnis genommen.
- Schutz ruhiger Gebiete laut EU-Richtlinie gefordert.	Lärmimmission in Siedlungsbereichen wird durch die zugrunde liegenden Abstandsregelungen vermieden, Eine Einhaltung der Grenzwerte kann gewährleistet werden.	Zur Kenntnis genommen.

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- Hinweis auf Brutvogelgebiet nationaler Bedeutung, Seeadler, FFH Gebiet.	Aufgrund der Entfernung des Standortes zum Brutstandort und dessen Lage außerhalb zu erwartender Hauptflugkorridore ist eine erhöhte Gefährdung des Seeadlers nicht erkennbar. Detaillierte Untersuchungen sowie FFH-Vor- / Verträglichkeitsprüfungen haben im Zuge des Genehmigungsverfahrens zu erfolgen.	Zur Kenntnis genommen.
- Kein schlüssiges Gesamtkonzept mit einheitlichen Kriterien (Abstände zwischen Windparks 2–5 km).	Die angesetzten Mindestabstände resultieren aus einem nachvollziehbar begründeten Planungskonzept: Der Landkreis Cuxhaven hat für Samtgemeinden mit einem hohen Waldanteil den Abstand zwischen Windparks auf 3 km begrenzt, um die Sichtverschattung zu berücksichtigen. Die Abstände von 4 km im übrigen Landkreis und 5 km in der besonders sensiblen Osteniederung sind sachgerecht und dem Landschaftsraum angepasst. Auch die festgelegten Mindestabstände zu Windparks der Nachbarlandkreise sind sachgerecht. An der Kreisgrenze ist der Mindestabstand zu benachbarten Vorranggebieten Windenergienutzung auf 2 km begrenzt worden. Grund ist, dass so größere Tabubereiche vermieden werden, die sonst entstehen würden, da die Landkreise ihre Vorranggebiete primär an eigenen Belangen ausrichten und die Gebiete daher in die Nähe der Kreisgrenze legen.	Nicht zu berücksichtigen.
- Der Erlass spricht von 1000 m Abstand zu Wohnbebauung, 500 m zu Einzelhäusern, diese reichen nicht aus.	Die Abstandsangaben sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien. Sie reichen aus, um eine Einhaltung der gesetzlich geforderten Grenzwerte zu gewährleisten.	Nicht zu berücksichtigen.
- Die Entwicklungsaufgabe Erholung in Geversdorf/Oberndorf steht im Widerspruch zur Windparkplanung.	Die Nah- und Kurzzeiterholung wird erfahrungsgemäß durch Windenergieanlagen nicht erheblich beeinträchtigt.	Nicht zu berücksichtigen.
- In Nordrhein-Westfalen wird der Schattenschlag auf Null festgelegt.		Zur Kenntnis genommen.
- Hinweis auf die Problematik der Befeuern.		Zur Kenntnis genommen
- Avifaunistische Daten dürfen nicht älter als 3 – 5 Jahre sein.	Die Untere Naturschutzbehörde hat die vorliegenden Informationen/Daten verwendet. Aktualisierte avifaunistische Datenerhebungen sind Gegenstand der nachfolgenden Planungsebene und in diesem Rahmen zu berücksichtigen.	Zur Kenntnis genommen
- Der 3 km Abstand vom Horst des Seeadlers muss eingehalten werden.	Aufgrund der Entfernung des Standortes zum Brutstandort (über 3 km) und dessen Lage außerhalb der zu erwartender Hauptflugkorridore ist eine erhöhte Gefährdung des Seeadlers nicht erkennbar.	Zur Kenntnis genommen.
<b>Nr. 32:</b>		
- Der Wetterdeich darf nicht als Einzelhäuser betrachtet werden. Es wird ein Abstand von 1000 m gefordert.	Geversdorf-Wetterdeich ist im Rahmen des gesamtträumlichen Konzeptes aufgrund der konkreten Ausprägung nicht als Ortslage zu bewerten.	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 57:</b>		

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
- Eine Erweiterung des Vorranggebietes Windenergie um Flächen nördlich Moorstrich gefordert.	Bei der Fläche Geversdorf-Oberndorf handelt es sich um einen gemeinsamen Standort mit dem Landkreis Stade, dessen Größe zwischen den Landkreisen abgestimmt und auf max. 20 Anlagen begrenzt ist. Der Erweiterung nördlich Moorstrich steht die Lage innerhalb des 1000 m Radius eines Weißstorchhorstes entgegen (Landkreisgrenze).	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 64:</b> Wingst–Geversdorf: Eine Ausweisung als Vorranggebiet wird gefordert, da die Grundstückseigentümer sich einig sind.	Der Standort kann nicht lokalisiert werden. Sofern der Standort an der Ackerwettern gemeint ist, kommt eine Festlegung aufgrund der Entfernung zum Standort Geversdorf–Oberndorf nicht in Frage. Die regionalplanerische Festlegung von Vorranggebieten Windenergienutzung erfolgt nach Abwägung mit anderen Nutzungsansprüchen und unter Berücksichtigung abgestimmter Ausschluss- bzw. Eignungskriterien. Die Vorrangflächen wurden als Ergebnis eines flächendeckenden einheitlichen Planungskonzepts festgelegt.	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 88:</b>		
- Die Regionalen Raumordnungsprogramm Leistung von 450 MW liegt über der Vorgabe des Landes-Raumordnungsprogramm 2008.	Da es sich im Landes-Raumordnungsprogramm um eine Mindestleistung handelt, kann diese auch überschritten werden. Im Licht der aktuellen energiepolitischen Entwicklung ist eine weitere Steigerung der Windenergienutzung gewollt.	Zur Kenntnis genommen
- Die Windhöffigkeit ist aufgrund der Höhe der Windenergieanlagen irrelevant.	Im gesamten Landkreis ist eine ausreichende Windhöffigkeit für raumbedeutsame Windenergieanlagen gegeben. Bei Anlagen > 80 m steigt der Energieertrag pro zusätzlichen m Nabenhöhe um 1 % (Universität Augsburg)	Zur Kenntnis genommen.
- Die Entwicklungschancen des Freiraums werden nicht berücksichtigt (Ostetal/Tourismus).	Die Nah- und Kurzzeiterholung wird erfahrungsgemäß durch Windenergieanlagen nicht erheblich beeinträchtigt. Den touristischen Belangen ist durch die besonderen Abstandsregelungen in der Osteniederung Rechnung getragen worden.	Zur Kenntnis genommen.
- Der Landkreis Stade hat 1997 das Vorranggebiet Bentwisch/Portshemm abgelehnt, die Bezirksregierung Lüneburg führte zum Standort Oberndorf/Portshemm aus: ein Vorranggebiet von Natur und Landschaft gem. Landes-Raumordnungsprogramm wird tangiert, das Naturschutzgebiet Schnook wird beeinträchtigt, es bestehen Bedenken aus kultur- und denkmalpflegerischer Sicht.	Zwischenzeitlich ist auf Stader Gebiet dort ein Windpark errichtet worden. Daher ist eine Vorbelastung bereits gegeben.	Nicht zu berücksichtigen

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- Die Kriterien sind nicht nachvollziehbar, insbesondere die Abstände der Windparks untereinander, der 2 km Abstand zur Kreisgrenze wird unterschritten.	Die angesetzten Mindestabstände resultieren aus einem nachvollziehbar begründeten Planungskonzept: Der Landkreis Cuxhaven hat für Samtgemeinden mit einem hohen Waldanteil den Abstand zwischen Windparks auf 3 km begrenzt, um die Sichtverschattung zu berücksichtigen. Die Abstände von 4 km im übrigen Landkreis und 5 km in der Osteniederung sind sachgerecht und dem Landschaftsraum angepasst. Der Mindestabstand zwischen Windparks im Nachbarlandkreis kommt nicht zur Anwendung, da die Standorte der beiden Landkreise als ein Windpark angesehen werden.	Nicht zu berücksichtigen.
- Die Auswahl von 84 auf 12 neue Vorranggebiete ist nicht nachvollziehbar. Die Vorbelastung bzw. Nicht-Belastung wurde nicht berücksichtigt.	Das Konzept ist sachgerecht und an den Naturraum angepasst. Die einzelnen Verfahrensschritte sind in der Begründung dargelegt.	Zur Kenntnis genommen.
- Die Abwägung und Ermittlung zu Schutzgütern fehlen im Umweltbericht.	Der Umweltbericht wird überprüft und ergänzt.	Zur Kenntnis genommen.
- Das Ergebnis der Bürgerbefragung muss der Abwägung unterliegen. Es werden dort Vorranggebiete ausgewiesen, wo es wenig Widerstand in der Bevölkerung gibt.	Die regionalplanerische Festlegung von Vorranggebieten Windenergie erfolgt nach Abwägung mit anderen Nutzungsansprüchen und unter Berücksichtigung abgestimmter Ausschluss- bzw. Eignungskriterien. Rein politische Willensbekundungen bilden keinen raumordnerisch relevanten Belang.	Zur Kenntnis genommen.
- Es gibt keinen Anlass, dass Regionale Raumordnungsprogramm 2004 jetzt fortzuschreiben.	Im Amtsblatt des Landkreises Cuxhaven vom 29. Mai 2008 wurden die allgemeinen Planungsabsichten bekanntgegeben. Das Regionale Raumordnungsprogramm wurde am 18. 7. 2002 bekannt gemacht und würde 2012 außer Kraft treten.	Zur Kenntnis genommen.
- Hinweis auf Gesundheitsgefährdung (Schattenschlag, Discoeffekt, Hindernisbefeuerung, Infraschall, Schallimmission, Konzentrationsschwäche bei Kindern).	Gesundheitsgefährdungen durch Windenergieanlagen sind bislang nicht bekannt geworden. Hinweis: Infraschall von Windenergieanlagen führt in einer Entfernung von 500 m zur Wohnbebauung zu keiner Belästigung, Beeinträchtigung oder Gefährdung von Personen. Die gesellschaftlich akzeptierten Infraschallwerte anderer anthropogener Quellen liegen weitaus höher.	Nicht zu berücksichtigen.
- Portshemm ist als Ortslage anzusehen (vier Wohnhäuser), ebenso Bentwisch und Altendecken, Neuenschleuse, Wetterdeich. Ein Abstand von 1000 m wird gefordert.	Die Bebauung von Portshemm, Bentwisch, Altendecken, Neuenschleuse und Wetterdeich sind als sonstige wohnliche Nutzung (Einzelhäuser) eingestuft und mit einem Puffer von 500 m berücksichtigt. Die Einstufungen sind sachgerecht und nachvollziehbar.	Nicht zu berücksichtigen.
- Enteignende Wirkung durch Wertreduzierung der Immobilien.	Da die fachlich begründeten Abstände zu Wohnbebauung eingehalten werden, ist nicht von einer erheblichen negativen Auswirkung auszugehen.	Zur Kenntnis genommen.
- Die Bodenversiegelung beeinträchtigt die Deichsicherheit.	Die Deichsicherheit wird nicht beeinträchtigt.	Zur Kenntnis genommen.

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- Beeinträchtigung der Jagd durch Eingriffe in Tier- und Pflanzenwelt.	Eingriffe in die Tier- und Pflanzenwelt werden im Zuge der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung ausgeglichen. Eine Beeinträchtigung der Jagd ist nicht erkennbar.	Zur Kenntnis genommen.
- Touristische Einbußen der Steganlage Sportboote.	Die Nah- und Kurzzeiterholung wird erfahrungsgemäß durch Windenergieanlagen nicht erheblich beeinträchtigt	Zur Kenntnis genommen.
- Wettbewerbsverzerrung der Landwirtschaft.	Direkte Auswirkungen auf den landwirtschaftlichen Wettbewerb sind nicht planungsrelevant und werden nicht berücksichtigt.	Zur Kenntnis genommen.
- Verletzung des Landschaftsbildes (Naturschutzgebiet Schnook, Vorranggebiet Natur und Landschaft, Natura 2000, Vogelrast- und Vogelbrutgebiet nationaler und internationaler Bedeutung)	Zwischenzeitlich wurde auf Stader Gebiet ein Windpark errichtet, daher ist eine Vorbelastung bereits eingetreten. Abstände zu sensiblen Vogelrast- und -brutgebieten werden eingehalten.	Zur Kenntnis genommen.
- Gemeinden dürfen nicht Entscheidung über Höhe der Windenergieanlagen haben.	Die Höhenfestlegung erfolgt im Rahmen der Bauleitplanung im Rahmen der gemeindlichen Planungshoheit.	Nicht zu berücksichtigen.
- Gefährdung der Tierwelt wurde nicht in den Einzelheiten überprüft, hier Nutzung des Vorranggebietes als Rastplatz für Zugvögel, Nutzung von Fledermäusen.	Das Vorranggebiet befindet sich nicht in einem bedeutsamen Gastvogellebensraum. Detaillierte Untersuchungen erfolgen im Rahmen der konkreten Anlagenplanung	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 89:</b>		
- 500 m Abstand zu Einzelhäusern führt zu Gesundheitsschäden, Infraschall.	Gesundheitsschäden durch Windenergieanlagen sind bislang nicht bekannt geworden. Die Abstandsangaben sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien. Der Infraschall führt in einer Entfernung von 500 m zur Wohnbebauung zu keiner Belästigung, Beeinträchtigung oder Gefährdung von Personen. Die gesellschaftlich akzeptierten Infraschallwerte anderer anthropogener Quellen liegen weitaus höher.	Nicht zu berücksichtigen.
- Die Windparks haben weniger als 5 km Abstand untereinander.	Bei der Fläche Geversdorf-Oberndorf handelt es sich um einen gemeinsamen Standort mit dem Landkreis Stade, dessen Größe zwischen den Landkreisen abgestimmt ist.	Nicht zu berücksichtigen.
- Die Vorgabe des Landes-Raumordnungsprogramms ist bereits überschritten.	Da es sich Landes-Raumordnungsprogramm um eine Mindestleistung handelt, kann diese auch überschritten werden. Im Licht der aktuellen energiepolitischen Entwicklung ist eine weitere Steigerung der Windenergienutzung gewollt.	Nicht zu berücksichtigen.
- Wertminderung der Immobilien.	Da die fachlich begründeten Abstände zu Wohnbebauung eingehalten werden, ist nicht von einer erheblichen negativen Auswirkung auszugehen.	Zur Kenntnis genommen.
- Gefährdung der Schwebefähre.	Die Schwebefähre Osten – Hemmoor befindet sich knapp 10 km entfernt. Eine Gefährdung des möglichen künftigen Weltkulturerbes wird ausgeschlossen.	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 104:</b>		

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- Beeinträchtigung des Tourismus auf der Oste.	Die Nah- und Kurzzeiterholung wird erfahrungsgemäß durch Windenergieanlagen nicht erheblich beeinträchtigt. Den touristischen Belangen ist durch die besonderen Abstandsregelungen in der Osteniederung Rechnung getragen worden.	Zur Kenntnis genommen.
- Zuzug von Stadtflüchtigen wird vermindert werden.	Die Windenergienutzung wird von Zuzugswilligen nicht nur negativ bewertet.	Zur Kenntnis genommen.
<b>Nr. 116 und 130:</b>		
- Pro Windkraft aufgrund des Klimawandels.		Zur Kenntnis genommen.
<b>Nr. 141:</b>		
- Schutzzone des Landkreises von 750 m um die Oste wird ihrer Empfindlichkeit nicht gerecht.	Die Abstandsangaben sind sachgerecht und an den Landschaftsraum angepasst. Sie entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien.	Nicht zu berücksichtigen.
- Auswirkung auf Tourismus / Gesundheit / Deichsicherheit durch Versiegelung.	Die Windenergienutzung stellt in der Küstenregion eine bereits langjährig etablierte Nutzungsform dar. Dies ist auch den Gästen bekannt, welche die Region besuchen. Bislang haben sich keine wesentlichen Auswirkungen der Windenergienutzung auf den Tourismus gezeigt. Durch einen maßvollen Ausbau der Windenergie, wie vorgesehen, werden daher keine erheblichen negativen Auswirkungen auf den Tourismus zu erwarten sein. Aufgrund der angesetzten Abstandspuffer kann eine Einhaltung der gesetzlich gebotenen Grenzwerte der Emission von Schall / Schattenwurf gewährleistet werden. Gesundheitsgefährdungen sind insoweit ausgeschlossen. Die Deichsicherheit ist durch Windenergieanlagen nicht beeinträchtigt.	Zur Kenntnis genommen.
- Der 500 m Abstand zur Wohnbebauung reicht nicht aus.	Die Abstandsangaben sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Neufestlegung. Eine Einhaltung der gesetzlich gebotenen Grenzwerte der Emission von Schall / Schattenwurf kann gewährleistet werden.	Nicht zu berücksichtigen.
- Hinweis auf Naturschutzgebiet Schnook, bründer Seeadler, Oste als Vogelzugleitlinie, Fledermäuse.	Aufgrund der Entfernung des Standortes zum Brutstandort und dessen Lage außerhalb der zu erwartenden Hauptflugkorridore ist eine erhöhte Gefährdung des Seeadlers nicht erkennbar. Aufgrund des Abstands zur Oste ist die Gefährdung einer dortigen Vogelzugleitlinie (für regional rastende Vögel) nicht erkennbar. Detaillierte Untersuchungen sowie FFH-Vor- / Verträglichkeitsprüfungen haben im Zuge des Genehmigungsverfahrens zu erfolgen.	Zur Kenntnis genommen.
- Es besteht ein Verschlechterungsverbot des Osteästuars.	Zum FFH – Gebiet besteht ein ausreichender Abstand von mehr als 500 m. Eine Beeinträchtigung ist nicht zu erkennen.	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 154:</b>		

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
<p>- Eine südliche Erweiterung des Windparks wird gefordert.</p>	<p>Bei der Fläche Geversdorf-Oberndorf handelt es sich um einen gemeinsamen Standort mit dem Landkreis Stade dessen Größe zwischen den Landkreisen abgestimmt und auf max. 20 Anlagen begrenzt ist. Der Erweiterung nördlich Moorstrich steht die Lage innerhalb des 1000 m Radius eines Weißstorchhorstes entgegen (Landkreisgrenze). Im Süden konnte die Fläche um einen kleinen Streifen erweitert werden.</p>	<p>Teilweise zu berücksichtigen</p>

**Einwendungen privater –Windenergie–  
Vorrangstandort Belum**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkung</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- Eine Erweiterung der Fläche für den Vorrangstandort für Windenergienutzung in südwestlicher Richtung wird gewünscht.	Als Altstandort wurde das Gebiet im Rahmen des Vertrauensschutzes übernommen. Hinweis: Das Vorranggebiet wird im Süden durch die Eisenbahnlinie begrenzt. Des Weiteren befinden sich Wohnbebauungen in südwestlicher Richtung.	Nicht zu berücksichtigen.

**Einwendungen privater –Windenergie–  
Vorrangstandort Dorum-Sachsendingen**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkung</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- Der Vorrangstandort sollte in westlicher und südlicher Richtung vergrößert werden. Die Vergrößerung steht im Einklang mit den Kriterien, die der Landkreis Cuxhaven für die Ausweisung von Vorrangstandorten für Windenergie anlegt. Das Konfliktpotenzial hinsichtlich Rastvögel ist gering.	Als Altstandort wurde das Gebiet im Rahmen des Vertrauensschutzes übernommen. Außerdem wurden Erweiterungen in westliche Richtung bis zum Weg sowie in östliche Richtung bis zum Landschaftsschutzgebiet vorgenommen. Eine zusätzliche Erweiterung ist schwierig, weil ein Gastvogellebensraum nationaler Bedeutung angrenzt.	Nicht zu berücksichtigen.

**Einwendungen privater –Windenergie–  
Vorrangstandort Osterbruch/Kehdingbruch**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkung</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
<b>Nr. 1:</b> <u>Zur beschreibenden Darstellung 4.2.2:</u>		
- Unter Punkt 08 ist bei der Möglichkeit zum Repowering die Vorgabe gemacht, dass bei einer Überschreitung der Gesamtanlagenhöhe von 100 m ein Mindestabstand von 1000 m zu Ortslagen und 500 m zu Einzelhäuser einzuhalten ist. Eine Ersatzinvestition wäre bei der geplanten Abstandsregelung unter Beachtung wirtschaftlicher Grundsätze nur sehr eingeschränkt möglich. Deshalb sollte bei Anlagenhöhen über 100 m der Abstand einer Einzelfallbeurteilung unterzogen werden und nicht auf generell 1000 m zu Ortslagen festgeschrieben werden.	Die Abstandsangaben bei einem Repowering über 100 m Gesamthöhe sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Neuausweisungen. Hier ist eine Sonderregelung für Altstandorte vorgesehen (bei neuen Standorten gelten die angeführten Abstände generell), Ein wirtschaftliches Repowering auf Vorranggebieten Windenergienutzung ist unproblematisch. Anlagen können bei Abstandsbeschränkungen neu angeordnet werden. Einschränkungen sind ggf. hinzunehmen.	Nicht zu berücksichtigen.
<b><u>Zur zeichnerischen Darstellung:</u></b>		



Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkung	Beschlussempfehlung
<ul style="list-style-type: none"> <li>- das vorgesehene Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft in Bereich Kehdingbruch Süderfeld passt nicht zur Realität vor Ort. Im Zuge eines Repowering würde der Naturschutz weitergehende Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen fordern. Hier ist ein Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft auszuweisen.</li> </ul>	<p>Für Vorbehaltsgebiete Natur und Landschaft sind die landesweite Bedeutung für Brut- und Gastvögel unter Berücksichtigung der Nahrungshabitate relevant. Das Gebiet ist i. ü. bereits als Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festgelegt.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen</p>
<b>Nr. 2:</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Windpark Osterbruch/Kehdingbruch sollte im Norden erweitert werden.</li> </ul>	<p>Eine Erweiterung nach Norden ist wegen der Ortslage Kehdingbruch ausgeschlossen.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Windpark Belum sollte westlich sowie südlich der Bahntrasse erweitert werden.</li> </ul>	<p>Als Altstandort wurde das Gebiet im Rahmen des Vertrauensschutzes übernommen. Das Vorranggebiet wird im Süden durch die Eisenbahnlinie und Puffer der Ortslage Kehdingbruch begrenzt. Eine Erweiterung nach Westen scheidet wegen Einzelbebauung aus.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Bebauung entlang der Bahnlinie bietet verschiedene Vorteile. Optisch werden die in Belum vorhandenen Anlagen durch die Ortslage Kehdingbruch getrennt. Es wird angeregt, die dem Regionalen Raumordnungsprogramm zugrunde liegende Abstandskriterien für die Abstände von Windparks untereinander nicht auf solche Flächen anzuwenden, die sich im Bereich von 500 m um Bahnlinien und Autobahnen befinden.</li> </ul>	<p>Die Kriterien für Vorranggebiete Windenergienutzung sind vom Kreisausschuss beschlossenen und geeigneten Flächen sind auf Grundlage des Abwägungskonzeptes ausgewiesen worden. Bahnlinien, Autobahnen oder Straßen stellen keine derart vorbelasteten Bereiche dar, dass insgesamt eine generelle Eignung für Windkraftstandorte bestünde.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die im Entwurf Regionales Raumordnungsprogramm angesetzten Abstände zu Ortslagen und sonstigen wohnbaulichen Nutzungen sind deutlich zu groß. Es wird vorgeschlagen, zu Einzelhäusern nur 350 m und zur Ortslage 500 m als Regelabstand vorzusehen und die Einhaltung der Immissionsschutzanforderungen den weiteren Planungsstufen bzw. dem Zulassungsverfahren zu überlassen.</li> </ul>	<p>Die Abstandsangaben sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es wird angeregt, nur Vorranggebiete ohne die Wirkung von Eignungsgebieten vorzusehen. So bliebe es den Kommunen überlassen, ggf. weitergehende Bereiche für die Windkraftnutzung vorzusehen oder die Windkraftnutzung im westlichen Gemeindegebiet auszuschließen.</li> </ul>	<p>Vorranggebiete Windenergienutzung wurden mit Ausschlusswirkung festgesetzt, um durch die Festlegung eine Steuerung der Windenergienutzung zu ermöglichen und eine ungeordnete Entwicklung in der Fläche zu verhindern.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen</p>

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkung</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- Abgelehnt wird die Darstellung des Vorbehaltsgebietes für Natur und Landschaft im Bereich der Windparkflächen südlich der Ortslage Kehdingbruch. Dieses gilt auch für die Darstellung von landwirtschaftlichen Grünflächen südlich der Ortslage Kehdingbruch als Vorranggebiet Grünlandbewirtschaftung, -pflege und -entwicklung. Es handelt sich nicht um Grünlandgebiete mit herausragender Bedeutung für den Naturschutz und die Landschaftspflege.	Für Vorbehaltsgebiete Natur und Landschaft sind die landesweite Bedeutung für Brut- und Gastvögel unter Berücksichtigung der Nahungshabitate relevant. Die Festlegung von Vorrangflächen für Grünlandbewirtschaftung ist aufgrund der standörtlichen Gegebenheiten nach einem abgestimmten Konzept erfolgt.	Nicht zu berücksichtigen

#### **Einwendungen privater –Windenergie- Vorrangstandort Schiffdorf-Sellstedt**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkung</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
<b>Nr. 1:</b>		
- Die Zukunftsfähigkeit und Auswirkungen auf Arbeitsplätze der Offshore-Industrie werden angezweifelt.		Zur Kenntnis genommen.
- Der Widerstand gegen Windparks im Cuxland wächst.		Zur Kenntnis genommen.
- Es besteht auch im Bereich der Biogaserzeugung dringender Regulierungsbedarf seitens der Genehmigungsbehörden. Einschränkungen wie bei der Flächennutzung durch Solaranlagen sind auch auf Biogasanlagen auszudehnen.	Biogasanlagen werden nicht als raumbedeutsam eingestuft und sind daher nicht Gegenstand der Regionalplanung. Die Standorte werden von nachfolgenden Planungsebenen festgelegt.	Nicht zu berücksichtigen.
- Schon jetzt sind die im Landes-Raumordnungsprogramm für den Landkreis Cuxhaven geforderten 300 MW regenerative Energien übererfüllt.	Da es sich Landes-Raumordnungsprogramm um eine Mindestleistung handelt, kann diese auch überschritten werden. Im Zuge des neuen Energiekonzepts der Bundesrepublik Deutschland sind weitere Anstrengungen gewollt.	Zur Kenntnis genommen
- Die visuelle Unversehrtheit der Landschaft wird durch die Errichtung von Windkraftanlagen zerstört. Auch beeinträchtigt der Windpark den sanften Tourismus und lässt Bürger abwandern bzw. Neubürger wenden sich wieder ab.	Es handelt sich um einen Altstandort der aus vertrauensschutzgründen aufgenommen bleibt. Soweit Anlagen im westlichen Teil aus Naturschutzgründen nicht realisiert werden können, wird die Fläche gestrichen.	Zur Kenntnis genommen.
- In der unmittelbaren Umgebung von Windparks sinken Häuser und Grundstücke dramatisch im Wert bzw. werden unverkäuflich.	Es handelt sich um einen Altstandort der aus vertrauensschutzgründen aufgenommen bleibt. Siehe zuvor.	Zur Kenntnis genommen.
- Die Abstandsregelungen des Landkreises Cuxhaven entsprechen nicht den ständig höher wer-	Die Abstandsangaben sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien. Eine Einhaltung der gesetz-	Nicht zu berücksichtigen.

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkung</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
denden Windkraftanlagen. Deshalb sind die Abstände zu allen Wohngebäuden auf mindestens 2000 m festzulegen und die Höhenbegrenzung wie im Regionalen Raumordnungsprogramm 2002 zu belassen.	lich gebotenen Grenzwerte der Emission von Schall / Schattenwurf kann gewährleistet werden. Im Übrigen handelt es sich um einen Altstandort, der aus Vertrauensschutzgründen übernommen wurde.	
<b>Nr. 2:</b> Der Windpark Sellstedt sollte in südwestlicher und südöstlicher Richtung erweitert werden. Durch die vorhandenen vier Windenergieanlagen besteht eine Vorbelastung.	Die angrenzenden Flächen entsprechen nicht den Kriterien für eine Erweiterung. Der Windpark Sellstedt wird in Anpassung an ein Urteil des Obergerichtes Lüneburg vom 20. 9. 2010 im westlichen Bereich verkleinert. Eine Erweiterung in südöstlicher Richtung kommt aufgrund des Gastvogellebensraums internationaler Bedeutung nicht in Betracht.	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 3:</b> Die vier Windkraftanlagen in Sellstedt beeinträchtigen die Bürger in ihrer Wohn- und Lebensqualität. Auch bedrohen sie zahlreiche Tiere, die unter Artenschutz stehen, insbesondere Fledermäuse, Greifvögel, Kiebitze, Zwerg- und Singschwäne, Gänsearten und Kraniche.	Es handelt sich um einen Altstandort, der aus Vertrauensschutzgründen übernommen wurde. Es handelt sich um einen bestehenden Windpark, der im Rahmen des Vertrauensschutzes in die Festlegung übernommen wurde. Etwaige Auswirkungen der bestehenden Windenergieanlagen sind nicht Gegenstand der Planung. Soweit der Standort aufgrund des Obergerichtes Urteils nicht ausgenutzt werden kann, wird er künftig verkleinert (westlicher Teil).	Zur Kenntnis genommen. Nicht zu berücksichtigen.
- Es wurden ca. 70 Kraniche in der Rohrniederung Sellstedt gesichtet.	Siehe zuvor	Nicht zu berücksichtigen.
- Auf keinen Fall darf es zu einem Repowering des Windparks Sellstedt kommen. Jeder weitere Eingriff wäre ein Verstoß gegen den Artenschutz.	Das Repowering von Altstandorten ist zwar generell Planungsziel des Landkreises Cuxhaven. Eine dezidierte Berücksichtigung des Artenschutzes erfolgt hierbei bei der Höhenfestlegung durch die gemeindliche Bauleitplanung, die die naturschutzfachlichen Belange berücksichtigt.	Nicht zu berücksichtigen.

**Einwendungen privater –Windenergie–  
Nr. 2 Vorrangstandort Hemmoor/Isensee**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkung</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
Formschreiben: Gegen das Vorranggebiet werden folgende Bedenken geltend gemacht: - Gesundheitsschäden	Die Abstandspuffer zu Siedlungsnutzung sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Neufestlegung. Eine Einhaltung der gesetzlich gebotenen Grenzwerte der Emission von Schall / Schattenwurf kann gewährleistet werden.	Zur Kenntnis genommen.

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkung</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- wertvolle Landschaft und Tierwelt der Osteniederung	Die Empfindlichkeit der Osteniederung wurde durch den Mindestabstand von 5 km zwischen Windparks und dem 750 m-Puffer rechts und links der Oste, in dem kein neuer Windpark entstehen darf, ausreichend berücksichtigt. Eine detaillierte Untersuchung hierzu erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und das Landschaftsbild werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet, soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden.	Zur Kenntnis genommen.
- Wertminderung der Häuser	Aufgrund der vorgesehenen, im Kreisausschuss abgestimmten, Abstände werden Windparks nicht in unmittelbarer Nähe von Siedlungsflächen errichtet. Eine Einhaltung der gesetzlich gebotenen Grenzwerte der Emission von Schall / Schattenwurf kann gewährleistet werden. Die Nutzbarkeit von Gebäuden oder Grundstücken wird nicht maßgeblich eingeschränkt. Insoweit wird nicht von einem Wertverlust aufgrund der Planung ausgegangen.	Zur Kenntnis genommen.
- 500 m Abstand zu Einzelhäusern ist zu gering	Die Abstandsangaben sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Neuausweisungen.	Nicht zu berücksichtigen.
- Beeinträchtigung des Tourismus	Die Windenergienutzung stellt in der Küstenregion eine bereits langjährig etablierte Nutzungsform dar. Dies ist auch den Gästen bekannt, welche die Region besuchen. Bisher haben sich keine wesentlichen Auswirkungen der Windenergienutzung auf den Tourismus gezeigt. Durch einen maßvollen Ausbau der Windenergie, wie vorgesehen, werden daher keine erheblichen negativen Auswirkungen auf den Tourismus zu erwarten sein.	Zur Kenntnis genommen.
- Hinweis auf den Bürgerwillen		Zur Kenntnis genommen.
- Gefährdung der Schwebefähre als Weltkulturerbe	Die Schwebefähre Osten – Hemmoor befindet sich knapp 3 km entfernt. Eine Gefährdung des möglicherweise kommenden Weltkulturerbes wird ausgeschlossen.	Zur Kenntnis genommen.

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkung	Beschlussempfehlung
<p>Unterschrieben von laufenden Nummern:  1,2,3,4,5,6,7,8,9,13,14,15,16,19,20,23,24,25,26,27,  28,29,31,32,33,34,35,36,37,40,41,42,43,44,45,46,  49,51,52,53,54,55,58,59,60,61,62,67,68,69,70,74,  76,77,78,79,80,81,82,83,84,85,86,87,88,89,90,91,  92,93,94,95,96,97,98,99,100,101,102,103,105,106,  107,109,110,111,112,114,115,116,120,121,122,  123,124,125,127,128,129,133,135,136,137,139,  140,142,143,144,148,149,152,153,155,156,157,  158,160,161,162,163,164,165,166,168,169,170,  171,173,175,176,178,181,183,184,185,186,188,  189.</p> <p>Gleichlautende Bedenken: Nummern.  10,11,12,17,18,30,38,39,50,56,63,64,65,66,71,72,  75,104,113,118,119,126,130,131,132,141,154,159,  164,167,172,179,180,182,187.  Nr. 21 und 22: gleichlautend zu Vorrangstandort 1  Nr. 27.</p>	<p>Siehe zuvor</p>	<p>Zur Kenntnis genommen.</p>
<b>Nr. 73:</b>		
<p>- Die Straße Niederkögt ist als Streusiedlung anzusehen, 1000 m Abstand wird gefordert. Bei 186 m hohen Anlagen wird ein Abstand von 1500 m gefordert.</p>	<p>Die Abstandsangaben sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Neuausweisungen. Niederkögt ist aufgrund der zugrunde liegenden Atkis-Daten nicht als Ortslage bewertet.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>
<p>- 1 ha großes Waldstück ist unberücksichtigt.</p>	<p>Ein knapp 5 ha großes Waldstück wurde (mittig) berücksichtigt. Kleineres Gehölze im Norden ist kein Vorbehaltsgebiet Wald und wird aufgrund der geringen Größe nicht gepuffert.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen</p>
<p>- Auf die Nähe zum Kindergarten Isensee wird hingewiesen.</p>	<p>Die Abstandspuffer zu Siedlungsnutzung sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Neufestlegung. Eine Einhaltung der gesetzlich gebotenen Grenzwerte der Emission von Schall / Schattenwurf kann gewährleistet werden.</p>	<p>Zur Kenntnis genommen.</p>
<b>Nr. 108:</b>		
<p>- 2 ha Landeigentum im Vorranggebiet Windenergiegewinnung wird nicht zur Verfügung gestellt.</p>	<p>Die Fläche ist zu klein um sie in der Zeichnerischen Darstellung berücksichtigen zu können. Privatrechtliche Möglichkeit zu verhindern, dass Windenergieanlagen aufgestellt werden können.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>
<p>- 1 ha großes Waldgebiet ist vorhanden, 100 m Abstand hierzu wird gefordert.</p>	<p>Kleineres Gehölze im Norden ist kein Vorbehaltsgebiet Wald und wird aufgrund der geringen Größe nicht gepuffert.</p>	

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkung</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- Die Straßen Zehntweg/Großes Wegfährels sind als Streusiedlung mit 1000 m Abstand zu beachten.	Die Abstandspuffer zu Siedlungsnutzung sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Neuausweisungen. Die Bereiche Zehntweg/Großes Wegfährels werden aufgrund der zugrunde liegenden Atkis-Daten nicht als Ortslage bewertet.	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 117:</b>		
- Das Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft im nordwestlichen Bereich des Vorranggebietes Windenergie ist zu erweitern und zu einem Vorranggebiet für Natur und Landschaft aufzuwerten.	Die Kriterien für ein Vorranggebiet für Natur und Landschaft sind in diesem Bereich nicht erfüllt.	Nicht zu berücksichtigen.
- Die vorgesehene Fläche hat eine große avifaunistische Bedeutung. Der Landkreis legte keine aktuellen Daten zugrunde.	Die naturschutzfachliche Einschätzung ist aufgrund vorliegender Daten erfolgt. Das Gebiet liegt nicht in Bereichen, die aufgrund ihrer avifaunistischen Bedeutung als Ausschlussflächen bewertet wurden. Eine detaillierte Untersuchung hierzu erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und das Landschaftsbild werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewerte soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden.	Nicht zu berücksichtigen.
- 1500 bis 2000 m Mindestabstand zu Vogelbrutgebieten gefordert.	Eine generelle, unspezifische Tabuzone zu Vogelbrutgebieten ohne Kenntnis der vorhandenen Avifauna und ihrer Empfindlichkeit gegenüber Windenergieanlagen ist nicht begründbar und insoweit nicht rechtskonform.	Nicht zu berücksichtigen.
- Biotopvernetzung wurde nicht durchgeführt.	Es ist nicht ersichtlich, dass das Vorrang-Gebiet eine Biotopvernetzung stört oder dieser entgegensteht.	Nicht zu berücksichtigen.
- Eine Waldfläche von 1 ha Größe wurde nicht erfasst.	Kleineres Gehölze im Norden ist kein Vorbehaltsgebiet Wald und wird aufgrund der geringen Größe nicht gepuffert.	Nicht zu berücksichtigen
- Die Straßen Zehntweg/Großes Wegfährels bilden eine Streusiedlung; 1000 m Abstand wird gefordert.	Die Abstandspuffer zu Siedlungsnutzung sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Neuausweisungen. Die Bereiche Zehntweg/Großes Wegfährels werden aufgrund der zugrunde liegenden Atkis-Daten nicht als Ortslage bewertet.	Nicht zu berücksichtigen.
- Bei Einzellagen wird die dreifache Gesamthöhe der Anlagen als Abstand gefordert.	Die Abstandspuffer zu Siedlungsnutzung sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Neuausweisungen. Die Anlagenhöhe ist im Zuge der regionalplanerischen Festlegung nicht bekannt und kann insofern nicht für Abstandsregelungen herangezogen werden.	Nicht zu berücksichtigen.

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkung</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- Bedenken wegen Infraschall/Wertminderung der Immobilie.	Aufgrund der vorgesehenen, im Kreisausschuss abgestimmten Abstände werden Windparks nicht in unmittelbarer Nähe von Siedlungsflächen errichtet. Eine Einhaltung der gesetzlich gebotenen Grenzwerte der Emission von Schall / Schattenwurf kann gewährleistet werden. Infraschall führt in einer Entfernung von 500 m zu Wohnbebauung zu keiner Belästigung, Beeinträchtigung oder Gefährdung von Personen. Die Nutzbarkeit von Gebäuden oder Grundstücken wird nicht maßgeblich eingeschränkt. Insoweit kann ein Wertverlust aufgrund der Planung ausgeschlossen werden. Hinweis: Die gesellschaftlich akzeptierten Infraschallwerte anderer anthropogener Quellen liegen weitaus höher.	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 134:</b>		
- Es wird ein Mindestabstand von 1000 m zu Siedlungen gefordert. Dieses gilt auch für die Streusiedlungen Zehntweg/großes Wegfährels und Niederkögt/kleines Wegfährels.	Die Abstandspuffer zu Siedlungsnutzung sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Neuauweisungen. Die Bereiche Zehntweg/Großes Wegfährels werden aufgrund der zugrunde liegenden Atkis-Daten nicht als Ortslage bewertet.	Nicht zu berücksichtigen.
- Die beiden Waldflächen sind zu berücksichtigen.	Ein knapp 5 ha großes Waldstück wurde (mittig) berücksichtigt. Kleineres Gehölze im Norden ist kein Vorbehaltsgebiet Wald und wird aufgrund der geringen Größe nicht gepuffert.	
- Von gemeindlichen Straßen und Wegen sind für Windkraftanlagen Abstände von mindestens ein- und einhalbfacher Anlagenhöhe einzuhalten.	Das Standortlayout und dabei einzuhaltende Abstände sind nicht Gegenstand der regionalplanerischen Festlegungen. Im Zuge nachfolgender Genehmigungen sind die geltenden Gesetze und Richtlinien zu Sicherheitsabständen einzuhalten.	Nicht zu berücksichtigen.
- Das Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft ist nach Südosten und nach Südwesten zu erweitern bzw. zu einem Vorranggebiet Natur und Landschaft aufzuwerten.	Die Vorbehalts- und Vorranggebiete Natur und Landschaft sind sachgerecht und nachvollziehbar abgegrenzt. Es handelt sich um Bereiche, die landesweite Bedeutung für Brut- und Gastvögel unter Berücksichtigung der Nahrungshabitate aufweisen.	Nicht zu berücksichtigen.
- Die Schall- und Schattenauswirkungen sind nicht zumutbar.	Aufgrund der vorgesehenen, im Kreisausschuss abgestimmten Abstände, werden Windparks nicht in unmittelbarer Nähe von Siedlungsflächen errichtet. Eine Einhaltung der gesetzlich gebotenen Grenzwerte der Emission von Schall / Schattenwurf kann gewährleistet werden. Die Nutzbarkeit von Gebäuden oder Grundstücken wird nicht maßgeblich eingeschränkt. Der Schall/Infraschall führt in einer Entfernung von 500 m zu Wohnbebauung zu keiner Belästigung, geschweige denn zu Beeinträchtigung oder Gefährdung von Personen.	Nicht zu berücksichtigen.

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkung</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- Hinweis auf die Wertminderung bei Immobilien. In dem Umweltbericht unter Umweltprüfung sind die Umweltbelange vor Beschlussfassung des Regionalen Raumordnungsprogramms abzuarbeiten und darzustellen.	Aufgrund der vorgesehenen, im Kreisausschuss abgestimmten Abstände werden Windparks nicht in unmittelbarer Nähe von Siedlungsflächen errichtet. Eine Einhaltung der gesetzlich gebotenen Grenzwerte der Emission von Schall / Schattenwurf kann gewährleistet werden. Die Nutzbarkeit von Gebäuden oder Grundstücken wird nicht maßgeblich eingeschränkt. Insoweit wird nicht von einem Wertverlust aufgrund der Planung ausgegangen. Der Umweltbericht wird bezüglich Prüfung relevanter Neufestlegungen ergänzt. Die Prüfung erfolgt in einer der Planungsebene angemessenen Tiefe. Umfassende Prüfungen haben in den jeweiligen Zulassungsverfahren zu erfolgen.	Teilweise folgen.
- Ein Institut hat für die Flächen des vorgeschlagenen Windparks das Vorhandensein einer besonders schützenswerten, einzigartigen Vogelwelt bestätigt. Vor in Krafttreten des Regionalen Raumordnungsprogramms ist eine aktuelle Bestandsaufnahme und Bewertung der Vogelwelt in Auftrag zu geben.	Die naturschutzfachliche Einschätzung ist aufgrund vorliegender Daten erfolgt. Das Gebiet liegt nicht in Bereichen, die aufgrund ihrer avifaunistischen Bedeutung als Ausschlussflächen bewertet wurden. Eine detaillierte Untersuchung hierzu ist erforderlich im Zuge der Genehmigungsverfahren. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und das Landschaftsbild werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewerte soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden.	Nicht zu berücksichtigen.
- Hinweis auf die Resolution der Gemeinde Osten gegen einen Windpark in Osten/Isensee an den Kreis vom 29.04.2009.	Rein politische Willensbekundungen bilden keinen raumordnerisch relevanten Belang.	Zur Kenntnis genommen.
- Beeinträchtigung und Rückgang des Tourismus.	Die Windenergienutzung stellt in der Küstenregion eine bereits langjährig etablierte Nutzungsform dar. Dies ist auch den Gästen bekannt, welche die Region besuchen. Bislang haben sich keine wesentlichen Auswirkungen der Windenergienutzung auf den Tourismus gezeigt. Durch einen maßvollen Ausbau der Windenergie, wie vorgesehen, werden daher keine erheblichen negativen Auswirkungen auf den Tourismus zu erwarten sein.	Zur Kenntnis genommen.
- Hinweis auf die Einwohnerbefragung.	Rein politische Willensbekundungen bilden keinen raumordnerisch relevanten Belang.	Zur Kenntnis genommen.
<b>Nr. 138:</b>		
- Bei den Abständen bei Anlagen über 100 m Gesamthöhe ist eine Begrenzung der Höhen der Windkraftanlagen vorzunehmen.	Die Festlegung der Anlagenhöhe erfolgt im Rahmen der Bauleitplanung/ Genehmigung. Sie ist nicht Gegenstand des Regionalen Raumordnungsprogramms. Eine generelle Höhenbegrenzung auf 100 m entspricht nicht den Zielen des Landkreises beim Repowering.	Nicht zu berücksichtigen



<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkung</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- Die Vorgehensweise zur Bestimmung der neuen Vorrangstandorte gefährdet den Dorffrieden.	Der Planungsauftrag wurde vom Kreisausschuss erteilt und unter anderem ein Kriterienkatalog für Vorranggebiete Windenergie beschlossen, der Ausschlussgebiete und Pufferzonen festlegt. Die Neuplanung ist insoweit politisch abgestimmt. Die Vorgehensweise des Landkreises bei der Einbeziehung der Bürger bei der Aufstellung des Regionalen Raumordnungsprogramms entspricht den geforderten rechtlichen Rahmenbedingungen.	Zur Kenntnis genommen.
- Die Vorgaben sind mit 450 MW Gesamtleistung weit erfüllt.	Da es sich bei den Angaben des Landes-Raumordnungsprogramms um eine Mindestleistung handelt, kann diese auch überschritten werden. Im Zuge des neuen Energiekonzepts der Bundesrepublik Deutschland und im Lichte der aktuellen Entwicklung sind weitere Steigerungen bei der Windenergienutzung gewollt.	Nicht zu berücksichtigen.
- Gefährdung des technischen Baudenkmals Schwebefähre.	Die Schwebefähre Osten – Hemmoor befindet sich knapp 3 km entfernt. Eine Gefährdung des möglichen zukünftigen Weltkulturerbes wird ausgeschlossen.	Nicht zu berücksichtigen.
- Eine Änderung des Flächennutzungsplans käme einer Enteignung ohne finanzielle Entschädigung gleich.	Eine Flächennutzungsplanänderung ist nicht Gegenstand der in Rede stehenden Planung.	Zur Kenntnis genommen.
- Windstrom ist eine Sackgasse.	Im Zuge des neuen Energiekonzepts der Bundesrepublik Deutschland und im Lichte der aktuellen Entwicklung sind zur Gewährleistung einer zukunftsfähigen Entwicklung weitere Steigerungen bei der Windenergienutzung gewollt.	Zur Kenntnis genommen.
- Schall- und Infraschallimmissionen.	Aufgrund der vorgesehenen, im Kreisausschuss abgestimmten Abstände werden Windparks nicht in unmittelbarer Nähe von Siedlungsflächen errichtet. Eine Einhaltung der gesetzlich gebotenen Grenzwerte der Emission von Schall / Schattenwurf kann gewährleistet werden. Die Nutzbarkeit von Gebäuden oder Grundstücken wird nicht maßgeblich eingeschränkt. Der Infraschall führt in einer Entfernung von 500 m zur Wohnbebauung zu keiner Belästigung, Beeinträchtigung oder Gefährdung von Personen. Die gesellschaftlich akzeptierten Infraschallwerte anderer anthropogener Quellen liegen weitaus höher.	Zur Kenntnis genommen.
<b>Nr. 145:</b>		
- Bezüglich der Bürgerbefragung und negativen Auswirkungen auf das Landschaftsbild muss festgestellt werden, dass Windmühlen mittlerweile zum Norddeutschen Landschaftsbild gehören.		Zur Kenntnis genommen.

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkung</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- Der Betroffenheit der Bürger soll Rechnung getragen werden durch eine Erhöhung des Mindestabstandes zur Einzelbebauung von 750 m, es werden lediglich 8 statt möglicher etwa 20 Windanlagen geplant, es wird sich finanziell für gemeinnützige Belange der Gemeinde Osten über die gesamte Laufzeit des Windparks engagiert.		Zur Kenntnis genommen .
- Die These, dass ein Windpark im Gegensatz zu dem Ziel, die Schwebefähre als Weltkulturerbe anerkannt zu bekommen, ist nicht bewiesen. Auch die Schwebefähre in Rendsburg befindet sich in unmittelbarer Nähe zu Windmühlen.	Die Schwebefähre Osten – Hemmoor befindet sich knapp 3 km entfernt. Eine Gefährdung des möglicherweise zukünftigen Weltkulturerbes wird ausgeschlossen.	Zur Kenntnis genommen.
<b>Nr. 147:</b>		
- Aufgrund des Engagements der Bürgerinitiativen ist eine sachliche Diskussion gar nicht mehr möglich.		Zur Kenntnis genommen.
- Es gibt mehrere Probleme in der Gemeinde Osten.		Zur Kenntnis genommen.
- Dörfer sollten ökologisch unter ökonomisch lebensfähig bleiben und Windkraftanlagen sind besser als Atomkraftwerke.		Zur Kenntnis genommen.
<b>Nr. 174:</b>		
- In dem Gebiet wurden die Schallimmissionen unterschiedlicher Konfiguration überprüft und sie erfüllen die Ansprüche der Technischen Anleitung-Lärm. Auch die Vorgaben zum Schattenwurf werden eingehalten.		Zur Kenntnis genommen.
- Ein Gutachten hat festgestellt, dass sich das Artenspektrum mit abnehmender Strukturvielfalt der Landschaft deutlich verringert. Die Fläche ist für Windenergienutzung geeignet. Die Vorgehensweise zur Einschätzung des Konfliktpotenzials der Fauna für das Gebiet Hemmoor/Isensee im Regionalen Raumordnungsprogramm entspricht den Anforderungen.		Zur Kenntnis genommen.
Nr. 177: Gleichlautend mit 134.		Zur Kenntnis genommen.

**Einwendungen privater –Windenergie-  
Nr. 3 Vorrangstandort Holßel/Neuenwalde**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkung</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
--------------------------------	-----------------------------	----------------------------

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkung</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
<b>Nr. 1:</b>		
- Der geplante Windpark grenzt an einem Puten- aufzucht- und Mastbetrieb. Dieser Betrieb würde stark beeinträchtigt werden. Zwei weitere Puten- ställe sind geplant. Ebenfalls ist der Bau einer Biogasanlage geplant.	Der Altstandort wird aus Vertrauensschutzgründen übernommen. Erwei- terungen im Norden und Süden entfallen aufgrund der Berücksichtigung militärischer Belange.	Zur Kenntnis genommen
- Durch den neuen Windpark dürfte die Entwicklung des Betriebes nicht behindert werden.	Siehe zuvor	Nicht zu berücksichtigen
- Ebenfalls wurde der Bauantrag für ein Wohnhaus gestellt.	Siehe zuvor	Nicht zu berücksichtigen
- Die bestehenden und zukünftigen Putenställe dür- fen nicht durch auftretende Schlagschatten betrof- fen sein.	Siehe zuvor	Nicht zu berücksichtigen

**Einwendungen privater –Windenergie-  
Nr. 4 Vorrangstandort Flögeln/Stüh**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkung</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
<b>Nr. 1:</b>		
- Es fehlt Luftsicherheitsgutachten. Ein Tiefflugkor- ridor und das Radarpattern vom Flugplatz Nord- holz führen über das Gebiet	Der Altstandort wird aus Vertrauensschutzgründen übernommen. Die Wehrbereichsverwaltung wurde beteiligt und hat keine Einwendungen gegen die Erweiterung.	Nicht zu berücksichtigen
- Flögeln ist als Erholungsgebiet ausgewiesen.	Eine Nutzungseinschränkung für Freizeit und Tourismus ist durch das Vorranggebiet Windenergienutzung nicht erkennbar.	Zur Kenntnis genommen.
- Der Erholungswert in Flögeln wird stark beein- trächtigt.	Eine Nutzungseinschränkung für Freizeit und Tourismus ist durch das Vorranggebiet Windenergienutzung nicht erkennbar.	Nicht zu berücksichtigen
- Nicht berücksichtigt wurde der starke Vogelzug; außerdem ist dort das Revier des Seeadlers.	Der Standort stellt eine vergleichsweise geringfügige Erweiterung des vorhandenen Standortes dar. Es ist nicht bekannt, dass der Seeadler an diesem Standort einer erhöhten Gefährdung unterliegen würde. Eine detaillierte Untersuchung hierzu erfolgt im Zuge etwaiger Geneh- migungsverfahren. Auswirkungen auf den Naturhaushalt werden in die- sem Zusammenhang ermittelt, bewertet, soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden.	Nicht zu berücksichtigen.
- Daher verbietet sich ein Repowering am Standort Flögeln/Stüh, das gleiche gilt für den Standort Steinau.	Das Repowering ist Ziel des Landkreises Cuxhaven und ermöglicht eine Reduktion der Anlagenzahl und eine Korrektur von Einzelstandorten. Somit kann Repowering die Umweltsituation verbessern. Hinweis: VR Steinau ist eine Neuausweisung.	Nicht zu berücksichtigen.

**Einwendungen privater –Windenergie-  
Nr. 5 Windpark Steinau**

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkung	Beschlussempfehlung
Anregungen und Bedenken	Der Windpark „Steinau“ entfällt aufgrund naturschutzfachlicher Belange. Es handelt sich um ein Gastvogelgebiet nationaler Bedeutung (Ausschlussgebiet) mit dem Zwergschwan als wertgebende Art. Der Bereich liegt in einem Brutvogelgebiet unter Berücksichtigung der Nahrungshabitate des Weißstorchs (Horste in 700 m und 900 m Entfernung). Darüber hinaus sind großer Brutbestände des Kiebitzes (20) sowie von Bekassine bekannt. Des Weiteren befinden sich auf der Fläche Kompensationsmaßnahmen der Flurneueordnung von Steinau.	
<b>Lfd. Nr. 1,49,55,104,110,142,157,159,172:</b>		
- Der Windpark wird befürwortet.		
- Durch Wegebau wird ein Weg im Flurbereinungsverfahren eingespart.		
- Pachteinahmen für Landwirte.		
- Durch Steuereinnahmen in Steinau Erledigung infrastruktureller Aufgaben möglich.		
<b>Lfd. Nr.</b> 3,4,5,6,7,8,10,11,12,13,14,15,17,18,20,21,22,23,24,25,26,27,28,29,30,31,32,33,34,35,36,37,38,39,40,41,42,43,44,45,47,48,50,51,52,53,54,56,57,58,59,60,61,62,63,64,65,66,67,68,69,70,71,72,73,74,75,76,77,78,79,80,81,82,83,84,85,86,87,88,89,90,91,92,93,94,95,96,97,98,99,100,101,102,103,105,106,107,108,109,111,112,113,114,115,116,117,118,119,120,121,121a,121b,122,123,124,125,126,127,128,129,130,131,132,133,134,135,136,138,139,140,141,143,144,145,146,147,148,149,150,155,152,153,154,155,156,158,160,161,162,163,164,165,166,167,168,169,170,171,173,174,175,176,177,178,179,180,181,182,183,184,185,186,187,188,189,190,191,192:		
Es wird Einspruch eingelegt weil: - Lärmbelästigung bei der Südwestlage zum Ortskern zu erwarten ist.		
- Es noch keine Gutachten über die Wirkung so hoher Anlagen gibt.		

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkung	Beschlussempfehlung
- Ich bin nicht einverstanden, dass meine Immobilie durch den nahen Windpark an Wert verliert.		
- Ich meine Ferienwohnung dann nicht mehr vermieten kann.		
- Ich aus Gründen des Tierschutzes gegen die Errichtung eines Industrieparks an diesem bisher intakten Standort bin. Bekannt ist, dass die Windräder für den Tod vieler Vögel verantwortlich sind. Ich aus Gründen des Natur- und Landschaftsschutzes gegen die Errichtung dieses Windparks bin.		
- Sich 500 Bürger und der Rat der Gemeinde 2004 gegen diesen Windpark begründet gewandt haben und alle Gründe aus 2004 weiterhin bestehen.		
- Der Nutzen dieser Anlagen in keinem Verhältnis zu den Kosten und zum Landschaftsverbrauch stehen		
- Die nächtliche Beleuchtung weite Siedlungsbereiche und die Gesundheit stört.		
- Durch die Höhe der Anlagen und die große Anzahl der Charakter der Landschaft beeinträchtigt und zerstört wird.		
- Die von den Betreibern ins Feld geführte Gewerbesteuer nicht oder erst nach vielen Jahren entfällt.		
- Eine Umweltverträglichkeitsprüfung nicht durchgeführt wurde.		
- Die Attraktivität des Wohnortes für Neubürger eingeschränkt wird.		
- Steinau noch über Lückenbebauungsplätze innerhalb der OD Grenze Lauentheil, die alle im Sichtbereich des Windpark liegen.		
- Die Landeigentümer mit geschönten Zahlen seitens des Betreibers zur Zustimmung überredet werden (1000,- für die Unterschrift).		
- Nur einige wenige auf Kosten der Bewohner und Besucher profitieren.		
- Abstimmende Gemeinderäte selbst profitieren.		

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkung</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- Betreiber Gemeinderäte bestechen mit der Aussicht auf Abführung von Erträgen für soziale Zwecke.		
- Die Auswahl des Gebietes einer wissenschaftlichen Prüfung nicht standhält (willkürliche Kriterien).		
- Ausschlussgründe wg. Artenschutz (Weißstorch, Rotmilan, Schwarzmilan, ev. Fischotter, Seeadler).		
- Unwirtschaftlichkeit der Windenergieanlagen wg. Geringem Abstand zu bewohnten Gebäuden. (Schattenschlag max. 30 Min. zulässig, 45dB nachts, 60 dB am Tag).		
- Der Baugrund anmoorig ist und Erschütterungen Bauschäden an den angrenzenden Immobilien verursachen können.		
- Familien fortziehen und Steuereinnahmen der Gemeinde fehlen. (15 % der Lohnsteuer bzw. Einkommensteuer).		
- Die intakte Dorfgemeinschaft und das Vereinsleben nachhaltig darunter leiden.		
- Innenbereichssatzung der SG Sietland vom 20.12.2007 (Mähen und Pflegen des Grünstreifens sowie Reinigung und Winterdienst des Rad und Fußweges innerhalb des geschlossenen Ortslage. (OD Stein Eta Schwanemann, Launtheil 28 b)		
- Flurbereinigungsbeschluss öffentliche Bekanntmachung vom 28.07.2007.		
<b>Nr. 5:</b>		
- Gleichlautend mit <b>Nr. 4 Vorrangstandort Flögeln /Stüh Nr. 1.</b>		
<b>Nr. 16:</b>		
- Gefährdung für Geländereiter.		
<b>Nr. 46:</b>		
- Mieter verlassen Mietwohnung.		
- Antrag auf Aufforstung wurde aufgrund des Lebensraumes „Storch“ abgelehnt.		
<b>Nr. 92:</b>		

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkung	Beschlussempfehlung
- Es wurden Baumaßnahmen im Rahmen des rechtskräftigen Flurbereinigungsverfahrens durchgeführt, sowie die Biotopgestaltung in der alten Aue/Mühe.		
- Rechtsunsicherheit, da Windpark im Kerngebiet des rechtskräftigen Flurneuordnungsverfahrens liegt.		
- Frage nach Konsequenzen		

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkung	Beschlussempfehlung
<b>Nr. 2:</b>		
Es werden nachfolgende Bedenken und Einwände erhoben:		
- Auf das Grundstück im unmittelbaren Anschlussbereich sind visuelle und akustische Beeinträchtigungen zu erwarten. (Schattenwurf, dauerhafte optische Beeinträchtigung des gesamten Landschaftsbildes, teilweise werden die höchst zulässigen Werte nach den einschlägigen Lärmvorschriften überschritten, gesundheitliche Beeinträchtigungen sind naheliegend und vorhersehbar, eine Umweltverträglichkeitsprüfung wurde nicht durchgeführt).		
- Es sind finanzielle Einbußen zu erwarten (die geplante Nutzung auf dem anliegenden Grundstück kann nicht oder nur zum Teil errichtet werden, erheblicher Wertverlust, da eine Wohnnutzung durch einen künftigen Erwerber aufgrund der zu erwartenden Beeinträchtigungen faktisch nicht mehr in Betracht kommen wird, es wird zu keinen weiteren Investitionen kommen, dadurch auch Auswirkungen auf die regionalen Betriebe, Wegzug vieler dort ansässiger Familien).		
- Eingriff in die gewachsene Kulturlandschaft und in das ausgewiesene Schutzgebiet Ahlenmoor (Tod vieler Vögel durch die Propeller, Beeinträchtigung der Vogelwelt, Umlenkung der gegebenen Luftströme, sodass Zugvögel andere Flugrouten wählen werden, Gefährdung der Tierarten durch nächtliche Beleuchtung).		

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkung	Beschlussempfehlung
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachteile für den Tourismus (Investitionen nachhaltigen Tourismus werden in Frage gestellt, Tourismus wird abnehmen, keine längerfristige Sicherung von Arbeitsplätzen durch den Windpark).</li> </ul>		
<b>Nr. 8:</b>		
<p>Es werden folgende Einwände geltend gemacht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beeinträchtigung der Wohn- und Lebensqualität durch eine Schallprognose für den Ortskern nachts von 45 dB.</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Abstand zum geplanten Windpark zur Innenbereichssatzung beträgt nur etwa 550 m. Es wird eine 1000 m Grenze gefordert.</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hinweis auf den Flurbereinigungsbeschluss 2007 (eine Kompensationsfläche ist vorgesehen, Stärkung der Attraktivität des Raumes für Naherholung und Tourismus, sowie Maßnahmen zur Sicherung der Wiesenvogellebensräume).</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unter dem Aspekt des Artenschutzes ist dieses Gebiet hinsichtlich der Weisstorchpopulation für den Windpark völlig ungeeignet. Wesentliche Forderungen des Flurbereinigungsbeschlusses werden dann nicht erfüllt.</li> </ul>		
<b>Nr. 9:</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- In der für den geplanten Windpark aufgestellten Schallprognose befinden sich drei Weisstorchhorste. Es waren bis zu 26 Weisstorche als Rastvögel in dem vorgesehenen Kernbereich anzutreffen.</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die in den 80er Jahren acht besetzten Storchhorste in Bülkau sind heute nicht mehr besetzt. Nördlich gelegen befindet sich der Windpark Osterbruch/Kehdingbruch.</li> </ul>		



Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkung	Beschlussempfehlung
<ul style="list-style-type: none"> <li>- In dem Windparkstandort Steinau sind ein Brutpaar Rohrweihen mit drei Jungvögeln, fünf Schwarzmilane und Rotmilane registriert worden. Viele Fledermausarten leben in den angrenzenden Hof und Wohngebäuden. Gelegentlich ist der Seeadler aus dem nahegelegenen Habitat Berderkesa See in diesem Gebiet anzutreffen. Mehrere Kranichbruten existieren in den umliegenden Mooren. Außerdem muss auf die große Anzahl Durchzügler der unterschiedlichen Wildgansarten hingewiesen werden.</li> </ul>		
<b>Nr. 137</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgrund der Innenbereichssatzung 1000 m Abstand des Windparks gefordert.</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frage, ob der rechtskräftige Beschluss Flurbereinigung durch das neue RROP ersetzt wird.</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausschlussgründe wegen Artenschutz</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Schattenwurf der Rotorblätter geht 1300 m. Nach Angabe der Windkraftbetreiber ist ein Abstand der Windkraftanlagen zur Ortschaft, Neubau und Ladendorf von 1200 m einzuhalten. Einzelne Bewohner deren Gebäude bis zu 500 m an der Windparkanlage liegen haben Pech gehabt.</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Wertverlust im Sichtbereich der Windkraftanlagen beträgt mindestens 8 – 11%. Das bedeutet bereits bei kleinen Gemeinden von 500 Einwohnern ein Wertverlust von mehreren Millionen Euro.</li> </ul>		
<b>Nr. 193:</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Ausweisung des Vorranggebietes Steinau in der derzeitigen Abgrenzung wird ausdrücklich begrüßt.</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine abschließende Beurteilung, ob der Abstand zur wohnbaulichen Nutzung je nach Anlagentyp die Größe ausreichend ist, ist erst auf der Ebene des Genehmigungsverfahrens nach den Richtlinien zum Schatten und Schall zu beurteilen. Eine Überprüfung ergab, dass eine Windparkplanung in diesem Bereich grundsätzlich möglich ist.</li> </ul>		

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkung	Beschlussempfehlung
- Die Ausweisung eines Vorrangstandortes für die Windenergienutzung entspricht dem Wunsch der Eigentümer.		

**Einwendungen privater –Windenergie-  
Nr. 6 Windpark Stinstedt/Odisheim**

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkung	Beschlussempfehlung
<b>Nr. 1 und 2 gleichlautend:</b>		
- Negative Auswirkungen des Windparks (betriebsbedingte erhebliche Schallemission, Schattenwurf, Bodenvibrationen, Discoeffekte, negative visuelle Auswirkungen, Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes, erhebliche Eingriffe in die Natur und Landschaft, insbesondere bei Beeinträchtigung der Avifauna, Gastvogel Kranich und Weißstörche, Bodenbeschaffenheit, FFH Balksee).	Die Abstände zu Wohnbebauung und FFH-Gebieten sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Neuausweisungen. Die Standortkonzeption trägt maßgeblich zu einer Minimierung von Umweltauswirkungen durch die Windenergienutzung bei. Eine Beurteilung nach Technischer Anleitung-Lärm findet auf nachfolgenden Planungsebenen statt, da hierfür Standort und Anlagenhöhe benötigt werden. Darüberhinausgehende Untersuchungen und Kartierungen zu Brut und Rastvögeln wie sie auf der Ebene der Vorhabenszulassung üblich und angebracht sind, sind für die Ebene der Regionalplanung nicht angemessen. Detaillierte Untersuchungen hierzu erfolgen im Zuge der Genehmigungsverfahren. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und das Landschaftsbild werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden.	Nicht zu berücksichtigen.
- Es wird beantragt, die Erwiderung auf die Einwendung durchschriftlich und in elektronischer Form umgehend nach deren Eingang zur Verfügung zu stellen.	Die Abwägungsentscheidungen werden im Vorfeld des Erörterungstermins mit den Privaten auf der Internetseite des Landkreises zur Verfügung gestellt.	Nicht berücksichtigen.
- Es wird beantragt, über alle umweltrelevanten Informationen informiert zu werden und die Unterlagen einzusehen.	Eine Information erfolgt im Zuge der rechtsüblichen Verfahrensvorgaben.	Zur Kenntnis genommen.
- Im Fall der Genehmigung wird beantragt, durch Maßnahmen aktiven Lärmschutzes gesundheitsgefährdende und erhebliche belastigende Lärm-belästigungen auszuschließen, sowie die mit dem Gesamtvorhaben einhergehenden Grundstücksverlust durch einen anerkannten Sachverständigen für die Ermittlung von Grundstückswerten ermitteln zu lassen und für die Wertverluste	Aufgrund der vorgesehenen, im Kreisausschuss abgestimmten Abstände werden Windparks nicht in unmittelbarer Nähe von Siedlungsflächen errichtet. Eine Einhaltung der gesetzlich gebotenen Grenzwerte der Emission von Schall / Schattenwurf kann gewährleistet werden. Die Nutzbarkeit von Gebäuden oder Grundstücken wird nicht maßgeblich eingeschränkt. Weitergehende Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung von Beeinträchtigungen sowie Schutzmaßnahmen sind nicht Gegenstand der Pla-	Nicht zu berücksichtigen.

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkung	Beschlussempfehlung
zu entschädigen und in den lärmsensiblen Nacht- und Ruhezeiten, sowie an den Wochenende keine Bauarbeiten durchzuführen und die Anlagen während dieser Zeit nicht zu betreiben.	nung, sondern werden bedarfsweise im Zuge der nachfolgenden Genehmigungsverfahren durchgeführt.	

**Einwendungen privater –Windenergie-  
Nr. 7 Windpark Hemmoor/Bröckelbeck**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
<b>Nr. 1:</b>		
Formschreiben gleichlautend Windpark Geversdorf/ Oberndorf (Standort Nr. 1)	Siehe Auswertung / Anmerkungen zu Windpark Geversdorf / Oberndorf.	
<b>Nr. 2:</b>		
- Es wurden im vorgesehen Raum Fledermäuse gesichtet. Außerdem rasten in dem Raum Brachvögel.	Eine Kartierung von Fledermäusen ist für eine regionalplanerische Festlegung von Vorranggebieten nicht als Voraussetzung zu sehen, da geeignete betriebliche Maßnahmen einer Risikovermeidung bzw. -minimierung bestehen bspw. befristete Abschaltung, die auch im Hinblick auf bestimmte Vogelarten angewendet werden kann. Erkenntnisse zu Gastvögeln liegen nicht vor. Auch Hinweise zu Rastvorkommen des Großen Brachvogels liegen nicht vor. Detaillierte Untersuchungen hierzu erfolgen im Zuge der Genehmigungsverfahren. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und die Fauna werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden.	Nicht zu berücksichtigen
- Bedenken wegen des Landschaftsbildes (Gebiet mit besonderer Bedeutung für Erholung im Regionalen Raumordnungsprogramm 2002, Landschaftsschutzgebiet Hollbecker Berg in 200 m Entfernung, die erhebliche Beeinträchtigung des Landschaftsbildes ist derart dominierend, dass alle Ausgleich- oder Ersatzmaßnahmen ausscheiden).	Windenergieanlagen moderner Bauweise verursachen i. d. R. erhebliche und großräumig wirksame Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes. Das abgestimmte Planungskonzept trägt gesamträumlich zu einer Minimierung dieser Wirkungen bei. Dabei kann eine Beeinträchtigung an den gewählten Standorten nicht vermieden werden. Eine detaillierte Untersuchung hierzu erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren anhand von Standort, Höhe, etc. Auswirkungen auf das Landschaftsbild werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt.	Nicht zu berücksichtigen.
- Es wird angeregt, eine bereits vorbelastete Landschaft ab Fernsehturm Wohlenbeck in Richtung Hackemühlen/Rahden zum dort befindlichen Blähton-Werk zu wählen bzw. eine Auffüllung zu den schon an der B 495 stehenden drei Windkraftanlagen anzustreben.	Die genannten Flächen sind für eine Vorranggebietsfestlegung nicht geeignet, da sie komplett innerhalb von Ausschlussgebieten mit Pufferzonen liegen.	Nicht zu berücksichtigen

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
<p>- Der Blick auf sich ständig drehende Rotorblätter kann zu psychischen Störungen führen. Nach einem Urteil Verwaltungsgericht Oldenburg von 1998 soll der Abstand zwischen einem Wohnhaus und einer Windkraftanlage das Siebenfache der Gesamthöhe betragen. Hinweis auf den Erlass des Nds. Ministeriums für Landwirtschaft von 2004, in dem empfohlen wurde, zu Gebieten mit Wohnbebauung einen Mindestabstand von 1000 m einzuhalten. Hier beträgt der Abstand zur nächstgelegenen Wohnbebauung an die Kreisstraße nur ca. 600 m.</p>	<p>Die Abstände sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Neuausweisungen. Das zitierte Urteil des Verwaltungsgerichts Oldenburg ist aufgrund der Höhenentwicklung moderner Anlagen nicht auf die heutige Situation übertragbar. Anlagen moderner Bauart drehen sich langsamer als die kleineren, alten Anlagen.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>
<p>- Beeinträchtigung des Naturhaushaltes (im vorgesehenen Windpark sind seltene Vögel anzutreffen, die nach der europäischen Richtlinie für Vogelschutz besondere Beachtung verdienen. Es sind Eisvögel, Große Brachvögel, Rebhuhn und Fischreiher).</p>	<p>Das Vorranggebiet beeinflusst keine bedeutenden Gastvogellebensräume. Die südlich gelegenen Gebiete besitzen eine potenzielle Bedeutung als Brutgebiet; im Westen befinden sich Bereiche mit regionaler Bedeutung. Planungsrelevante Hinweise zu Vorkommen des Brachvogels oder des Graureihers liegen nicht vor. Detaillierte Untersuchungen hierzu erfolgen im Zuge der Genehmigungsverfahren. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und die Fauna werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>
<p>- Materielles Bauordnungsrecht (die Rotorblätter müssen bei der Bemessung des Grenzabstandes berücksichtigt werden, ob bei einer 150 m hohen Anlage ein solcher Abstand zu den privaten Nachbargrenzen eingehalten werden kann, erscheint fraglich. Dies gilt auch für die einzuhaltenden Abständen zu den öffentlichen Wirtschaftswegen der Stadt Hemmoor. Hinweis auf die Gefahr des Eiswurfes und eventuell herabstürzende Rotorteile).</p>	<p>Die Abstände sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Neuausweisungen. Eine Beurteilung im Sinne des Bauordnungsrechts findet auf nachfolgender Planungsebene statt, da hierfür der Anlagentyp benötigt wird.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>
<p>- Belange der archäologischen Denkmalpflege (im Gebiet der Gemarkung Westersode befinden sich nachweislich im Bereich der „Drei Berge“ Urnengräber, die bereits vom Amt für Archäologie in Bederkesa erfasst und ausgegraben wurden. Es ist nicht auszuschließen, dass sich weitere Felder in Richtung Westerberg in der hügeligen Landschaft verbergen).</p>	<p>Archäologische Denkmäler werden auf der nachfolgenden Planungsebene berücksichtigt. Zufällige Funde im Rahmen der Standortplanung sind zu sichern.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- Erschließungsfragen (es ist zu befürchten, dass beim Transport der tonnenschweren Windkrafttröder und auch später in der Unterhaltung an den Wegen Schäden entstehen, die letztlich von der Allgemeinheit zu tragen sind).	Für die Erschließung bzw. Unterhaltung werden Bau- / Versorgungsstraßen möglichst auf vorhandenen Wegen ausgebaut. Eine Inanspruchnahme muss mit dem Wegeeigentümer / Baulastträger verhandelt werden.	Zur Kenntnis genommen.
<b>Nr. 3:</b>		
- Der Bürgerwille ist zu übernehmen und die Vorrangstellen für Windenergieanlagen aus dem Entwurf zu streichen.	Rein politische Willensbekundungen bilden keinen raumordnerisch relevanten Belang.	Nicht zu berücksichtigen.
- Die Kapazitäten sind erfüllt.	Da es sich bei den Angaben des Landes-Raumordnungsprogramms um eine Mindestleistung handelt, kann diese auch überschritten werden. Im Zuge des neuen Energiekonzepts der Bundesrepublik Deutschland und im Lichte der aktuellen Entwicklung sind zur Gewährleistung einer zukunftsfähigen Entwicklung weitere Steigerungen bei der Windenergienutzung gewollt.	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 4:</b>		
Siehe Formschreiben Geversdorf/Obernordorf	Siehe Auswertung / Anmerkungen zu Windpark Geversdorf / Oberndorf.	

#### **Einwendungen privater –Windenergie- Nr. 8 Lamstedt/Mittelstenahe**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
<b>Nr. 1:</b>		
- Der bisherige Vorrangstandort Windenergie ist auch mit einer Darstellung für eine Fläche von Rohstoffsicherung für Sandabbau belegt worden. Diese Nutzungen konkurrieren miteinander. Die Darstellung der Fläche Rohstoffsicherung – Sandabbau ist abzulehnen und sollte ersatzlos gestrichen werden.	Es handelt sich um ein Vorbehaltsgebiet Rohstoffsicherung. Bei konkurrierenden Nutzungsansprüchen kommt der Zweckbestimmung Rohstoffgewinnung zwar ein hohes Gewicht zu, dies schließt aber andere Nutzung nicht aus. Da es sich um einen Altstandort für Windenergienutzung handelt, besteht zudem Vertrauensschutz. Das Vorbehaltsgebiet Rohstoffgewinnung wird zurückgenommen (Nr. 16 Börde Lamstedt)	Zu berücksichtigen.
<b>Nr. 2:</b>		
Zur beschreibenden Darstellung unter 4.2.2 Ziffer 02 Satz 2: der Wortlaut weicht vom Wortlaut des § 35 Abs. 3 Satz 3 BauGB ab. Die Ausschlusswirkung des Regionalen Raumordnungsprogramms kann niemals weiterreichen als diese Festlegung, die weitergehende Formulierung würde das Regel-Ausnahme-Verhältnis verkennen und das Regionale Raumordnungsprogramm unwirksam ma-	Das kommentierte Ziel hebt nicht auf § 35 Abs. 3 Satz 3 BauGB ab, sondern nimmt Bezug auf § 4 Raumordnungsgesetz in Zusammenhang mit § 8 Abs. 5 Nr. 3 sowie Abs. 7 Nrn. 1 und 3 Raumordnungsgesetz, woraus sich die Ausschlusswirkung herleitet.	Nicht zu berücksichtigen

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
chen.		
Die Ziffern 04 und 05 werden für unwirksam gehalten. Sie sprengen das vorgegebene Regel-Ausnahme-Verhältnis.	Die Regel ist die gemäß Ziffer 02 vorgesehene Ausschlusswirkung. Die Ziffern 04 und 05 betreffen besonders gelagerte Einzelfälle, die eine Sonderbehandlung erfordern. Diese ist ausreichend konkret dargelegt und begründet.	Nicht zu berücksichtigen
Die in Ziffer 13 enthaltene Nutzungsdauer des Windparks Midlum wird für unwirksam gehalten.	Die Befristung ermöglicht die Nutzung des Vorrangstandortes, da ansonsten aufgrund der Rohstoffsicherung nationaler Bedeutung die Nutzung nicht in Betracht käme. Im Übrigen handelt es sich um einen Altstandort (Vertrauensschutz).	Nicht zu berücksichtigen
Die in der Begründung zu Ziffer 4.2.2 in Absatz 2 aufgeführte Erwägung, die vorhandenen Altstandorte würden im Rahmen des Vertrauensschutzes übernommen, hält rechtlicher Überprüfung nicht stand.	Für die unveränderte Übernahme der bisherigen Standorte ist entscheidend, dass die hier bereits errichteten Windenergieanlagen Bestandsschutz genießen und diese Standorte somit vorbelastet sind und sich raumordnerisch auswirken. Aus diesem Grund sind sie unabhängig vom bisherigen Kriterienkatalog als Vorrang-Standorte weiter aufgenommen worden. Diese Sonderstellung der Altstandorte ist nach der Rechtsprechung zulässig (vgl. OVG Lüneburg 12 KN 35/07). Aufgrund der mit Abs. 3 der Begründung zu 4.2.2 auf die Altstandorte erstreckten Regelung bei Repowering sind die Altstandorte in hinreichendem Maße in die gesamträumliche Planungskonzeption eingebunden und der Vertrauensschutz ist auf die bereits etablierte Nutzung beschränkt, so dass einer rechtlichen Überprüfung ohne weiteres entgegengesehen werden kann.	Nicht zu berücksichtigen
Für eine ordnungsgemäße raumordnungsrechtliche Abwägung ist es unabdingbar die aktuellen Erkenntnisse zur Eignung bzw. zur Ungeeignetheit von Standorten in die Abwägung ebenso einzubeziehen wie ein konkret zu ermittelndes Interesse an einer erneuten zukünftigen Nutzung nach dem Ende der Betriebsdauer schon errichteter Anlagen.	Es geht um einen Altstandort, siehe zuvor.	Nicht zu berücksichtigen
Eine Übernahme der Vorrangfläche Lamstedt/ Mittelstenahle ist rechtsfehlerhaft (die Fläche steht für eine Fortführung der Windenergienutzung nicht zur Verfügung, verhindernde ornithologische Belange, Belange des Landschaftsschutzes, Gründe des Denkmalschutzes).	Es geht um einen Altstandort, siehe zuvor	Nicht zu berücksichtigen
Die Ausführungen in der Entwurfsbegründung zu	Die Festlegung der Abstände von Windparks untereinander ist ein In-	Teilweise berücksichtigen:

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
den Abständen benachbarter Windparks erscheinen widersprüchlich und insgesamt nicht überzeugend (Mindestabstand von 2; 3 und 5 Kilometern). Eine Begründung von der Abweichung von der Empfehlung des Ministeriums liegt nicht vor. Es wird kritisiert, dass nur Kriterien sich auf das Kreisgebiet selbst beziehen, die teils zu geringen Abstände zu Windparks in benachbarten Kreisen werden ausgeblendet.	strument der Raumordnung, welches vom Landkreis flächendeckend und unter Berücksichtigung der teilräumliche Eigenart systematisch verwendet wird. Hierbei werden 3, 4, oder 5 km als Mindestabstände verwendet. Eine Abweichung von den Empfehlungen des Ministeriums muss aufgrund des empfehlenden Charakters nicht begründet werden, dies ist jedoch erfolgt in der Begründung zu 4.2.2. Eine Erläuterung bezüglich der Abstände zu Windparks benachbarter Landkreise (2 km) wird ergänzt.	
Der Kriterienkatalog für Ausschlussgebiete erscheint hinsichtlich Denkmalschutz unvollständig.	Der Schutz von Einzeldenkmalen ist im Zuge des der Genehmigungsverfahren zu berücksichtigen. Soweit Baudenkmale betroffen sind, erfolgt eine Berücksichtigung i. d. R. durch die zu Siedlungsflächen angelegten Abstandspuffer. Im Übrigen geht es um die Übernahme eines Altstandortes mit bereits errichteten Anlagen.	Nicht zu berücksichtigen.
Die Planung verstößt gegen die SUP-RL und die UVP-RL sowie die zu ihrer Umsetzung erlassenen Vorschriften des nationalen Rechts der Umweltprüfung.	Eine Ergänzung erfolgt im Zuge der Erarbeitung der Endgültigen Fassung des Umweltberichtes. Darauf wurde bereits in der Entwurfsfassung verwiesen.	Zur Kenntnis genommen / Teilweise zu berücksichtigen
Die Abarbeitung der planungsbezogenen Anforderungen an eine FFH-VP sind fehlerhaft.	Eine Ergänzung erfolgt im Zuge der Erarbeitung der endgültigen Fassung des Umweltberichtes. Darauf wurde bereits in der Entwurfsfassung verwiesen.	Zur Kenntnis genommen / Teilweise zu berücksichtigen
Es wird darauf hingewiesen, dass den gemeindlichen Stellungnahmen und gemeindlichen Bauleitplänen in der Regionalplanung keine verbindliche Wirkung zukommt und der Kreis lediglich gehalten ist, die gemeindlichen Wünsche nach dem Gegenstromprinzip zu berücksichtigen.		Zu Kenntnis genommen.
<b>Nr. 3 und 4:</b>		
- Einwendungen aufgrund negativer Auswirkungen der Anlagen (baubedingte Lärm- und Schadstoffimmissionen, betriebsbedingte erhebliche Schallimmissionen, Infraschall, Schattenwurf, Discoeffekte, Bodenvibrationen, negative visuelle Auswirkungen, Beeinträchtigung des Denkmals Gut Hahneworth sowie der Erholungsnutzung des Landschaftsbildes, erhebliche Eingriffe in die Natur und Landschaft, insbesondere Beeinträchtigung der Avifauna, erhebliche Wertminderung des Grundstückes).	Es geht um die Übernahme eines Altstandortes. Die Erweiterung in südwestlicher Richtung ist kleinräumig. Die Abstände der Erweiterung zur Wohnbebauung sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Neuausweisungen. Eine Einhaltung der gesetzlich gebotenen Grenzwerte der Emission von Schall / Schattenwurf kann gewährleistet werden. Die Nutzbarkeit von Gebäuden oder Grundstücken wird nicht maßgeblich eingeschränkt. Insoweit wird nicht von einem Wertverlust aufgrund der Planung ausgegangen. Eine Beurteilung nach Technische Anleitung-Lärm findet auf nachfolgenden Planungsebenen statt, da hierfür Standort und Anlagenhöhe benötigt werden.	Nicht zu berücksichtigen.



Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
<b>Nr. 5:</b>		
- Die Erweiterung des Windparks Lamstedt wird positiv gesehen. Der Windpark in unmittelbarer Umgebung beeinträchtigt die Lebensweise in keiner Weise.		Zu Kenntnis genommen.

**Einwendungen privater –Windenergie –  
Nr. 9 Windpark Bederkesa/Alfstedt**

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
<b>Nr. 1:</b>		
Im Bereich des Naturraumes Wesermünder-Geest hätte die Neuplanung zurückhaltender ausfallen müssen. In diesem Zusammenhang ist die Windparkabstandfestsetzung von 3 km mit der Begründung, eine walddreiche Landschaft böte mehr Sichtschutz, grotesk: kein Baum wird höher als 30 m.	Die Abstände sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Neuausweisungen. Die Reduzierung der Windpark-Abstände in Einheits- und Samtgemeinden mit erhöhtem Waldanteil ist zwecks größtmöglicher Förderung der Windkraft gewollt. In einer gut strukturierten Landschaft, in der Sichtbeziehungen durch vertikale Elemente unterbrochen werden, sind Windenergieanlagen als weniger störend einzustufen.	Nicht zu berücksichtigen
Der geplante Windpark Bederkesa/Alfstedt soll aus folgenden Gründen fallengelassen werden: Es ist nicht einzusehen, dass bis auf einen kleinen Bereich das Gebiet als nicht „Vorranggebiet Natur und Landschaft“ eingestuft worden ist. Die geschützten Vogelarten verlieren ihre Brutstätte, Fledermäuse ihre Jagdreviere durch die Nähe der rotierenden Anlagen.	Vorranggebiete Natur und Landschaft ergeben sich gemäß der Kriterien der Begründung (S 14). Es ist kein Gebiet betroffen, bei dem diese Wertigkeit erreicht wird.	Nicht zu berücksichtigen
Die Pufferzonen von 100 m zu hier vorhandenen Wäldern reichen nicht immer aus.	Die Abstände sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen landkreisweit geltenden Kriterien bei Neuausweisungen.	Nicht zu berücksichtigen
Im Westen des Birkenbuchwaldes beträgt der Abstand nur 50 m auf 175 m Länge. Innerhalb des Windparks ein ca. 2,5 ha großer, etwa sechzigjähriger Fichtenforst und ein 0,2 ha Erlenbestand. Eine Überlagerung mit Windkraftanlagen ist nicht zu dulden.	Im Entwurf sind nicht überall die Abstände zu Wald eingehalten. Der Bereich Jungs-Tannen weist den Biototyp Nadelforst aus einheimischen Arten auf. Die Flächengröße liegt bei 2 ha. Die Waldfläche „Jungs Tannen“ ist mit 100 m zu puffern. Das Vorranggebiet Natur und Landschaft (mit den geschützten Biotopen und Landschaftsbestandteilen des Pastorenmoors) sind mit einem 200 m Puffer zu schützen und werden aus dem Vorranggebiet Windenergienutzung herausgenommen.	Zu berücksichtigen.

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
Hinweis auf die Bedeutung für den Tourismus des Kurortes Bad Bederkesa.	Die Windenergienutzung stellt in der Küstenregion eine bereits langjährig etablierte Nutzungsform dar. Dies ist auch den Gästen bekannt, welche die Region besuchen. Bislang haben sich keine wesentlichen Auswirkungen der Windenergienutzung auf den Tourismus gezeigt. Durch einen maßvollen Ausbau der Windenergie, wie vorgesehen, werden daher keine erheblichen negativen Auswirkungen auf den Tourismus zu erwarten sein.	Zur Kenntnis genommen.
<b>Nr. 2:</b>		
Einwendungen gegen den Windkraftstandort Bad Bederkesa aus folgenden Gründen: Vogelschlag, Bewegung der Rotorblätter und Schattenwurf erzielen eine Verschleichung bestimmter Vogelarten.	Das Gebiet weist keine außerordentliche Wertigkeit als Brut- oder Gastvogellebensraum auf, die eine Eignung als Vorrangstandort in Frage stellen würde. Die Samtgemeinde hat den Vorrang-Standort nicht abgelehnt.	Nicht zu berücksichtigen.
Die Samtgemeinde Bederkesa hat am 19.02.2004 beschlossen, den Vorrangstandort Kührstedt/Ahlstedt für den Bau neuer Windkraftanlagen nicht zu befürworten. Hier ist mit dem Vorkommen von Seeadlern und Fischadlern zu rechnen und andere besonders geschützte und gefährdete Vogelarten kommen dort vor. Darüber hinaus ist von internationaler Bedeutung die Zugroute von Nordosten über den See Bederkesa in die Geeste-Niederung für verschiedene Gänsearten, Zwerg- und Singschwäne. Die Brutpaare des Kranichs ziehen aus den umliegenden Mooren über die abgeernteten Getreidefelder in die Geeste-Niederung. Das Gebiet wird von Fischadlern, Wespenbussarden, Rotmilan, Baum- und Rotfußfalke als Zugvögel überflogen. Das innerhalb des geplanten Areals liegende kleine Waldstück wird regelmäßig von 20 – 30 Waldohreulen als Ruheplatz während des Tages angeflogen. Im näheren Umfeld von Bad Bederkesa kommen außerdem der Seeadler, der Fischadler, der Uhu und die Sumpfohreule vor.	Anzumerken ist, dass die Samtgemeinde den Standort nicht ablehnt. Im Hinblick auf den Seeadler ist der nächstgelegene Horststandort über 3 km vom Vorranggebiet entfernt. Auch als Verbindungskorridor zwischen dem Horststandort und den Nahrungsgewässern spielt dieser Bereich des Vorranggebietes nach derzeitigem Kenntnisstand keine erkennbare Rolle. Dieses gilt auch für den Fischadler. Zum Uhu wurde 2004 ein Horststandort im südlichen Teil des Kührstedter Holzes vermutet. Seitdem ist kein Nachweis des Uhus bekannt. Der nächstgelegene Horststandort ist über 3 km entfernt. Zugrouten internationaler Bedeutung und Raststandorte der Waldohreule sind nicht bekannt. Detaillierte Untersuchungen hierzu erfolgen im Zuge der Genehmigungsverfahren. Hinweise auf kollisionsgefährdete und planungsrelevante sowie streng geschützte Arten sind im nachfolgenden B-Plan und Genehmigungsverfahren ggf. zu berücksichtigen. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und die Fauna werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet, soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden. Unter Umständen kann es auch zu Beschränkungen am Standort führen. Darüber hinaus erfolgt eine Berücksichtigung im Zuge des Umweltberichts.	Teilweise zu berücksichtigen
<b>Nr. 3:</b>		

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
<p>Es werden folgende Einwände geltend gemacht: Der Windpark in unmittelbarer Nähe des Kurortes Bad Bederkesa gefährdet die Lebensgrundlage der Bevölkerung im hohen Maße.</p>	<p>Die Abstände sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Neuausweisungen. Windparks können demzufolge nicht in unmittelbarer Nähe von Siedlungsflächen errichtet werden.</p> <p>Die Windenergienutzung stellt in der Küstenregion eine bereits langjährig etablierte Nutzungsform dar. Dies ist auch den Gästen bekannt, welche die Region besuchen. Bislang haben sich keine wesentlichen Auswirkungen der Windenergienutzung auf den Tourismus gezeigt, der im Landkreis sehr hohe Bedeutung hat. Durch einen maßvollen Ausbau der Windenergie, wie vorgesehen, werden daher keine erheblichen negativen Auswirkungen auf den Tourismus zu erwarten sein.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>
<p>Zu den öffentlichen Belangen gehört auch die natürliche, der Erholung dienende und nicht verunstaltete Landschaft.</p>	<p>Der Belang der Landschaft wurde als öffentlicher Belang im Rahmen der Abwägung berücksichtigt.</p> <p>Windenergieanlagen moderner Bauweise verursachen i. d. R. erhebliche und großräumig wirksame Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes. Das abgestimmte Planungskonzept trägt gesamträumlich zu einer Minimierung dieser Wirkungen bei. Dabei kann eine Beeinträchtigung an den gewählten Standorten nicht vermieden werden.</p> <p>Eine detaillierte Untersuchung hierzu erfolgt im Zuge der Höhenfestsetzung im Zuge der Bauleitplanung der Gemeinde, spätestens im Genehmigungsverfahren anhand von Standort, Höhe, etc. Auswirkungen auf das Landschaftsbild werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet, soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden. Die betroffene Landschaft ist nicht sensibler als an anderen Standorten im Landkreis.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>
<p>Ein Eingriff in die Landschaft ist unzulässig, wenn die Beeinträchtigungen nicht zu vermeiden oder nicht kompensierbar sind. Den hier geplanten Vorhaben, die das Landschaftsbild in drastischem Maße beeinträchtigen, stehen landschafts- und naturschützende Normen entgegen. Der geplante Windpark Bederkesa/Alfstedt mit seinen gigantischen Windkraftanlagen ohne Höhenbegrenzung würde gegen diese Bestimmung verstoßen.</p>	<p>siehe zuvor</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>
<p>Es ist geboten, neben den im Entwurf aufgeführten Ausschlusskriterien auch das Ausschlusskriterium „Kur/Erholungsort/Wohnen mit regionaler Bedeutung“ aufzunehmen.</p>	<p>Die für die Wohnbebauung gewählten Abstände sind auch für Kur/Erholungsorte sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Neuausweisungen. Soweit aufgrund konkreter Flächennutzungen besondere Anforderungen gelten, sind diese im Genehmigungsverfahren zu berücksichtigen.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
Die vom Landkreis festgelegten Funktionen Erholung und Tourismus machen es erforderlich, auch in diesem Planungsstadium Umweltverträglichkeitsprüfung, die landespflegerischen Belange berücksichtigt, durchzuführen.	Eine Ergänzung der Umweltprüfung erfolgt im Zuge der Erarbeitung der Endgültigen Fassung. Darauf wurde bereits in der Entwurfsfassung verwiesen. Eine detaillierte Umweltverträglichkeitsprüfung ist nicht Aufgabe der Regionalplanung. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung/Landschaftspflegerischer Begleitplan wird auf den nachfolgenden Planungsebenen durchgeführt.	Teilweise zu berücksichtigen.
Eine Verträglichkeitsprüfung für den Tourismus schädlichen Windpark ist nicht erfolgt. Der Beschluss des Kreistages, wegen des hohen Waldanteils könnten die Abstände zwischen den Parks verkürzt werden, ist rechtlich fragwürdig.	Die Festlegung der Abstände von Windparks untereinander ist ein Instrument der Raumordnung, welches vom Landkries flächendeckend und unter Berücksichtigung der teilräumlichen Eigenart systematisch verwendet wird. In einer gut strukturierten Landschaft, in der Sichtbeziehungen durch vertikale Elemente unterbrochen werden, sind Windenergieanlagen als weniger störend einzustufen.	Nicht zu berücksichtigen.
Wirtschaftlich profitieren ausschließlich die Landeigentümer durch eine Garantiepacht.	Die Betrachtung einzelwirtschaftlicher Fragen ist nicht Gegenstand der Planung. Auf positive steuerliche Auswirkungen wird hingewiesen.	Nicht zu berücksichtigen.
Die Ausweisung großer Bereiche im geplanten Windpark und seiner Umgebung als Vorbehaltsgebiet für Natur und Landschaft werden zum Paradoxon. Eine Schutzwürdigkeit nach § 30 Ziffer 3 und 4 Bundesnaturschutzgesetz ist hier im Einzelfall gegeben.	Die dem Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft zugrundeliegenden Wertigkeiten (insbes. Feldhecken) stehen einer Festlegung als Vorranggebiet Windenergienutzung nicht grundsätzlich entgegen. Im Übrigen entfallen Teilflächen aufgrund der Einhaltung von Pufferabständen. Im Entwurf sind nicht überall die Abstände zu eingehalten worden. Details / kleinflächige (<5 ha) gesetzlich geschützte Biotop (§30) sind im nachfolgenden Genehmigungsverfahren zu berücksichtigen.	Teilweise berücksichtigen.
Vögel und Fledermäuse können Schlagopfer von Rotoren der Windenergieanlagen werden. Besonders geschützte im Raum beobachtete Arten: Seeadler, Weißstorch, Graugans, Kranich, Waldohreule, Sumpfohreule als Brutvögel, als Durchzügler und Rastvögel: See- und Fischadler, Kranich, Graustrich, Blässh-, Saat- und Nonnengans, Höcker-, Sing- und Zwergschwan, Rotmilan, Korn- und Wiesenweihe, Waldschnepfen, Bekassine und Rebhuhn. Als Singvögel: Feldlerche, Neuntöter, Braunkehlchen, Raubwürger und Grauammer. Alle Fledermausarten stehen unter besonderem Schutz. Abendsegler und andere Arten leben in diesem Bereich.	Auf Anmerkungen zu Nr. 2 wird verwiesen. Konkrete Hinweise zu Brut/ Gastvögeln und insbesondere Vorkommen des Rotmilans liegen nicht vor. Hinweise auf kollisionsgefährdete und planungsrelevante sowie streng geschützte Arten sind im nachfolgenden B-Plan und Genehmigungsverfahren ggf. zu berücksichtigen. Eine Kartierung von Fledermäusen ist für eine regionalplanerische Festlegung von Vorranggebieten nicht als Voraussetzung zu sehen, da geeignete betriebliche Maßnahmen einer Risikovermeidung bzw. -minimierung bestehen bspw. befristete Abschaltung, die auch auf bestimmte Vogelarten angewendet werden kann.	Teilweise zu berücksichtigen

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
Nach Entfernungsmetern formulierte, standardisierte Abstandsregelungen sind nicht nachvollziehbar und geeignet und hinzukommt, dass in diesem Fall die eigenen Vorgaben nicht eingehalten werden (Wald).	Die pauschalisierten Abstände sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Neuausweisungen und dienen dazu, Beeinträchtigungen abstrakt zu minimieren. Im Entwurf sind nicht überall die Abstände zu Wald eingehalten. Der Bereich Jungs-Tannen weist den Biotoptyp Nadelforst aus einheimischen Arten auf. Die Flächengröße liegt bei 2 ha. Die Waldfläche wird mit 100 m gepuffert werden. Das Vorranggebiet Natur und Landschaft (mit den geschützten Biotopen und Landschaftsbestandteilen des Pastorenmoors) sind mit einem 200 m Puffer zu schützen und werden aus dem Vorranggebiet Windenergienutzung herausgenommen.	Teilweise berücksichtigen.
Wie kann eine Planung erneut einbezogen werden, die 2004 aus den hier aufgeführten Gründen abgelehnt wurde?	Die Vorschlagsflächen wurden als Ergebnis eines flächendeckenden, einheitlichen Planungskonzepts nach Abwägung mit anderen Nutzungsansprüchen und unter Berücksichtigung abgestimmter Ausschluss- bzw. Eignungskriterien festgelegt. Die Kriterien wie auch das Gebiet sind nicht identisch mit dem Vorschlag aus 2004. Der Bereich ist innerhalb des Planungskonzeptes ein geeigneter Standort.	Nicht zu berücksichtigen
Die in jüngerer Zeit erschlossenen Baugebiete werden einen Wertverlust der Immobilien erleiden.	Aufgrund der vorgesehenen, im Kreisausschuss abgestimmten Abstände werden Windparks nicht in unmittelbarer Nähe von Siedlungsflächen errichtet. Eine Einhaltung der gesetzlich gebotenen Grenzwerte der Emission von Schall / Schattenwurf kann gewährleistet werden. Die Nutzbarkeit von Gebäuden oder Grundstücken wird nicht maßgeblich eingeschränkt. Insoweit wird nicht von einem Wertverlust aufgrund der Planung ausgegangen.	Nicht zu berücksichtigen
Es ist vorab zu prüfen, ob und wie der Energietransport von neuen Standorten gewährleistet und zu regeln ist.	Die erzeugte Energie soll über Erdkabel transportiert werden (4.2.2.12). Die Detailplanung erfolgt erst auf der nachfolgenden Planungsebene.	Nicht zu berücksichtigen
Die Bürgschaften für einen späteren Abbau sind nicht ausreichend.	Diese Frage ist nicht Gegenstand des Regionalen Raumordnungsprogramms.	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 4:</b>		
2004 haben sich 1300 Bürger und der Rat der Gemeinde gegen diesen Windpark ausgesprochen.	Die Vorschlagsflächen wurden als Ergebnis eines flächendeckenden, einheitlichen Planungskonzepts nach Abwägung mit anderen Nutzungsansprüchen und unter Berücksichtigung abgestimmter Ausschluss- bzw. Eignungskriterien festgelegt. Die Kriterien wie auch das Gebiet sind nicht identisch mit dem Vorschlag aus 2004. Der Bereich ist innerhalb des Planungskonzeptes ein geeigneter Standort.	Zur Kenntnis genommen.
Gewerbsteuer wird gar nicht oder erst sehr zeitversetzt anfallen.		Zur Kenntnis genommen.

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
Die benötigten Ländereien sind zum Teil im Eigentum der abstimmenden Gemeinderäte, diese Verknüpfung von Amt- und Privatinteressen wird beurteilt.	Eine Befangenheit besteht laut Gesetz nicht. Hinweis: Die Ausweisung erfolgt durch den Kreistag; die Eigentumsverhältnisse sind dabei nicht von Bedeutung.	Zur Kenntnis genommen.
Ein Windpark ist nicht vereinbar mit einem Ort, der als Bad eine bestimmte Klientel anziehen soll.	Die Windenergienutzung stellt in der Küstenregion eine bereits langjährig etablierte Nutzungsform dar. Dies ist auch den Gästen bekannt, welche die Region besuchen. Bislang haben sich keine wesentlichen Auswirkungen der Windenergienutzung auf den Tourismus gezeigt. Durch einen maßvollen Ausbau der Windenergie, wie vorgesehen, werden daher keine erheblichen negativen Auswirkungen auf den Tourismus zu erwarten sein.	Nicht zu berücksichtigen.
Die Abstandsregeln entsprechen nicht den allgemeinen Vorgaben; kein Verständnis für eine Sonderregelung in Bederkesa.	Die Festlegung der Abstände von Windparks untereinander ist ein Instrument der Raumordnung, welches vom Landkreis flächendeckend und unter Berücksichtigung der teilräumlichen Eigenart systematisch angewendet wird. Das Land Niedersachsen hat lediglich Empfehlungen herausgegeben, die an den jeweiligen Raum anzupassen sind und angepasst wurden.	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 5:</b>		
- Belastung durch Infraschall.	Infraschall führt in einer Entfernung von 500 m zu Wohnbebauung zu keiner Belästigung, Beeinträchtigung oder Gefährdung von Personen. Die gesellschaftlich akzeptierten Infraschallwerte anderer anthropogener Quellen liegen weitaus höher.	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 7:</b>		
- Die Windparkgrenze kann nicht bis an den Wald des tatsächlich vorhandenen Pastorenmoors heranführen. - Ebenfalls befindet sich in dem Gebiet eine Waldfläche mit einem 80-jährigen Fichtenbestand. Das Kartenmaterial des Landkreises erscheint nicht aktuell.	Im Entwurf sind nicht überall die Abstände zu Wald eingehalten. Der Bereich Jungs-Tannen weist den Biotoptyp Nadelforst aus einheimischen Arten auf. Die Flächengröße liegt bei 2 ha. Die Waldfläche „Jungs Tannen“ ist mit 100 m zu puffern. Das Vorranggebiet Natur und Landschaft (mit den geschützten Biotopen und Landschaftsbestandteilen des Pastorenmoors) sind mit einem 200 m Puffer zu schützen und werden aus dem Vorranggebiet Windenergienutzung herausgenommen.	Zu berücksichtigen.
- Die Aufnahme der Grundstücke Flur 27, Flurstück 24 und 25 wird gefordert.	Flur 27, Flurstück 24 weist in kleinen Teilen Merkmale für Naturschutz wertvoller Bereich (Vorranggebiet Natur und Landschaft) auf und kann daher nicht aufgenommen werden. Flurstück 25 westliches Pastorenmoor ist mit einem Birken-Kiefern-Wald bestanden (Vorranggebiet Natur und Landschaft; Vorbehaltsgebiet Wald) und zählt daher zu den Ausschlussgebieten.	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 8:</b>		

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
- Einspruch aufgrund des Wertverlustes der Immobilien.	Aufgrund der vorgesehenen, im Kreisausschuss abgestimmten Abstände werden Windparks nicht in unmittelbarer Nähe von Siedlungsflächen errichtet. Eine Einhaltung der gesetzlich gebotenen Grenzwerte der Emission von Schall / Schattenwurf kann gewährleistet werden. Die Nutzbarkeit von Gebäuden oder Grundstücken wird nicht maßgeblich eingeschränkt. Insoweit wird nicht von einem Wertverlust aufgrund der Planung ausgegangen.	Nicht zu berücksichtigen
<b>Nr. 9:</b>		
- Bedenken wegen gesundheitlicher Auswirkungen der Infraschallimmissionen.	Infraschall führt in einer Entfernung von 500 m zu Wohnbebauung zu keiner Belästigung. Eine Beeinträchtigung oder Gefährdung von Personen ist auszuschließen. Die gesellschaftlich akzeptierten Infraschallwerte anderer anthropogener Quellen liegen weitaus höher.	Nicht zu berücksichtigen
<b>Nr. 10:</b>		
Einwende aufgrund von - Hinweis auf Funktion als Tourismus- und Erholungsort.	Die Windenergienutzung stellt in der Küstenregion eine bereits langfristig etablierte Nutzungsform dar. Dies ist auch den Gästen bekannt, welche die Region besuchen. Bislang haben sich keine wesentlichen Auswirkungen der Windenergienutzung auf den Tourismus gezeigt. Durch einen maßvollen Ausbau der Windenergie, wie vorgesehen, werden daher keine erheblichen negativen Auswirkungen auf den Tourismus zu erwarten sein.	Nicht zu berücksichtigen.
- Beeinträchtigung der Rückzugsgebiete für das Wild.	Eine von der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. in Auftrag gegebene Studie des Instituts für Wildtierforschung an der Tierärztlichen Hochschule Hannover (IWFo) konnte keine negativen Auswirkungen von Windenergieanlagen auf das Nieder- und Hochwild feststellen. Vielfach konnten Gewöhnungseffekte beobachtet werden. Einzig in der Bauphase kommt es zu Störungen, die durch eine Bauzeitenregulierung minimiert werden können.	Nicht zu berücksichtigen.
- Wälder werden nicht konsequent mit dem vorgegebenen Abstand ausgenommen, weshalb speziell im Bereich der südlichen Gemarkungsgrenze zwischen Drangstedt und Bederkesa keine rechtlich haltbaren Vorrangflächen ausgewiesen wurden. Dies ist zu prüfen.	Der Bereich Jungs-Tannen weist den Biotoptyp Nadelforst aus einheimischen Arten auf. Die Flächengröße liegt bei 2 ha. Die Waldfläche wird mit 100 m gepuffert werden.	Zu berücksichtigen
- Das Vorbehaltsgebiet für Natur- und Landschaft um das Pastorenmoor kann nicht erweitert werden.	Unvermeidbare Eingriffe werden durch Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen und ersetzt.	Nicht zu berücksichtigen.

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
- Die Abstandreduzierung von 3 km aufgrund des Argumentes „Wald“ ist unzulässig.	Die Festlegung der Abstände von Windparks untereinander ist ein Instrument der Raumordnung, welches vom Landkreis flächendeckend und unter Berücksichtigung der teilräumlichen Eigenart systematisch verwendet wird. Das Land hat lediglich Empfehlungen herausgegeben, die an den jeweiligen Raum anzupassen sind und angepasst wurden. Die Abstände sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Neuausweisungen. In einer gut strukturierten Landschaft in der Sichtbeziehungen durch vertikale Element verstellt“ werden, sind Windkraftanlagen als weniger störend einzustufen.	Nicht zu berücksichtigen
in dem Pastorenmoor kommt die Sumpfohreule vor. Auch ist es bevorzugtes Rastgebiet des Schnepfenzuges im Frühjahr und Herbst. Ebenso der in der Region vorkommender Seeadler.	Vorkommen der Sumpfohreule und Flugrouten des Schnepfenzuges sind nicht bekannt. Detaillierte Untersuchungen hierzu erfolgen im Zuge der Genehmigungsverfahren. Hinweise auf kollisionsgefährdete und planungsrelevante sowie streng geschützte Arten sind im nachfolgenden B-Plan und Genehmigungsverfahren ggf. zu berücksichtigen. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und die Fauna werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet, soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden. Unter Umständen kann es auch zu Beschränkungen am Standort führen. Darüber hinaus erfolgt eine Berücksichtigung im Zuge des Umweltberichts.	Teilweise zu berücksichtigen.
- Die festgelegte Pufferzone von 200 m zu Vogelbrutgebieten erscheint zu gering und grotesk.	Die Abstände sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Neuausweisungen. Langjährige Untersuchungen haben gezeigt, dass weitaus die meisten Vogelarten als Brutvögel eine geringere Fluchtdistanz als 200 m zu Windenergieanlagen einhalten.	Nicht zu berücksichtigen
- Der Pachtwert der Jagdnutzung wird sich deutlich verringern, mit Einbußen für alle Landwirte der Jagdgenossenschaft.	Eine von der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. in Auftrag gegebene Studie des Instituts für Wildtierforschung an der Tierärztlichen Hochschule Hannover (IWFO) konnte keine negativen Auswirkungen von Windenergieanlagen auf das Nieder- und Hochwild feststellen. Vielfach konnten Gewöhnungseffekte beobachtet werden. Einzig in der Bauphase kommt es zu Störungen, die durch eine Bauzeitenregulierung minimiert werden können.	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 11:</b>		
Bedenken wegen - Abstand von lediglich 1000 m von bebauten und geplanten Flächen zum Kurort	Die Abstände entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Erweiterungen und Neuausweisungen. Eine Einhaltung geltender Grenzwerte wird im Zuge der Genehmigungsverfahren gewährleistet.	Nicht zu berücksichtigen



<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- Negative Auswirkungen auf Besucher	Die Windenergienutzung stellt in der Küstenregion eine bereits langjährig etablierte Nutzungsform dar. Dies ist auch den Gästen bekannt, welche die Region besuchen. Bislang haben sich keine wesentlichen Auswirkungen der Windenergienutzung auf den Tourismus gezeigt. Durch einen maßvollen Ausbau der Windenergie, wie vorgesehen, werden daher keine erheblichen negativen Auswirkungen auf den Tourismus zu erwarten sein, zumal der Kriterienkatalog des Kreisausschusses eine Vielzahl von Kriterien und Ausschlussgebieten mit Puffern beinhaltet.	Nicht zu berücksichtigen
- Beeinträchtigung durch Infraschall und Minderung des Wertes der Wohnimmobilien	Aufgrund der vorgesehenen, im Kreisausschuss abgestimmten Abstände werden Windparks nicht in unmittelbarer Nähe von Siedlungsflächen errichtet. Eine Einhaltung der gesetzlich gebotenen Grenzwerte der Emission von Schall / Schattenwurf kann gewährleistet werden. Der Infraschall führt in einer Entfernung von 500 m zu Wohnbebauung zu keiner Beeinträchtigung oder Gefährdung von Personen. Die gesellschaftlich akzeptierten Infraschallwerte anderer anthropogener Quellen liegen weitaus höher. Die Nutzbarkeit von Gebäuden oder Grundstücken wird nicht maßgeblich eingeschränkt. Insoweit wird nicht von einem Wertverlust aufgrund der Planung ausgegangen.	Nicht zu berücksichtigen
<b>Nr. 12:</b>		
- Auf der Karte des Landkreises zum Entwurf sind größere Teile als „voraussichtlich nur bedingt geeignet“ gekennzeichnet. Sie sind daher von der Ausweisung auszunehmen.	Im Entwurf sind nicht überall die Abstände zu Wald eingehalten. Der Bereich Jungs-Tannen weist den Biotoptyp Nadelforst aus einheimischen Arten auf. Die Flächengröße liegt bei 2 ha. Die Waldfläche „Jungs Tannen“ ist mit 100 m zu puffern. Das Vorranggebiet Natur und Landschaft (mit den geschützten Biotopen und Landschaftsbestandteilen des Pastorenmoors) sind mit einem 200 m Puffer zu schützen und werden aus dem Vorranggebiet Windenergienutzung herausgenommen.  Detaillierte Untersuchungen erfolgen im Zuge der Genehmigungsverfahren. Unvermeidbare Eingriffe werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet, soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden. Zurzeit gibt es keine Hinweise für eine komplette Nichteignung des Standortes.	Teilweise zu berücksichtigen
<b>Nr. 13:</b>		

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
- der Wald (Jungs-Tannen) kann nicht in den Windpark einbezogen werden. Das regionale Raumordnungsprogramm kennzeichnet den Bereich als schützenswerte Landschaft und ist daher für einen Windpark an dieser Stelle ungeeignet.	Im Entwurf sind nicht überall die Abstände zu Wald eingehalten. Der Bereich Jungs-Tannen weist den Biototyp Nadelforst aus einheimischen Arten auf. Die Flächengröße liegt bei 2 ha. Die Waldfläche „Jungs Tannen“ ist mit 100 m zu puffern. Das Vorranggebiet Natur und Landschaft (mit den geschützten Biotopen und Landschaftsbestandteilen des Pastorenmoors) sind mit einem 200 m Puffer zu schützen und werden aus dem Vorranggebiet Windenergienutzung herausgenommen.	Teilweise zu berücksichtigen
<b>Nr. 14, 15, 16, 18, 19, 20, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 33, 34, 35, 36, folgende Einwendungen werden geltend gemacht:</b>		
- Infraschall	Der Infraschall führt in einer Entfernung von 500 m zu Wohnbebauung zu keiner Beeinträchtigung oder Gefährdung von Personen. Die gesellschaftlich akzeptierten Infraschallwerte anderer anthropogener Quellen liegen weitaus höher.	Nicht zu berücksichtigen
Zerstörung der Landschaft.	Windenergieanlagen moderner Bauweise verursachen i. d. R. erhebliche und großräumig wirksame Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes. Das abgestimmte Planungskonzept trägt gesamträumlich zu einer Minimierung dieser Wirkungen bei. Dabei kann eine Beeinträchtigung an den gewählten Standorten nicht vermieden werden. Eine detaillierte Untersuchung hierzu erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren anhand von Standort, Höhe, etc. Auswirkungen auf das Landschaftsbild werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet, soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden.	Nicht zu berücksichtigen
Der Nutzen der Anlagen steht in keinem Verhältnis zu den Kosten und zum Landschaftsverbrauch.	Im Zuge des neuen Energiekonzepts der Bundesrepublik Deutschland ist die Förderung der regenerativen Energien politisch gewollt.	Zur Kenntnis genommen.
Windräder sind für den Tod vieler Vögel verantwortlich.	Das abgestimmte Planungskonzept trägt gesamträumlich zu einer Minimierung dieser Wirkungen bei. Eine detaillierte Untersuchung hierzu erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren. Hinweise auf kollisionsgefährdete und planungsrelevante sowie streng geschützte Arten sind im nachfolgenden B-Plan und Genehmigungsverfahren ggf. zu berücksichtigen. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und die Fauna werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet, soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden.	Nicht zu berücksichtigen
Bei überwiegenden Süd- und Westwinden ist die ständige Lärmbelästigung Tag und Nacht nicht hinnehmbar.	Die Abstände entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Erweiterungen und Neuausweisungen. Eine Einhaltung geltender Grenzwerte wird im Zuge der Zulassungsverfahren gewährleistet werden.	Nicht zu berücksichtigen

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
Als Luftkurort lebt Bederkesa vom Tourismus.	Die Windenergienutzung stellt in der Küstenregion eine bereits langjährig etablierte Nutzungsform dar. Dies ist auch den Gästen bekannt, welche die Region besuchen. Bislang haben sich keine wesentlichen Auswirkungen der Windenergienutzung auf den Tourismus gezeigt. Durch einen maßvollen Ausbau der Windenergie, wie vorgesehen, werden daher keine erheblichen negativen Auswirkungen auf den Tourismus zu erwarten sein, zumal der Kriterienkatalog des Kreisausschusses eine Vielzahl von Kriterien und Ausschlussgebieten mit Puffern beinhaltet.	Nicht zu berücksichtigen
Es gibt keine Gutachten über die Auswirkung so hoher Anlagen.	Mittlerweile liegt eine Vielzahl von Untersuchungen zu den Auswirkungen von Windenergieanlagen der neuern Generation (2 MW und größer) vor.	Nicht berücksichtigen.
Eine Waldfläche liegt im Windpark.	Im Entwurf sind nicht überall die Abstände zu Wald eingehalten. Der Bereich Jungs-Tannen weist den Biotoptyp Nadelforst aus einheimischen Arten auf. Die Flächengröße liegt bei 2 ha. Die Waldfläche „Jungs Tannen“ ist mit 100 m zu puffern.	Zu berücksichtigen
Eine Umweltverträglichkeitsprüfung wurde nicht durchgeführt.	In der erfolgten Umweltprüfung wird auf die vorgesehene Ergänzung im Zuge der Erstellung der endgültigen Fassung des Umweltberichts bereits hingewiesen.	Teilweise zu berücksichtigen
- Die Immobilie wird an Wert verlieren.	Aufgrund der vorgesehenen, im Kreisausschuss abgestimmten Abstände werden Windparks nicht in unmittelbarer Nähe von Siedlungsflächen errichtet. Eine Einhaltung der gesetzlich gebotenen Grenzwerte der Emission von Schall / Schattenwurf kann gewährleistet werden. Die Nutzbarkeit von Gebäuden oder Grundstücken wird nicht maßgeblich eingeschränkt. Insoweit wird nicht von einem Wertverlust aufgrund der Planung ausgegangen.	Nicht zu berücksichtigen
- Der Rat der Gemeinde und 1300 Bürger haben sich 2004 gegen diesen Windpark ausgesprochen.	Die Position der Gemeinde hat sich zwischenzeitlich geändert. Die Planung von Vorranggebieten Windenergieerzeugung unterliegt dem Landkreis und dem Kreistag. Im Zuge des neuen Energiekonzepts der Bundesrepublik Deutschland ist die Förderung der regenerativen Energien politisch gewollt.	Zur Kenntnis genommen.
- Die nächtliche Beleuchtung stört weite Siedlungsbereiche und die Gesundheit.	Gesundheitsgefährdungen durch Windenergieanlagen sind bislang nicht bekannt geworden. Unzumutbare Belästigungswirkungen werden durch die vorgegebenen Schutzabstände zu Siedlungen bzw. Wohnbebauung weitgehend vermieden.	Nicht zu berücksichtigen
- Die von den Betreibern angeführte Gewerbesteuer fällt nicht oder erst nach vielen Jahren an.	Im Zuge des neuen Energiekonzepts der Bundesrepublik Deutschland ist die Förderung der regenerativen Energien politisch gewollt.	Zur Kenntnis genommen.

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
- Bederkesa verfügt noch über mehr als 100 Bau- plätze, die fast alle in Sichtbereich des Wind- parks liegen.	Da die fachlich begründeten Abstände zu Wohnbebauung eingehalten werden, ist von einer erheblichen negativen Auswirkung nicht auszu- gehen. Der Rat (Samtgemeinde Kührstedt, Gemeinde und Flecken Bad Bederkesa) hat sich nicht gegen das Vorranggebiet Windenergie- nutzung ausgesprochen.	Nicht zu berücksichtigen
<b>Nr. 21:</b>		
Konflikte des Vorranggebietes Windenergienut- zung mit anderen vorgesehenen Festlegungen im regionalen Raumordnungsprogramm: Aufgrund der Festlegung Bad Bederkesa als Grundzentrum und Standort mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Tourismus muss das Vor- ranggebiet einen größeren Abstand zum Ort ein- halten. Ein Abstand von mindestens 2000 – 3000 m ist geboten. Durch die Windenergieanlage wird eine Einschränkung des Landschaftsbildes festzu- stellen sein. Bei küstenfernen Standorten mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Tourismus soll die Abstandregelung auf mindestens 3000 m ge- ändert werden.	Die Abstände sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisaus- schuss beschlossenen Kriterien bei Erweiterungen und Neuauswei- sungen. Eine Einhaltung geltender Grenzwerte kann im Zuge der Zu- lassungsverfahren i.d.R. gewährleistet werden. Die Festlegung schränkt die Entwicklungsfähigkeit von Bad Bederkesa nicht in maßgeblicher Weise ein. Die Windenergienutzung stellt in der Küstenregion eine bereits langjäh- rig etablierte Nutzungsform dar. Dies ist auch den Gästen bekannt, welche die Region besuchen. Bislang haben sich keine wesentlichen Auswirkungen der Windenergienutzung auf den Tourismus gezeigt. Durch einen maßvollen Ausbau der Windenergie, wie vorgesehen, werden daher keine erheblichen negativen Auswirkungen auf den Tou- rismus zu erwarten sein, zumal der Kriterienkatalog des Kreisaus- schusses eine Vielzahl von Kriterien und Ausschlussgebieten mit Puf- fern beinhaltet.	Nicht zu berücksichtigen
- Der geplante Windpark wird sich aufgrund der tatsächlichen Gegebenheiten als zwei Wind- parks ohne verbindenden Charakter darstellen.	Es handelt sich um <u>ein</u> Vorranggebiet, das mit Windenergieanlagen einheitlich beplanbar ist, so dass die Abstandsregelung zwischen Windparks hier nicht zur Anwendung kommt.	Nicht zu berücksichtigen.
- Weiter am Wald angrenzende Flächen sind aus dem Vorranggebiet auszunehmen.	Der Bereich Jungs-Tannen weist den Biototyp Nadelforst aus einhei- mischen Arten auf. Die Flächengröße liegt bei 2 ha. Die Waldfläche wird mit 100 m gepuffert werden.	Zu Berücksichtigen
- Die Nichtfestlegung einer gesamten Maximalhö- he im Regionalen Raumordnungsprogramm ist rechtlich überaus problematisch. Es kann nicht insgesamt auf die örtliche kommunale Ebene oder ein Baugenehmigungsverfahren verlagert werden.	Pro Windpark sind nur zwei unterschiedliche Höhen zulässig, um visu- elle Beeinträchtigungen zu minimieren. Die Höhenfestlegung erfolgt durch die Gemeinden im Rahmen der Bauleitplanung, anderenfalls durch eine raumordnerische Beurteilung. In beiden Fällen muss der Grundsatz der Umweltverträglichkeit (Umweltbelange) berücksichtigt werden.	Nicht zu berücksichtigen.

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
<b>Nr. 31:</b>		

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
<p>- Es wird kritisiert, dass ohne übergeordnete Leitlinien alle Flächen, die nicht durch einschlägige Vorschriften ausgeschlossen sind, jetzt als geeignet gelten. Dies widerspricht dem Gedanken die Windparks ordnend und den landschaftlichen Gegebenheiten entsprechend auszurichten. Die vorherige Raumordnungsprogramme und die daraus folgenden Bestimmungen wurden nicht angepasst, sondern wurden übergangen und der Vertrauensschutz für die Einwohner verletzt.</p>	<p>Es wurde ein Kriterienkatalog vom Kreisausschuss für Vorranggebiete Windenergie beschlossen, der Ausschlussgebiete und Pufferzonen festlegt. Die ermittelten Flächen wurden einer ersten groben natur-schutzfachlichen Einschätzung unterzogen, bevor die als geeigneten Flächen in den Entwurf eingestellt wurden. Der differenziert anzulegende Mindestabstand zwischen Vorranggebieten ist ein wesentlicher Rahmen des Kriterienkatalog.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>
<p>- Da der Landkreis den Beitrag an Windkraft der Landesregierung bei weitem übererfüllt hat, besteht kein Anlass, neue Windparks auszuweisen.</p>	<p>Da es sich bei den Angaben des Landes-Raumordnungsprogramms um eine Mindestleistung handelt, kann diese auch überschritten werden. Im Zuge des neuen Energiekonzepts der Bundesregierung und im Lichte der aktuellen Entwicklung sind zur Gewährleistung einer zukunftsfähigen Entwicklung weitere Steigerungen bei der Windenergienutzung gewollt.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>
<p>- Neue Windparks überprägen die Identität des Raumes und sind schädlich für den Tourismus, von dem die Region lebt.</p>	<p>Die Windenergienutzung stellt in der Küstenregion eine bereits langjährig etablierte Nutzungsform dar. Dies ist auch den Gästen bekannt, welche die Region besuchen. Bislang haben sich keine wesentlichen Auswirkungen der Windenergienutzung auf den Tourismus gezeigt. Durch einen maßvollen Ausbau der Windenergie, wie vorgesehen, werden daher keine erheblichen negativen Auswirkungen auf den Tourismus zu erwarten sein.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen</p>
<p>- Die Regelung, zwischen den Windparks generell einen Abstand von 4 km einzuhalten widerspricht den Leitlinien des Landes (5 km).</p>	<p>Die Festlegung der Abstände von Windparks untereinander ist ein Instrument der Raumordnung, welches vom Landkreis flächendeckend und unter Berücksichtigung der teilräumlichen Eigenart systematisch verwendet wird. Das Land hat lediglich Empfehlungen herausgegeben, die an den jeweiligen Raum anzupassen sind und angepasst wurden. Im Landkreis Cuxhaven besitzt die Windenergieerzeugung einen hohen Stellenwert, der die Unterschreitung des Mindestabstands rechtfertigt, da eine Anpassung an naturräumliche Gegebenheiten und/oder Aspekte des Landschaftsbildes durch die regional differenzierte Handhabung der Abstände zwischen Windparks erreicht wird. Eine Erläuterung bezüglich der Abstände zu Windparks benachbarter Landkreise (2 km) wird ergänzt.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>
<p>- Speziell die Ausnahme im Regionalen Raumordnungsprogramm, dass in einigen „waldreichen Gebieten“ nur 3 km Abstand ausreichen, ist unbegründet und nicht nachvollziehbar.</p>	<p>Die Abstände sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Neuausweisungen. In einer gut strukturierten Landschaft, in der Sichtbeziehungen durch vertikale Elemente unterbrochen werden, sind Windenergieanlagen als weniger störend einzustufen.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
- Es ist nicht zu verstehen oder hinzunehmen, dass das Regionale Raumordnungsprogramm keine Höhenbeschränkung für Windparks vorgibt.	Die Höhenfestlegung erfolgt im Rahmen der gemeindlichen Planungshoheit. Dies entspricht auch dem Entwurf des Landes Raumordnungsprogramms.	Nicht zu berücksichtigen.
- Die Regelung von zwei verschiedenen Höhen in einem Windpark widerspricht explizit früheren Regeln und Absprachen.	Die Festlegung auf zwei Anlagenhöhen je Windpark ermöglicht ein Repowering und dient der Minimierung von allzu großen zusätzlichen visuellen Auswirkungen auf das Landschaftsbild.	Nicht zu berücksichtigen.
- Die Windparks bei Steinau und Alfstedt widersprechen den Festlegungen Bederkesas als Grundzentrum für Wohnen, Arbeit, Tourismus und Erholung.	Das Vorranggebiet „Steinau“ entfällt Die Abstandspuffer zu Siedlungsnutzung sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Neufestlegung. Eine Einhaltung der gesetzlich gebotenen Grenzwerte der Emission von Schall / Schattenwurf kann gewährleistet werden. Die künftige Siedlungsentwicklung wird nicht in erheblicher Weise eingeschränkt. Die Windenergienutzung stellt in der Küstenregion eine bereits langjährig etablierte Nutzungsform dar. Dies ist auch den Gästen bekannt, welche die Region besuchen. Bislang haben sich keine wesentlichen Auswirkungen der Windenergienutzung auf den Tourismus gezeigt. Durch einen maßvollen Ausbau der Windenergie, wie vorgesehen, werden daher keine erheblichen negativen Auswirkungen auf den Tourismus zu erwarten sein.	Nicht zu berücksichtigen.
- Der Windpark Bederkesa/Alfstedt ist in Wirklichkeit durch zwei Windparks gebildet und der kleinere Teil müsste wegen der Abstandsregelung für Windparks gestrichen werden.	Es handelt sich um <u>ein</u> Vorranggebiet, das mit Windenergieanlagen einheitlich beplanbar ist, so dass die Abstandsregelung zwischen Windparks hier nicht zur Anwendung kommt.	Nicht zu berücksichtigen
- In Fledermausgebieten sind 200 m Abstand zu den Wäldern einzuhalten (Flögeln, Stüh und Ringstedt).	Wertvolle Fledermausbereiche sind nicht in den Kriterienkatalog der Ausschlussgebiete mit Puffer aufgenommen worden. Eine Kartierung von Fledermäusen ist für eine regionalplanerische Festlegung von Vorranggebieten nicht als Voraussetzung zu sehen, da geeignete betriebliche Maßnahmen einer Risikovermeidung bzw. -minimierung bestehen bspw. befristete Abschaltung. Eine detaillierte Untersuchung hierzu erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren anhand von Standort, Höhe, etc. Hinweise auf kollisionsgefährdete und planungsrelevante sowie streng geschützte Arten sind im nachfolgenden B-Plan und Genehmigungsverfahren ggf. zu berücksichtigen.	Nicht zu berücksichtigen.
- Im Windpark Bederkesa/Alfstedt wurde der Wald „Jung-Tannen“ das engmaschige Heckensystem sowie Kultur prägendes Ökosystem nicht berücksichtigt.	Der Bereich Jungs-Tannen weist den Biototyp Nadelforst aus einheimischen Arten auf. Die Flächengröße liegt bei 2 ha. Die Waldfläche soll mit 100 m gepuffert werden. Das bestehende Heckensystem steht einer Festlegung als Vorranggebiet Windenergienutzung nicht grundsätzlich entgegen, da sie im Wesentlichen nicht beeinträchtigt werden.	Teilweise zu berücksichtigen

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
- Im selben Plan wird die Windparkfläche als Vorseorgegebiet Erholung ausgewiesen, hier müssen Tourismus und Erholung Vorrang haben.	Das Planzeichen Vorbehaltsgebiet Erholung wird nicht verwendet. (Hinweis: Vorbehaltsgebiet Erholung und Vorranggebiet Windenergienutzung schließen sich nicht aus).	Nicht zu berücksichtigen.
- Das Pastorenmoor hat die Wertigkeit eines Naturschutzgebietes.	Das Pastorenmoor liegt außerhalb des Vorranggebietes Windenergienutzung. Es erfüllt zwar die Wertigkeit eines Naturschutzgebietes, die Nutzung Windenergie steht dem jedoch nicht entgegen. Das Pastorenmoor ist als Vorranggebiet Natur und Landschaft dargestellt und der 200 m-Puffer wird eingehalten.	Nicht zu berücksichtigen.
- Teile des Parks liegen im Landschaftsschutzgebiet und müssen aus der Planung entfernt werden.	Landschaftsschutzgebiete sind kein Ausschlusskriterium im geltenden Planungskonzept. Darüber hinaus hat es keine Überschneidung mit Landschaftsschutzgebieten gegeben.	Nicht zu berücksichtigen.
- Weitere Teile werden als mögliches Landschaftsschutzgebiet im alten Landschaftsrahmenplan 2000 eingestuft. Im vorliegenden Regionalen Raumordnungsprogramm wird dies Gebiet als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft eingestuft. Dem muss Rechnung getragen werden.	Landschaftsschutzgebiete und Vorbehaltsgebiete Natur und Landschaft sind keine Ausschlusskriterien im geltenden Planungskonzept. Hinweis: Siehe zuvor	Nicht zu berücksichtigen.
- Der Windpark liegt in der Verbindung der Futtergebiete und Brutgebiete für Seeadler.	Im Hinblick auf den Seeadler ist der nächstgelegene Horststandort über 3 km vom Vorranggebiet entfernt. Auch als Verbindungskorridor zwischen dem Horststandort und den Nahrungsgewässern spielt dieser Bereich des Vorranggebietes nach derzeitigem Kenntnisstand keine erkennbare Rolle. Hinweise auf kollisionsgefährdete und planungsrelevante sowie streng geschützte Arten sind im nachfolgenden B-Plan und Genehmigungsverfahren ggf. zu berücksichtigen.	Teilweise zu berücksichtigen.
- Der <b>Windpark Köhlen</b> stellt eine Grenzbebauung dar und ist daher mit den Nachbarn abzustimmen. Er enthält selbst nach Umplanung gegenüber 2009 noch streng geschützte Gebiete, z.B. Wälder wurden nicht korrekt berücksichtigt.	Die Vorbehaltsgebiet Wald und Vorranggebiet Natur und Landschaft werden entsprechend dem Konzept gepuffert. Eine Absprache mit den benachbarten Landkreisen findet statt. Die nördliche Erweiterung wird durchgeführt.	Zu berücksichtigen.
<b>Nr. 32:</b>		

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
<p>Die Einstufung der Müheniederung als ca. 800 ha umfassendes Gastvogelgebiet mit internationaler Bedeutung wird mit folgenden Einwendungen kommentiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die einmalige Beobachtung einer Gruppe von rastenden Zwergschwänen als Datengrundlage erscheint hierfür in jeder Hinsicht unzureichend.</li> <li>- Die nur sehr sporadisch und unsystematisch erhobenen Gastvogelraten reichen weder für eine fachlich fundierte Flächenbewertung noch für eine Kulissenabgrenzung aus.</li> <li>- Es gibt in der Müheniederung Bereiche, die von störungsempfindlichen Gastvögeln offenbar bevorzugt werden, während andere Bereiche kaum oder gar nicht benutzt werden. Dementsprechend ist davon auszugehen, dass eine räumlich differenzierte avifaunistische Bewertung des Gebietes gleichwohl auch Bereiche ausgrenzen kann, die aus Sicht des Vogelschutzes unkritisch in Bezug auf eine Windkraftnutzung erscheinen.</li> <li>- Deshalb wird bezüglich der Ausweisung der Müheniederung als Gastvogelgebiet internationaler Bedeutung bzw. der Nichtberücksichtigung als Windkraftentwicklungsfläche Widerspruch eingelegt.</li> </ul>	<p>(sofern unberücksichtigter Bereich:)</p> <p>Die Vorschlagsflächen wurden als Ergebnis eines flächendeckenden, einheitlichen Planungskonzepts nach Abwägung mit anderen Nutzungsansprüchen und unter Berücksichtigung abgestimmter Ausschluss- bzw. Eignungskriterien festgelegt. Der Bereich ist innerhalb des Planungskonzeptes aufgrund der Bedeutung als Gastvogelgebiet internationaler Bedeutung kein geeigneter Standort. Die Entscheidung wurde auf Basis der vorhandenen Daten gefällt. Eine systematische Kartierung ist vom Landkreis nicht leistbar. Der Schwellenwert für den Zwergschwan als Rastvogel wird schon bei einmaliger Sichtung deutlich überschritten. 2007 wurden 256 Zwergschwäne gesichtet, ab 170 Zwergschwänen ist eine international Bedeutung erreicht (ab 70 eine nationale). Das Überschreiten einer Art reicht für die Ausweisung der internationalen Bedeutung aus. Bei systematischer Kartierung ist zu erwarten, dass auch andere Arten für das Gebiet von Bedeutung sind. Die vorliegenden Informationen weisen in Zusammenhang mit der Charakteristik der Landnutzung auf diese Bedeutung hin.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>
<b>Nr. 34:</b>		
<p>Es werden folgende Einwendungen geltend gemacht:</p> <p>Die Abstände zu den in der Nähe stehenden Wohngebäuden und auch zu dem Neubaugebiet an dem Kreisel der Kührstedter Straße sind zu gering bemessen, insbesondere auch bei der geplanten Höhe der Windräder bis 200 m.</p>	<p>Die Abstände sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Erweiterungen und Neuausweisungen. Eine Einhaltung geltender Grenzwerte wird im Zuge der Zulassungsverfahren gewährleistet werden.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>
<p>Weitere Einwendungen siehe Formschreiben.</p>		

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
<b>Nr. 37:</b>		



<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
Es werden folgende Einwendungen erhoben: Der gesetzliche Abstand zum Haus wurde falsch berechnet. Nicht berücksichtigt wurde, dass das Grundstück sich noch ca. 300 m in Richtung des geplanten Windkraftstandortes erweitert	Der Abstand von 500 m bezieht sich auf das Einzelhaus/Wohngebäude. Es werden keine Grundstücke gepuffert. Der erweiterte Wohnbereich wurde berücksichtigt	Nicht zu berücksichtigen.
- Die Aufstellung der Windräder erfolgt für merkantile Nutzung privater Interessen.	Im Zuge des neuen Energiekonzepts der Bundesrepublik Deutschland ist die Förderung der regenerativen Energien politisch gewollt.	Zur Kenntnis genommen.
- Die von der Gemeinde erwartete Gewerbesteuer ist Wunschdenken.	Es ist bekannt, dass die Windenergienutzung einerseits zu einer Erhöhung der Gewerbesteuer, andererseits, indirekt häufig darüber hinaus zu einer allgemeinen Verbesserung der wirtschaftlichen Situation in der Kommune führt. Im Übrigen ist die Förderung der regenerativen Energien politisch gewollt.	Zur Kenntnis genommen.
- Wertminderung beim Verkauf der Immobilie.	Aufgrund der vorgesehenen, im Kreisausschuss abgestimmten Abstände werden Windparks nicht in unmittelbarer Nähe von Siedlungsflächen errichtet. Eine Einhaltung der gesetzlich gebotenen Grenzwerte der Emission von Schall / Schattenwurf kann gewährleistet werden. Die Nutzbarkeit von Gebäuden oder Grundstücken wird nicht maßgeblich eingeschränkt. Insoweit kann ein Wertverlust aufgrund der Planung ausgeschlossen werden.	Nicht zu berücksichtigen
- 2004 haben sich 1300 Bürger und auch der Rat der Gemeinde gegen diesen Windpark ausgesprochen.	Die Vorschlagsflächen wurden als Ergebnis eines flächendeckenden, einheitlichen Planungskonzepts nach Abwägung mit anderen Nutzungsansprüchen und unter Berücksichtigung abgestimmter Ausschluss- bzw. Eignungskriterien festgelegt. Die Kriterien wie auch das Gebiet sind nicht identisch mit dem Vorschlag aus 2004. Der Bereich ist innerhalb des Planungskonzeptes ein geeigneter Standort.	Zur Kenntnis genommen.
<b>Nr. 38:</b>		

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
<p>- Der Standort war bereits 2004 im Entwurf ausgewiesen und seinerseits einstimmig vom Rat und der Samtgemeinde abgelehnt worden aufgrund des Konfliktes Bederkesas mit Wohnen/Tourismus/Erholung/Freizeit. Die Bürgerbefragung ergab, dass <b>73%</b> der Bürger gegen den Standort votierten, nur 27% dafür. Trotz dieses eindeutigen Ergebnisses stimmte Rat knapp für die Ausweisung und damit gegen seine Bürger. Begründung wurde dies mit der geringen Wahlbeteiligung von 29%. Eine Briefwahl wurde nicht zugelassen. Selbst bei höherer Wahlbeteiligung hätte mit großer Wahrscheinlichkeit mindestens 70% vielleicht aber auch mehr als <math>\frac{3}{4}</math> der Bürger gegen den Wind gestimmt. Der Landkreis hat eine eigene fachliche politische Verantwortung. Es wird gefordert, auf den Standort Bederkesa/Alfstedt zu verzichten.</p>	<p>Die Vorschlagsflächen wurden als Ergebnis eines flächendeckenden, konsistenten Planungskonzepts nach Abwägung mit anderen Nutzungsansprüchen und unter Berücksichtigung abgestimmter Ausschluss- bzw. Eignungskriterien festgelegt. Der Bereich hat sich innerhalb des Planungskonzeptes unter Zugrundelegung des Kriterienkatalogs als ein geeigneter Standort herausgestellt.</p>	<p>Zur Kenntnis genommen.</p>

#### Einwendungen privater –Windenergie – Nr. 10 Windpark Lintig/Meckelstedt

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
<p><b>Nr. 1:</b> Zur beschreibenden Darstellung Nr. 4.2.2: Der folgende Satz ist komplett herauszunehmen: „Gleiches gilt auch für die Erweiterung des Standortes für Offshore-Testanlagen, die im Zusammenhang mit der großflächigen Ansiedlung von Offshore-Industrieanlagen im Landkreis Cuxhaven stehen.“ Erläuterung: Anderen Firmen, Branchen oder Privatpersonen wird diese Möglichkeit nicht eingeräumt.</p>	<p>Die Ausnahmeregelung regelt einen durch den besonderen Offshore-Wirtschaftsstandort Cuxhaven nachvollziehbar begründeten Einzelfall. Die Ziffer 4.2.2.04 wird wie folgt neu gefasst: <b>Zur Nutzung dieses Potentials in Ziffer 03 sind die vorhandenen Offshore-Testanlagen in Cuxhaven-Groden zu verlagern. Die Verlagerung darf abweichend von Ziffer 02 Satz 2 auch in ein Gebiet außerhalb der festgesetzten Vorranggebiete Windenergienutzung erfolgen. Das Gebiet soll möglichst auch für die Aufnahme weiterer Offshore-Testanlagen geeignet sein, die unmittelbar im Zusammenhang mit der Entwicklung gemäß Ziffer 03 stehen. Das Gebiet muss die Kriterien für die Ausweisung als Vorranggebiet Windenergienutzung erfüllen, mit Ausnahme der Abstandsregelung der Vorranggebiete Windenergienutzung untereinander. Im Testfeld dürfen Anlagen mit unterschiedlicher Höhe errichtet werden; die Drehrichtung und die Flügelzahl müssen jedoch gleich sein.</b></p>	<p>Zu berücksichtigen.</p>

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
<p>Zur Begründung 4.2.1: 0,5 % der jeweiligen Fläche der Gemeinde ist zu ändern in „0,5 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Gemeinde“.</p> <p>Erläuterung: Gemeinden mit einem großen unbebauten Anteil würden gegenüber Gemeinden mit geringer Bebauung in der verbleibenden Freifläche nicht benachteiligt werden.</p>	<p>Die prozentuale Bezugsgröße auf die Gesamtfläche ist sachgerecht.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>
<p>Einfügen: Photovoltaik-Freilagen mit einer Größe von mehr als 1000 qm sind ein Photovoltaik-Freilandpark.</p> <p>Erläuterung: Hiermit wäre eine klare Bestimmung zum Begriff Park gemacht.</p>	<p>Im Landkreis Cuxhaven werden Photovoltaikanlagen mit mehr als 3 ha Grundfläche als raumbedeutsam bewertet.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>
<p>Einfügen: Der Mindestabstand der Photovoltaik-Freilandparks zur Wohnbebauung / Einzelgebäude beträgt mindestens 300 m.</p> <p>Erläuterung: Der Betrieb von Photovoltaik-Freilandanlagen ist ebenso mit Immission verbunden wie der Betrieb der Windparks.</p>	<p>Eine Pufferzone um Ortslagen und Einzelhäuser ist aufgrund von Auswirkungen nicht begründet.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>
<p>Das Vorranggebiet Lintig/Meckelstedt ist aufzuheben.</p> <p>Erläuterung: Das vorgesehene Gebiet ist im gültigen Regionalen Raumordnungsprogramm als „Vorbehaltsgebiet für Natur und Landschaft“ gekennzeichnet. Das „Langemoor“ hat eine Fläche von annähernd 2500 ha, davon sind 910 ha als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Seit Anfang der 90er Jahre haben sich Kraniche mit fast jährlichem Bruterfolg angesiedelt. Seit etwa dem Jahr 2000 gibt es jährlich Kranichgruppen in einer Stärke von ca. 20 – 60 Vögel, die sich ganzjährig in dem Naturschutzgebiet aufhalten und ihre Nahrung in den umliegenden Wiesen und Feldern suchen. Dieses gilt auch für die Wiesen um die „Obere Wittgeeste“.</p>	<p>Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft und Vorranggebiet Windenergienutzung schließen sich nicht aus. Der Abstand zum Naturschutzgebiet „Langes Moor“ wurde eingehalten.</p> <p>Das Vorranggebiet Windenergienutzung bzw. der Raum weisen für den Kranich keine wesentliche Bedeutung auf. Interaktionen vom Langemoor finden in nördliche – bzw. nordöstliche Richtung statt. Aufgrund der Größe der naturräumlich für den Kranich geeigneten Flächen wird das Vorkommen durch eine Windparkentwicklung nicht in unzulässiger Weise seiner Nahrungsflächen beraubt.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen</p>

# **Nr. 11 Windpark Armstorf**

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
<b>Nr. 1:</b>	<p>Das im RROP-Entwurf Juli 2010 / April 2011 dargestellte Vorranggebiet Windenergienutzung ist vollständig entfallen. Maßgeblich ist hier eine artenschutzrechtliche Einschätzung auf der Basis der beiden Gutachten „Erfassung von Gastvögeln 2009-2010 und naturschutzfachliche Bewertung der Gastvogellebensräume im Umfeld des Schlafplatzes Langes Moor in der Samtgemeinde Börde Lamstedt“ (Auftraggeber: Samtgemeinde Börde Lamstedt) und „Planung Windenergieanlagen Armstorf“ (Auftraggeber: Firma Energiequelle). Es ist davon auszugehen, dass einer Umsetzung der Planung auf nachfolgenden Planungsebenen artenschutzrechtliche Zulassungshemmnisse entgegenstehen, insbesondere aufgrund der Verbotstatbestände § 44 Abs. 1, Nr. 2 und 3 BNatSchG. Die Realisierung konkreter Vorhaben würde möglicherweise ein artenschutzrechtliches Ausnahmeverfahren nach § 45 Abs. 7 BNatSchG auslösen, d. h. es müssen zwingende Gründe des öffentlichen Interesses bei Fehlen zumutbarer Alternativen vorliegen. Ferner sind Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes der Population der betroffenen Arten erforderlich. Zumutbare Alternativen zum Standort „Armstorf“ können nicht ausgeschlossen werden (= andere Vorranggebiete Windenergienutzung im Kreisgebiet); insofern würde sich über das Ausnahmeverfahren keine Vorhabenzulässigkeit ergeben. Aufgrund der offensichtlich bestehenden artenschutzrechtlichen Zulassungsrisiken bzw. -hemmnisse wird das Vorranggebiet Windenergienutzung „Armstorf“ aus artenschutzrechtlicher Sicht als nicht geeignet für eine Festlegung als Vorranggebiet Windenergienutzung eingestuft.</p>	
<p>Es wird beantragt, das Vorranggebiet für Windenergie an Nutzung Armstorf ersatzlos zu streichen.</p>		
<p>- Die in Ziffer 02 des Kapitels 4.2.2. in Satz 2 in Zielqualität enthaltende Ausschlusswirkung außerhalb festgesetzter Vorrangflächen ergibt sich aus dem Gesetz und bedarf keiner eigenständigen Regelung. Gleiches gilt für die Ziffern 10 und 11.</p>		
<p>- Die Ziffern 04 und 05 enthaltenen Ausnahmen von der Ausschlusswirkung werden für unwirksam gehalten.</p>		
<p>- Die in Ziffer 13 enthaltende Befristung der Nutzungsdauer des Windparks Midlum wird für un-</p>		

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
wirksam gehalten.		
- Die in der Begründung zu Ziffer 4.2.2 in Absatz 2 aufgeführte Erwägung, die vorhandenen Altstandorte würden im Rahmen des Vertrauensschutzes übernommen, hält rechtliche Überprüfung nicht stand.		
- Es ist unabdingbar, die aktuellen Erkenntnisse zur Eignung bzw. zur Ungeeignetheit der Altstandorte in die Abwägung ebenso einzubeziehen wie ein konkret zu ermittelndes Interesse an einer erneuten zukünftigen Nutzung nach dem Ende der Betriebsdauer schon errichtete Anlagen.		
- Die Ausführungen in der Entwurfsbegründung zu den Abständen benachbarter Windparks erscheinen widersprüchlich und insgesamt nicht überzeugend. Es fehlen kreisgebietsbezogene Erwägungen, die zu dem einen inhaltlichen Kontext zu den hinter den Empfehlungen stehenden Schutzzielen haben. Die teils zu geringen Abstände zu Windparks in benachbarten Kreisen werden ausgeblendet.		
- Der Entwurf des Umweltberichtes wird den rechtlichen Vorgaben nicht gerecht.		
- Die kurze Abarbeitung der planbezogenen Anforderungen an eine FFH-Verträglichkeitsprüfung des Entwurfs sind fehlerhaft.		
- Die Festsetzung des geplanten Vorranggebietes Armstorf würde innerhalb des Kreisgebietes gegen die Kriterien des OVG und des Ministeriums zu den Mindestabständen von 5 km zwischen raumbedeutsam Windparks verstoßen. Dies gilt auch für den erforderlichen Mindestabstand zu dem in benachbarten Landkreis Rotenburg/Wümme gelegenen nicht einmal 3 km entfernten Windpark Alfstedt.		
- Die Eignung der geplanten Vorrangfläche Armstorf für eine Windenergienutzung fehlt in großen Teilen wegen der nötigen Schutzabstände zu Richtfunktrasse Hemmoor/Hambergen und der		

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
direkt östlich an das geplante Gebiet angrenzenden militärischen Richtfunktrasse.		
- Der Schutz der vorhanden und eigentumsrechtlich verfestigten Nutzung als Fläche für die Pferdezucht bedingt auch unter Vorsorgegesichtspunkten große Abstände zwischen Wiesen und Windrädern.		
- Der Eignung der geplanten Vorrangfläche stehen deren sehr hohe ornithologische Bedeutung und die artenspezifische Empfindlichkeit der dort vorkommenden und beheimateten Vogelarten entgegen. Bei einer einmaligen Begehung wurden trotz schlechter Randbedingungen insgesamt 11 Großvogelarten festgestellt. Die geplante Vorrangfläche selbst wird seit Jahren während der Kranichzugzeiten von einer sehr großen Zahl von Kranichen als Rastplatz genutzt.		
<b>Nr. 2</b>		
Negative Auswirkungen: - Betriebsbedingte erhebliche Schallimmissionen, Infraschall, Schattenwurf, Bodenvibrationen, Discoeffekte, negative visuelle Auswirkungen		
Beeinträchtigung der Erholungsnutzung, des Landschaftsbildes, erhebliche Eingriffe in die Natur und Landschaft, insbesondere Beeinträchtigung der Avifauna.		
- Die Nähe zum Windpark Alfstedt im Landkreis Rotenburg/Wümme.		
- Umspannwerk an der Kreisgrenze (visuelle Beeinträchtigung).		
- Bestandsaufnahme Kranich als Gastvogel.		
- In den Wiesen vor dem Ortsteil Abbensteth/Langeln sind Weißstörche gesichtet worden.		
- Zusätzliche visuelle Beeinträchtigung aufgrund einer Hochspannungsleitung.		

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
<b>Nr. 1,2 und 3:</b>		
- Es wird angeregt, den Windpark Heerstedt/Lohe in südlicher Richtung bis zur geplanten A 20 zu erweitern.	Die Vorschlagsflächen wurden als Ergebnis eines flächendeckenden, einheitlichen Planungskonzepts festgelegt. Erweiterungen in südöstlicher Richtung kommt aufgrund der einzuhaltenden Puffer zu Vorranggebieten Natur und Landschaft nicht in Betracht. Die endgültige Trasse der A 20 liegt noch nicht vor (zurzeit Erarbeitung der Genehmigungs- und Planfeststellungsentwürfe).	Nicht zu berücksichtigen
- Der Rat der Gemeinde Heerstedt/Lohe hat sich einstimmig für eine Erweiterung des Windparks in südlicher Richtung ausgesprochen.	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen.
<b>Nr. 5:</b>		
- Der Windpark sollte nicht in Richtung Wehdel erweitert werden.	Die Abstände zur 110 kV Leitung reduzieren zwar die nutzbare Fläche, entsprechen jedoch den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Erweiterungen und Neuausweisungen.	Nicht zu berücksichtigen.
- Die bereits aufgestellten Windräder beeinträchtigen die Erholungsnutzung in den Wochenendhäusern am Silbersee.	Die bestehenden Anlagen sind Teil des Altstandortes, der Vertrauensschutz genießt.	Zur Kenntnis genommen.

#### **Einwendungen privater –Windenergie – Nr. 15 Windpark Heerstedt/Lunestedt**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
<b>Nr. 1:</b>		
- Die aus dem Vorranggebiet herausgenommene Fläche ist als Vorsorgegebiet für die Forstwirtschaft mit einem Schutzabstand von 100 m dargestellt. Zurzeit wird diese Fläche jedoch teilweise landwirtschaftlich als Acker oder Grünland genutzt. Auch die Ausweisung als Vorrangfläche für Natur und Landschaft ist durch die Beeinträchtigung der Hochspannungsleitungen sowie der zu erwartenden Auswirkungen durch die unmittelbar südlich angrenzende künftige Autobahn A 20 ebenfalls nicht mehr den Umständen entsprechend.	Im Entwurf sind nicht überall die Abstände des Kriterienkatalogs eingehalten. Die Abstände für Vorbehaltsgebiet Wald und Vorranggebiet Natur und Landschaft werden angepasst. Dies führt dazu, dass sich die Fläche des Vorranggebiets an mehreren Stellen verkleinert. Die endgültige Trasse der A 20 liegt noch nicht vor (zurzeit Erarbeitung der Genehmigungs- und Planfeststellungsentwürfe).	Zu berücksichtigen.

#### **Einwendungen privater –Windenergie – Nr. 18 Windpark Kirchwistedt/Altwistedt**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
<b>Nr. 1:</b>		
- Eine Erweiterung des Windparks kann vorge-		Zu Kenntnis genommen.

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
nommen werden.		
- Das vorhandenen Wohnhaus könnte durch eine Nutzungsänderung zur Einzelbebauung den Abstand von 500 m außer Kraft gesetzt werden.	Zur möglichen Nutzungsänderung des Einzelhauses ist anzumerken, dass denkbare zukünftige Entwicklungen nicht berücksichtigt werden können.	Zu Kenntnis genommen.
<b>Nr. 2:</b>		
- Der Rat der Gemeinde Kirchwistedt hat sich einstimmig für eine Erweiterung der Potenzialfläche bis an die B 71 heran ausgesprochen.		Zu Kenntnis genommen.
<b>Nr. 3:</b>		
- Eine Erweiterung des Windparks in Richtung Kuhstedt würde zu erneuten Belastungen durch Lärm und Ansicht der Windräder führen.	Die Abstände entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Erweiterungen und Neuausweisungen. Eine Einhaltung geltender Grenzwerte wird im Zuge der Zulassungsverfahren gewährleistet werden.	Zu Kenntnis genommen.

**Einwendungen privater –Windenergie –  
Nr. 20 Windpark Kirchwistedt/Ahe**

Anregungen und Bedenken		
<b>Nr. 1:</b>	Das Vorranggebiet Windenergienutzung entfällt.	
- Für das 3-Kreise-Eck ist das Gebot der kreisübergreifenden Planung zu befolgen, um Kreisrandgebiete nicht systematisch zu benachteiligen (Einhaltung der Mindeststandsempfehlung 4 km zwischen Windparks im Kreisrandgebiet, Einhaltung der 500 m und 1000 m Abstandsempfehlung zu Einzel- und Ortslagen, Einhaltung von Mindestabstandsempfehlungen neuer Anlagen zu Waldgebieten, keine formlose Erweiterung bestehender Windparks, Berücksichtigung der Funktionen mit rechtlichen Grundlagen des Biotops, Berücksichtigung der seit Jahren zu beobachteten regelmäßigen mehrwöchigen Nutzung des 3-Kreise-Ecks durch hunderte von Kranichen, Anfertigung eines avifaunistischen Gutachtens bevor Planungsentscheidungen getroffen werden, keine weiteren Lärmbelastungen, Schattenwurffeffekte und Horizontverstellung).		
<b>Nr. 2:</b>		
- Abstände der Windparks untereinander in wald-		



reichen Regionen auf 3 km Reduktion wird kritisiert, da dieses Argument nicht greift, wenn die geplanten 150 m hohen Windkraftanlagen errichtet werden.		
- Der Mindestabstand zu vorhandenen Windparks wird mit nur 2 km angegeben, Frage nach der Begründung.		
- Es ist zu prüfen, ob das neue Vorranggebiet Aher Moor wirklich eine Erweiterung des Windparks Hellingst/Holste darstellt oder als neues Vorranggebiet zu bewerten ist.		
- Windenergieanlagen in solchen Mengen wie um die Kuhstedter Siedlung sind als weder umwelt- noch sozialverträglich zu bezeichnen.		
- Das Vorranggebiet Aher Moor kann nur durch weitere Unterschreitung der Mindestabstände zwischen Windparks ausgewiesen werden.		
- Zur Ortschaft Ahe wird ein Abstand von nur 500 m eingehalten. Es ist zu prüfen, ob es sich nicht bei den Häusern um eine Ortslage handelt.		
- In dem Vorranggebiet Aher Moor befindet sich ein nach § 28 a NNatG besonders geschütztes Biotop. Es existieren in den Plänen für dieses Gebiet keine Pufferzone von 200 m um das dort befindliche Biotop.		
- Im Herbst und im geringeren Maße auch im Frühjahr dient das geplante Vorranggebiet im Aher Moor als Äsungsgebiet für Kraniche und Graugänse in hoher Zahl (jeweils geschätzt ca. 200). Außerdem leben hier Kiebitze, Kornweihen, Feldermäuse etc.		
- Die Beurteilung des Umweltzustandes erfolgt im Landschaftsrahmenplan von 2000. Diese Unterlagen sind vollkommen veraltet und nicht mehr aussagekräftig. Es besteht dringender Untersuchungsbedarf.		
- Das Aher Moor ist weiter zu schützen. Das Vorranggebiet Aher Moor findet sich in unmittelbarer Nähe zu Waldgebieten.		
- Die Sicherung von Landschaftsräume als Vor-		

aussetzung für Erholung und Freizeit wird gefährdet.		
- Es treten gesundheitsschädliche Wirkungen durch Lärm von Windkraftanlagen auf.		
- Es wird zu weiteren Abwanderungen kommen.		

**Einwendungen privater –Windenergie –  
Nr. 21 Windpark Bramstedt**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
Nr. 1, 3, 4, 7, 8, 9:		
- Ein Mindestabstand von 1000 m vom Ortsteil Bramstedt/Lohe zum geplanten Windpark wird gefordert. Der Kirchweg ist als Ortslage zu betrachten.	Die Abstände entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Erweiterungen und Neuausweisungen. Der Kirchweg ist laut ATKIS-Daten nicht als Ortslage gekennzeichnet und umfasst außerdem nur wenige Häuser. Eine Einhaltung geltender Grenzwerte wird im Zuge der Zulassungsverfahren gewährleistet werden.	Nicht zu berücksichtigen
- Einbußen der Lebensqualität befürchtet durch Eingriff in die Natur, Lärmbelästigung, Infraschall	Eine Einhaltung geltender Grenzwerte kann im Zuge der Zulassungsverfahren gewährleistet werden. Infraschall führt in einer Entfernung von 500 m zu Wohnbebauung zu keiner Belästigung, Beeinträchtigung oder Gefährdung von Personen. Die gesellschaftlich akzeptierten Infraschallwerte anderer anthropogener Quellen liegen weitaus höher. Das abgestimmte Planungskonzept trägt gesamträumlich zu einer Minimierung dieser Wirkungen bei. Eine detaillierte Untersuchung hierzu erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und das Landschaftsbild werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet, soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden.	Nicht zu berücksichtigen.
- Der Kirchweg ist aufgrund seines Zustandes und seiner Beschaffenheit nicht als Zuwege für den Schwerlastverkehr während der Bauphase geeignet.	Die Schaffung geeigneter Zuwegungen und Baustraßen sind Gegenstand nachfolgender Planungsebenen.	Zur Kenntnis genommen.
<b>Nr. 2:</b>		
- Die Bewohner sind durch den Mobilfunkmast und Geruchsbelästigung der Biogasanlage schon beeinträchtigt.	Es sind keine unzumutbaren kumulativen Wirkungen zu erwarten. Diese sind zudem kein Kriterium für den Ausschluss.	Zur Kenntnis genommen.
- Erneute Belastungen durch den Windpark können nicht hingenommen werden.	Die Abstände entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Erweiterungen und Neuausweisungen. Eine Einhaltung geltender Grenzwerte kann im Zuge der Zulassungsverfahren gewährleistet werden.	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 5:</b>		

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
- Die Kommunen selbst sollten Betreiber der Windkraftanlagen werden.	Diese Frage wer Investor ist, ist nicht Gegenstand des Regionalen Raumordnungsprogramms.	Zur Kenntnis genommen.
- Im Gebiet des geplanten Windparks befindet sich ein Naturdenkmal geschützter Rillenstein aus der frühen Bronzezeit. Da sich der Rillenstein im Blickachse zur Bramstedter Kirche am ansteigenden Hang des Gackauer Urstromtals befindet, würde der geplante Windpark diese Blickachse durch seine raumgreifende Landschaftsbeeinträchtigung nachhaltig schädigen. Aus Gründen der kulturhistorischen Bedeutung sollte der Windpark nicht zugelassen werden.	Der Hinweis wird aufgegriffen. Sofern es sich um ein geschütztes Denkmal handelt, muss im Genehmigungsverfahren sichergestellt werden, dass das Denkmal nicht beeinträchtigt wird.	Teilweise zu berücksichtigen
- Die Billerbeck ist als FFH-Gebiet ausgewiesen, der Oberlauf der Gackau nach dem Niedersächsischen Naturschutzgesetz als 28 a-Gebiet und Fischotterbiotop. Zahlreiche Einzelnachweise von Fischotter, Eisvogel oder Flussneunauge liegen dem Landkreis vor. Die Billerbeck und die Gackau sind nach ökologischen Gesichtspunkten mindestens als gleichwertig wie der Unterlauf der Gackau als Natura 2000 Gebiet anzusehen.	Die Gackau wird von dem Vorranggebiet Windenergienutzung nicht betroffen. Eine dauerhafte Störung der genannten Tierarten wird nicht angenommen. Einzig in der Bauphase kann es zu Beeinträchtigungen durch Lärm kommen. Die Abstände zu FFH-Gebieten werden eingehalten.	Nicht zu berücksichtigen.
- Das Gebiet des Vorranggebietes für Windenergie ist im Bereich des Harrendorfer Grenzgrabens gleichzeitig als Vorbehaltsgebiet für Natur und Landschaft ausgewiesen, das durch den Bau und Betrieb eines Windparks zerstört wird.	Vorbehaltsgebiete Natur und Landschaft und Vorranggebiete Windenergienutzung schließen sich nicht aus. Inwieweit ein Windpark zu Beeinträchtigungen führen kann, ist im Zuge detaillierter Untersuchungen im Genehmigungsverfahren zu prüfen. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und das Landschaftsbild werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet, soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden.	Nicht zu berücksichtigen.
- Dem Landkreis liegen zwei Gutachten vor, in denen eine naturschutzfachliche Bewertung dieses Gebietes vorgenommen wurde. Hierbei konnten verschiedene gefährdete Vögel und Fledermausarten nachgewiesen werden.	Detaillierte Untersuchungen und Kartierungen zu Brut und Rastvögeln wie sie auf der Ebene der Vorhabenzulassung üblich und angebracht sind, sind für die Ebene der Regionalplanung nicht angemessen. Eine Kartierung von Fledermäusen ist für eine Festlegung von Vorranggebieten nicht als Voraussetzung zu sehen, da geeignete betriebliche Maßnahmen einer Risikovermeidung bzw. -minimierung bestehen bspw. befristete Abschaltung, die auch auf bestimmte Vogelarten angewendet werden kann.	Nicht zu berücksichtigen

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- Für die Feldlerche wurden in unmittelbarer Umgebung der Windkraftanlagen mindestens vier Brutverdachte nachgewiesen. Die Art wird als unempfindlich als gegenüber optischen Störungen durch Windkraftanlagen eingeschätzt. Dennoch gehört sie unter den Singvögeln zu den häufigsten Schlagopfern.	Ein Einfluss von Windenergieanlagen auf Feldlerchen und ihre Revierzentren ist nicht nachweisbar. Auch die Baustellen haben keine negativen Folgen.	Nicht zu berücksichtigen.
- Es gibt Brutnachweise und Brutverdachte verschiedener Vögel; es fehlt eine Prüfung des Artenschutzes rechtlichen Tatbestandes. Die traditionellen Flugkorridore zwischen Schlafplatz und Nahrungsflächen werden durch die Windkraftanlagen durchschnitten. Gleiches gilt für die Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten.	Untersuchungen und Kartierungen zu Brut- und Rastvögeln sowie ein Fachbeitrag zum Artenschutz, wie sie auf der Ebene der Vorhabenszulassung üblich und angebracht sind, sind für die Ebene der Regionalplanung nicht angemessen und teils auch nicht aussagekräftig. Die vorhandenen Daten wurden berücksichtigt. Detaillierte Untersuchungen hierzu erfolgen im Zuge der Genehmigungsverfahren. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und die Fauna werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet, soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden. Unter Umständen kann es auch zu Beschränkungen am Standort führen.	Nicht zu berücksichtigen.
- Dem 500 m Abstand von Gackau/Kransmoor wird widersprochen. Es handelt sich um eine Ortslage mit enger nachbarschaftlicher Bindung.	Gackau wird aufgrund der zugrunde liegenden Atkis-Daten nicht als Ortslage bewertet. Kransmoor wird aufgrund der zugrunde liegenden Atkis-Daten als Ortslage bewertet. Die Abstände entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Erweiterungen und Neuausweisungen. Eine Einhaltung geltender Grenzwerte kann im Zuge der Zulassungsverfahren gewährleistet werden.	Nicht zu berücksichtigen
<b>Nr. 6:</b>		
- Verweis auf naturschutzfachliche Bewertungen durch Gutachten mit Vorkommen aus der Vogelwelt.	Die Einwendung wird nicht substantiiert. Detaillierte Untersuchungen und Kartierungen zu Brut und Rastvögeln, wie sie auf der Ebene der Vorhabenszulassung üblich und angebracht sind, sind für die Ebene der Regionalplanung nicht angemessen.	Nicht zu berücksichtigen

**Einwendungen privater –Windenergie –  
Nr. 16 Windpark Appeln**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
<b>Nr. 1:</b>		

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
<p>- Aus Gründen des Natur- und Landschaftsschutzes wird Einspruch gegen diese Planung erhoben. Das Gebiet ist relativ dünn besiedelt und kaum durch Verkehrswege zerschnitten. Es ist gekennzeichnet durch eine ungewöhnlich große Anzahl unterschiedlicher und teilweise noch völlig unberührter Biotope. Seltene und gefährdete Pflanzen und Tiere kommen in größerer Anzahl vor. In dem Gebiet des geplanten Windparks ist von mehr als einem Dutzend Gebieten umgeben, die den Status potenzielles Naturschutzgebiet erfüllen.</p>	<p>Das Vorranggebiet ist nach dem Kriterienkatalog ein möglicher Standort, der nicht in einem Tabubereich liegt. Ein Windpark ist immer mit Beeinträchtigungen für Natur und Landschaft verbunden. Aus naturschutzfachlichen Gründen wird das Vorranggebiet im nordöstlichen Bereich verkleinert, um einen 3000 m-Puffer zu einem Schwazstorch-Horst zu berücksichtigen. Eine detaillierte Untersuchung, insbesondere der Flugrouten und Nahrungshabitate, erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und das Landschaftsbild werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet, soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen</p>
<p>- Der geplante Windpark Appeln liegt teilweise in einem Vogelbrutgebiet von kreisweiter Bedeutung und befindet sich in unmittelbarer Nähe zu einem Vogelbrutgebiet von nationaler Bedeutung. Das Gebiet der Malse mit 500 m Abstand ist ein Brut- und Lebensraum von vielen Vögeln.</p>	<p>Ein Vogelbrutgebiet nationaler Bedeutung inklusive Puffer ist nicht betroffen. Die Lage des Gebietes wurde als Ergebnis eines flächendeckenden, einheitlichen Planungskonzepts nach Abwägung mit anderen Nutzungsansprüchen und unter Berücksichtigung abgestimmter Ausschluss- bzw. Eignungskriterien festgelegt. Der Bereich ist innerhalb des Planungskonzeptes ein geeigneter Standort. Untersuchungen und Kartierungen zu Brut und Rastvögeln, wie sie auf der Ebene der Vorhabenzulassung üblich und angebracht sind, sind für die Ebene der Regionalplanung nicht angemessen.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen</p>
<p>- Die Wälder um Appeln sind aufgrund des Vorkommens signifikanter Spechtarten als faktisches Vogelschutzgebiet anzusehen.</p>	<p>Eine besondere Gefährdung von Spechten durch Windenergieanlagen besteht nicht.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>
<p>- Das Rehors-Moor mit 900 m Abstand ist potenzielles Naturschutzgebiet aufgrund des Vorkommens signifikanter Spechtarten ein faktisches Vogelschutzgebiet.</p>	<p>Die Abstände entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Erweiterungen und Neuausweisungen. Eine besondere Gefährdung von Spechten durch Windenergieanlagen ist nicht zu erkennen.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>
<p>- Vorkommen des Schwarzstorches im Bereich der Malse. Beim Anflug der Nahrungshabitate müssen regelmäßig auch Bereiche des geplanten Windparks Appeln überflogen werden.</p>	<p>Regelmäßig genutzte Flugkorridore sind nicht bekannt. Aus naturschutzfachlichen Gründen wird das Vorranggebiet im nordöstlichen Bereich verkleinert, um einen 3000 m-Puffer zu einem Schwazstorch-Horst zu berücksichtigen. Eine detaillierte Untersuchung, insbesondere der Flugrouten und Nahrungshabitate, erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und das Landschaftsbild werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet, soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>

Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es wird ein Abstand von mindestens 3000 m zwischen Windkraftanlagen und Brutplätzen des Schwarzstorchs gefordert. In einem Abstand von 10000 m um jede einzelne Windkraftanlage ist zu prüfen, ob bei entsprechenden Lebensraumtypen Nahrungshabitate der betreffenden Art vorhanden sind.</li> </ul>	<p>Der 3000 m-Puffer zum Schwarzstorchhorst wird aufgrund der Gebietsverkleinerung eingehalten. Regelmäßig genutzte Flugkorridore sind nicht bekannt. (siehe zuvor)</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Seit einigen Jahren brütet der Kranich erfolgreich an zwei Plätzen im Umfeld des Windparks. Mittlerweise überwintern bis zu 100 Kraniche im Großraum der Malse. Ein Abstand von 1000 m zu den Brutplätzen der Kraniche und 2000 m zu den Nahrungshabitaten wird gefordert. Die Nahrungshabitate und Hauptflugrouten sind von Windkraftanlagen freizuhalten.</li> </ul>	<p>Der 1000 m Abstand zu den Brutplätzen wird eingehalten. Das Vorranggebiet wird im südlichen Teil verkleinert. Eine detaillierte Untersuchung, insbesondere der Flugrouten und Nahrungshabitate, erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und das Landschaftsbild werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet, soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden.</p>	<p>Teilweise zu berücksichtigen</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Für Reiher muss gefordert werden, dass bei der Planung von Windkraftanlagen die Brut- und Nahrungshabitate berücksichtigt werden. Graureiher sind regelmäßige Gäste an den Gewässern und auf den Wäldern in der Malseregion.</li> </ul>	<p>Die Untere Naturschutzbehörde hat keine Kenntnisse über Graureiher im Gebiet. Eine detaillierte Untersuchung erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und das Landschaftsbild werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet, soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Malse, aber auch die anderen umgebenden Waldgebiete sind Lebensräume ungewöhnlich vieler Spechte.</li> </ul>	<p>Eine besondere Gefährdung von Spechten durch Windenergieanlagen ist nicht gegeben.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es wurden auch weitere Vögel beobachtet (Mäusebussard, Wespenbussard, Habicht, Falke, Sperber, Roter Milan, Wiesenweihe, Waldohreule, Sumpfohreule, Waldkauz, großer Brachvogel, Schwarzspecht, Kiebitz, Wachholderdrossel, Star, Rauchschwalbe, Feldlerche, Schwarzkehlchen, Neuntöter, Kolkrabe, Wachtelkönig).</li> </ul>	<p>Detaillierte Kenntnisse zu einigen der genannten Arten liegen der UNB nicht vor. Untersuchungen und Kartierungen zu Brut und Rastvögeln, wie sie auf der Ebene der Vorhabenzulassung üblich und angebracht sind, sind für die Ebene der Regionalplanung nicht angemessen. Eine detaillierte Untersuchung erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und die Fauna werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet, soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden. In Hinblick auf avifaunistische Belange wurde der Standort verkleinert.</p>	<p>Teilweise zu berücksichtigen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- In der Malse, in den Wäldern von Appeln sowie im Ort Appeln selbst gibt es eine große Anzahl verschiedener Fledermauspopulationen.</li> </ul>	<p>Eine Kartierung von Fledermäusen ist für eine regionalplanerische Festlegung von Vorranggebieten nicht als Voraussetzung zu sehen, da geeignete betriebliche Maßnahmen einer Risikovermeidung bzw. -minimierung bestehen bspw. befristete Abschaltung, die auch auf bestimmte Vogelarten angewendet werden kann.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen.</p>

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- Die Pufferzonen zu Windparks von 200 m zu Naturschutzgebieten und besonders geschützten Biotopen können nicht akzeptiert werden. Es sind 1000 m als Mindestabstand zu fordern.	Die Abstände sind fachlich begründet und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Erweiterungen und Neuausweisungen und werden für ausreichend angesehen.	Nicht zu berücksichtigen.
- Es wird ein Mindestabstand von 1000 m zu Waldgebieten gefordert.	Siehe zuvor	Nicht zu berücksichtigen.
- Sofortige und ersatzlose Streichung der Herabsetzung von Mindestabständen in waldreichen Gebieten laut Regionalem Raumordnungsprogramm.	Der Landkreis Cuxhaven hat für Samtgemeinden mit einem relativ hohen Waldanteil den Abstand zwischen Windparks auf 3 km begrenzt, um die Sichtverschattung zu berücksichtigen. In einer gut strukturierten Landschaft, in der Sichtbeziehungen durch vertikale Elemente unterbrochen werden, sind Windenergieanlagen als weniger störend einzustufen.	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 2:</b>		
- in der Gemeinde Appeln liegen ein Vorranggebiet Windenergienutzung und mehrere Vorranggebiete Natur und Landschaft so dicht beieinander, dass sie sich gegenseitig praktisch ausschließen.	Die Abstände sind fachlich begründet und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Erweiterungen und Neuausweisungen. Die Puffer zu Vorranggebieten Natur und Landschaft werden eingehalten.	Nicht zu berücksichtigen.
- In den Vorranggebieten Natur und Landschaft brüten Kraniche und Schwarzstorch.	Siehe zuvor Untersuchungen und Kartierungen zu Brut und Rastvögeln, wie sie auf der Ebene der Vorhabenzulassung üblich und angebracht sind, sind für die Ebene der Regionalplanung nicht angemessen. Eine detaillierte Untersuchung, insbesondere der Flugrouten und Nahrungshabitate, erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und das Landschaftsbild werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden.	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 3:</b>		
- Durch die Errichtung von Windkraftanlagen wird ein ganzer Landstrich in seiner biologischen Vielfalt und Landschaftlichen Besonderheit zerstört.	Die behaupteten Wirkungen treten nicht ein. Das abgestimmte Planungskonzept trägt gesamträumlich zu einer Minimierung dieser Wirkungen bei. Das Gebiet kommt nach dem Kriterienkatalog in Betracht. Sämtliche Abstände und Puffer zu Ausschlussgebieten werden eingehalten.	Nicht zu berücksichtigen.
<b>Nr. 4:</b>		
- Die Landschaft ist in der derzeitigen Form unbedingt zu erhalten. Es gibt bereits Windkraftanlagen im näheren Umfeld. Nördlich von Appeln ist eine Autobahn in Planung.	Die Vorschlagsflächen wurden als Ergebnis eines flächendeckenden, einheitlichen Planungskonzepts nach Abwägung mit anderen Nutzungsansprüchen und unter Berücksichtigung abgestimmter Ausschluss- bzw. Eignungskriterien festgelegt. Der Bereich ist innerhalb des Planungskonzeptes ein geeigneter Standort.	Nicht zu berücksichtigen.

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- Der Windpark liegt direkt neben einem Vogelbrutgebiet nationaler Bedeutung, ein Vogelbrutgebiet von kreisweiter Bedeutung wird sogar angeschnitten.	Ein Ausschlussgebiet gemäß der Begründung in Regionalen Raumordnungsprogramm ist nicht betroffen. Das Vogelbrutgebiet entlang der Lune besitzt eine lokale Bedeutung. Unter Berücksichtigung der Nahrungshabitate hat es eine landesweite Bedeutung. Die Abstände sich daher fachlich angemessen.	Nicht zu berücksichtigen.
- Es wurde ein Schwarzstorchpaar mit Jungvögeln auf einer Weide zwischen Ahkampsmoor und Schipphörn beobachtet.	Regelmäßig genutzte Flugkorridore sind nicht bekannt. Aus naturschutzfachlichen Gründen wird das Vorranggebiet im nordöstlichen Bereich verkleinert, um einen 3000 m-Puffer zu einem Schwarzstorch-Horst zu berücksichtigen. Eine detaillierte Untersuchung, insbesondere der Flugrouten und Nahrungshabitate, erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und das Landschaftsbild werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet, soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden.	Teilweise zu berücksichtigen.
- Es werden Kraniche beobachtet, die im Lune-Geeste-Quellgebiet überwintern. Zwei Kranichpaare brüten südlich der Malse und in der Lüne-niederung. Es ist beinahe täglich zu sehen, dass sie im Bereich des vorgesehenen Windparkgeländes rasten und fliegen. Wiesenweihe und Roter Milan sind in diesem Gebiet ebenfalls anzutreffen.	Detaillierte Kenntnisse zu einigen der genannten Arten liegen der UNB nicht vor. Untersuchungen und Kartierungen zu Brut und Rastvögeln, wie sie auf der Ebene der Vorhabenzulassung üblich und angebracht sind, sind für die Ebene der Regionalplanung nicht angemessen. Eine detaillierte Untersuchung erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und die Fauna werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet, soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden. In Hinblick auf avifaunistische Belange wurde der Standort verkleinert.	Teilweise zu berücksichtigen.
<b>Nr. 5:</b>		
- Die Landschaftsbildzerstörung ist unwiederbringlich.		Zur Kenntnis genommen.
- Cuxhaven hat die politische Vorgabe hinsichtlich der Ausbeute von Energie aus Windkraft bereits um das Dreifache überschritten.	Die Angabe ist nicht korrekt; da es sich bei den Angaben des Landes-Raumordnungsprogramms um eine Mindestleistung handelt, kann diese auch überschritten werden. Im Zuge des neuen Energiekonzepts der Bundesrepublik Deutschland und im Lichte der aktuellen Entwicklung sind zur Gewährleistung einer zukunftsfähigen Entwicklung weitere Steigerungen bei der Windenergienutzung gewollt.	Zur Kenntnis genommen.
- Der Beschluss eine größere Nähe einzelner Parks zueinander zu ermöglichen in waldreichen Gebieten ist stark umstritten.		Zur Kenntnis genommen.
- Die Malse und ihre den potenziellen Windpark vorgelagerten Flächen sind Brutvogelgebiete mit nationaler Bedeutung.	Das Vogelbrutgebiet entlang der Lune besitzt eine lokale Bedeutung; das an der Malse eine landesweite. Unter Berücksichtigung der Nahrungshabitate hat es an der Lune eine landesweite Bedeutung. Die Abstände sich daher fachlich angemessen.	Nicht zu berücksichtigen.



<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- Aus naturschutzfachlicher Sicht ist die gesamte Fläche störungsarm.		Zur Kenntnis genommen.
- Es gibt Lebensräume einer vielseitigen und reichen Flora und Fauna.	Eine detaillierte Untersuchung hierzu erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und das Landschaftsbild werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden.	Zur Kenntnis genommen.
- Die Errichtung eines Windparks in dem betreffenden Gebiet würde auch bei Einhaltung der 200 m Pufferzone ein rigoroses Durchschneiden der Vernetzung bedeuten.	Windparks bewirken i. d. R. keine schwerwiegenden Trennwirkungen.	Nicht zu berücksichtigen.

#### **Einwendungen privater – Verschiedenes -**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
<b>Zur beschreibenden Darstellung 2.2 03:</b>		
- Der Gemeinderat Hechthausen hat sich einstimmig für die Ausweisung als Grundzentrum ausgesprochen. Dieses wird unterstützt.	Der Versorgungsnahbereich soll mindestens 7000 Einwohner umfassen. Die Mitgliedsgemeinde Hechthausen hatte am 30.03.2010 3.463 Einwohner. Für Hechthausen ist kein Versorgungsnahbereich erkennbar, der wesentlich über den Bereich der Gemeinde hinausgeht.	Nicht zu berücksichtigen.
- Der Versorgungsauftrag für die allgemeine tägliche Grundversorgung ist bereits seit Längerem in Hechthausen erfüllt und von zentralörtlicher Bedeutung. In Hechthausen wächst die Einwohnerzahl.	Siehe zuvor	Nicht zu berücksichtigen.
- Hechthausen und die Samtgemeinde Hemmoor werden durch die Planung der A 20 erheblich profitieren.	Siehe zuvor	Nicht zu berücksichtigen.

#### **Einwendungen privater – Verschiedenes -**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
<b>Nr. 1:</b>		
Zur zeichnerischen Darstellung: Im dargestellten Plangebiet des Kompensationsflächenpools Drepte-Niederung sollte auf die Ausweisung von Vorbehaltsgebieten für die Landwirtschaft verzichtet werden. Die Festlegungen sollten sich entsprechend der Darstellung unter 3.1.2 auf Festlegungen im Rahmen von 3.1.2 07 bis 3.1.2 09 beschränken.(Legende zu zeichnerischen Darstellung)	Die Darstellung Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft steht Kompensationen nicht entgegen. Bei raumbedeutsamen Planungen sind die Belange der Landwirtschaft zu berücksichtigen.	Nicht zu berücksichtigen.

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
Zur beschreibenden Darstellung 4.1.4:		
Der zweite Satz im zweiten Absatz sollte wie folgt formuliert werden: „Die Hafenanlagen in Bremerhaven sind zurzeit für Containerverkehre bis zu einem Tiefgang von 14, 5 m erreichbar.“ Der fünfte Satz sollte wie folgt formuliert werden: „Bremerhaven soll zukünftig von Schiffen mit einem um etwa 1 m größeren Tiefgang angelaufen werden können.“	4.1.4 ist ausreichend. Die Darstellung der Fahrwassertiefe ist nicht erforderlich.	Nicht zu berücksichtigen.
Zu Ziffer 4.1.1.2:		
- Das Vorranggebiet für Industrie und Gewerbe in Langen/Imsum schließt direkt an die in Bremischen Bereich belegenden Gleisanlagen der Deutschen Bahn-Netz und der Bremischen Hafeneisenbahn an. Es wird davon ausgegangen, dass die Ausweisung als Vorranggebiet für Industrie und Gewerbe die Ausweisung von auch der schienengebundenen Erschließung des Industrie- und Gewerbegebietes dienen Eisenbahninfrastrukturanlagen in der konkretisierenden Flächennutzungs- und Bauleitplanung der Stadt Langen nicht ausschließen.		Zur Kenntnis genommen.
<b>Nr. 2:</b>		
zu 2.2 03: - Hechthausen ist als Grundzentrum auszuweisen. Die Grundversorgung ist gewährleistet. Die Einwohnerzahl wächst.	Die Festlegung eines Grundzentrums setzt eine gewisse Einwohnergröße und bestimmte Ausstattungsmerkmale voraus. Grundzentren haben den Versorgungsauftrag die allgemeine tägliche Grundversorgung für den Versorgungsnahbereich bereitzustellen. Der Versorgungsnahbereich soll mindestens 7000 Einwohner umfassen. Die Mitgliedsgemeinde Hechthausen hatte am 30.03.2010 3463 Einwohner. Für Hechthausen ist kein Versorgungsbereich erkennbar, der wesentlich über den Bereich der Gemeinde hinausgeht.	Nicht zu berücksichtigen.

#### **Einwendungen privater Rohstoffgewinnung/Sand Bad Bederkesa**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
<b>Nr. 1:</b>		

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- Die Ausweisung eines Vorbehaltsgebietes Rohstoffgewinnung Sand im Bereich Bad Bederkesa steht im Konflikt mit anderen vorgesehenen Festlegungen im Regionalen Raumordnungsprogramm. Es sollte auf die Ausweisung verzichtet werden bzw. größere Abstände zum Ort Bad Bederkesa eingehalten werden.	Das Vorbehaltsgebiet Rohstoffgewinnung überlagert sich mit Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft, sodass es zu keinem Konflikt kommt. Es wurden i.d.R. Lagerstätten zweiter Ordnung der aktuellen Rohstoffsicherungskarte des Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie als Vorbehaltsgebiet Rohstoffgewinnung ausgewiesen. Das Gebiet wird in erster Linie durch die L 119 begrenzt	Zur Kenntnis genommen.
- Die vorgesehene Sandabbaufläche grenzt unmittelbar an den Siedlungsbereich Bad Bederkesa. Gerade bei dieser Fläche handelt es sich um einen landschaftlich exponierten Standort, von dem aus sich dem Erholungssuchenden ein reizvoller Anblick der Landschaft bietet. Das für den Sandabbau vorgesehene Areal ist überaus wichtig für die Erholungssuchenden. Die Ausweisung einer derartigen Sandabbaufläche würde dazu führen, dass der Gemeinde die Entwicklungsmöglichkeit von Erholungsinfrastruktur genommen wird.	Es handelt sich um eine Lagerstätte 2. Ordnung. Diese soll langfristig gesichert werden. Die Lage an der L 149 wird als günstig beurteilt. Mögliche Lärm- und Staubemissionen sind Gegenstand des nachfolgenden Genehmigungsverfahrens.	Zur Kenntnis genommen.

#### **Einwendungen privater Rohstoffgewinnung/Sand Lamstedt**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
<b>Nr. 1:</b>		
- Der bisherige Vorrangstandort Windenergie in Lamstedt ist nunmehr auch mit einer Darstellung für eine Fläche für Rohstoffgewinnung für Sandabbau belegt worden. Diese Nutzungen konkurrieren miteinander. Die Vornahme von Bodenabbautätigkeiten um die Standorte der Windkraftanlagen schließen sich aus.	Das Vorbehaltsgebiet Rohstoffsicherung wird verkleinert und entfällt im Bereich des Vorranggebietes Windenergienutzung vollständig.	Zu berücksichtigen.
- Die Darstellung der Fläche Rohstoffsicherung/Sandabbau ist abzulehnen und sollte ersatzlos gestrichen werden.	Siehe zuvor.  Die vorliegende Lagerstätte zweiter Ordnung der aktuellen Rohstoffsicherungskarte des Landesamts für Bergbau, Energie und Geologie wurde als Vorbehaltsgebiet Rohstoffsicherung übernommen.	Teilweise zu berücksichtigen.
<b>Nr. 2, 3, 4, 5, 6:</b>		

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- Die Fläche für Rohstoffsicherung für Sandabbau zwischen Lamstedt, Mittelstenahe und Nordahn ist abzulehnen. Gründe sind landwirtschaftliche Nutzungen.	Siehe zuvor	Teilweise zu berücksichtigen.
<b>Nr. 7:</b>		
- Es wird Einwand gegen die Ausweisung von Vorranggebieten für Sandabbau im nördlichen Gebiet vor dem Westerberg erhoben.	Diese Lagerstätten erster Ordnung der aktuellen Rohstoffsicherungskarte des Landesamts für Bergbau, Energie und Geologie wurden als Vorranggebiet Rohstoffsicherung übernommen.	Nicht zu berücksichtigen.
- In so unmittelbarer Nähe zum Wald Sandabbau zu betreiben, führt zu einer Veränderung des Wasserhaushaltes.	Inwieweit diese Vermutung zutrifft, hängt von der Abbaukonzeption ab und ist im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu klären.	Nicht zu berücksichtigen.
- Auch südwestlich des Westerberges sind große Sandabbauflächen ausgewiesen. Besonders an den Laubholzbeständen wird sich diese gravierende Veränderung hinsichtlich des Wasserhaushaltes negativ auswirken. Der Abstand zum Wald sollte auf jeden Fall breiter sein.	Inwieweit diese Vermutung zutrifft, hängt von der Abbaukonzeption ab und ist im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu klären. Im Übrigen ist das Vorranggebiet verkleinert worden; siehe zuvor.	Nicht zu berücksichtigen.

#### **Einwendungen privater Rohstoffgewinnung/Sand Nordholz**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
<b>Lfd. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 14:</b>		
- In der Gemarkung Nordholz Flur 6 ist ein Vorranggebiet für Rohstoffgewinnung ausgewiesen. Dieses Vorranggebiet befindet sich in unmittelbarer Nähe zu Wohngebieten. Aufgrund der zu geringen Entfernung des Wohngebietes zur Ausweisung vorgesehenen Vorranggebiets Rohstoffgewinnung wird gegen die vorgesehene Ausweisung Einwendung geltend gemacht.	Eine Abbaugenehmigung für einen Teilbereich wurde bereits ausgesprochen. Diese sieht Abstände zu Siedlungs- und Waldgebieten vor. Das Vorranggebiet wird im südlichen Bereich entsprechend der Abbaugenehmigung angepasst.	Teilweise zu berücksichtigen.
- Das Vorranggebiet ist aufgrund seiner erheblichen Auswirkungen auf die Lebensqualität in den angrenzenden Wohngebieten im Falle des Beginns eines Bodenabbaus zu streichen. Die hier vorprogrammierten Konflikte mit den Anwohnern sind bei der vorgesehenen Ausweisung nicht berücksichtigt worden.	Siehe zuvor	Teilweise zu berücksichtigen.

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- Das Raumordnungsprogramm 2008 des Landes Niedersachsen lässt die hier vorliegende unmittelbare Nähe einer Wohnsiedlung zu einem Vorranggebiet Rohstoffgewinnung nicht zu.	Das Gebiet ist in der Anlage 2 des Landes-Raumordnungsprogramms 2008 dargestellt und hat daher eine zu sichernde überregionale Bedeutung. Ein Verzicht auf die Festlegung ist nicht möglich. Mindestabstände werden im Landes-Raumordnungsprogramm nicht ausgewiesen. Das Gebiet wird verkleinert; siehe zuvor.	Teilweise zu berücksichtigen.
<b>Nr. 7:</b>		
- Der Aufnahme des Rohstoffgewinnungsgebiets im unmittelbaren Grenzbereich der Nordholz Flur 6 wird widersprochen.	Siehe zuvor.	Teilweise zu berücksichtigen.
- Durch das Landesraumordnungsprogramm 2008 sind für den Landkreis Cuxhaven sieben Vorranggebiete für Rohstoffgewinnung festgelegt worden. Das hier fragliche Gebiet fällt hier nicht drunter. Insofern ist eine entsprechende Ausweisung im Regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises nicht zwingend notwendig. Auf die konkrete Übernahme aus den Rohstoffsicherungskarten des Landesamts für Bergbau, Energie und Geologie ist nicht zwingend vorgesehen.	Das Gebiet ist in der Anlage 2 des Landes-Raumordnungsprogramms 2008 dargestellt und hat daher eine zu sichernde überregionale Bedeutung.	Nicht berücksichtigen

#### **Einwendungen privater Rohstoffgewinnung/Torf**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
<b>Nr. 1:</b>		
zu 3.2.2		
Die Geesteniederung ist im Landes-Raumordnungsprogramm 2008 als Teil des Natura 2000 Gebietes teilweise berücksichtigt. Die gesamte Geesteniederung ist von jeglicher Bebauung frei und stellt einen naturnahen Kulturlandschaftsraum dar. Sie hat Bedeutung für die Naherholung.		Zur Kenntnis genommen.

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
Durch früher erfolgte Eindeichungen und Entwässerungsmaßnahmen ist das Geländeniveau im Bereich der Geesteniederung Laven, Elmlohe und Wehden um etwa 2 m gesunken gegenüber den Zeiten von vor 30 Jahren. Der gesamte Bereich ist Überschwemmungsgebiet und für Renaturierungsmaßnahmen vorgesehen. Die vorgesehene Ergänzung zum aktuellen Landes-Raumordnungsprogramm sieht vor, dass in den Raumordnungsprogrammen zur Gewährleistung des vorbeugenden Hochwasserschutzes Überschwemmungsgebiete als Vorranggebiete Hochwasserschutz festzulegen sind. Diese Vorgabe wurde für das Gebiet der Geeste Niederung nicht beachtet.	Die Geesteniederung ist nicht als gesetzlich festgesetztes Überschwemmungsgebiet vorgesehen. Die Ergänzung des LROP ist bisher noch nicht in Kraft gesetzt worden.	Nicht zu berücksichtigen.
Das Gebiet zeichnet sich zudem durch eine hohe Natürlichkeit der Kulturlandschaft aus mit Vorkommen seltener Brut-, Rast- und Gastvögel. Deshalb ist der gesamte Bereich der Geeste-Niederung nicht für einen industriellen Torfabbau geeignet und vor einer entsprechenden Nutzung auszuschließen.	In der Geesteniederung ist zurzeit kein Torfabbau vorgesehen. Ursprünglich vorgesehen war Vorranggebiet Rohstoffgewinnung Torf „Wildes Moor“, dies soll aber – vorbehaltlich einer Abklärung mit der Regierungsvertretung Lüneburg – gestrichen werden.	Zur Kenntnis genommen.
<b>Nr. 2, 3 und 4:</b>		
- Die Ausweisung von Vorranggebieten Rohstoffgewinnung mit Torf im Bereich Ahlen-Falkenberg ist sinnlos, da die Flächen sehr gut erschlossen und gepflegt sind. Sie sind zurzeit für die Betriebe als Futtergrundlage unentbehrlich.	Da das Vorranggebiet Rohstoffgewinnung nicht im Landes-Raumordnungsprogramm dargestellt ist und naturschutzfachliche Bedenken bestehen, wird das Vorranggebiet zum Vorbehaltsgebiet abgestuft.	Teilweise zu berücksichtigen.

#### **Einwendungen privater Straßenverkehr und Fahrradverkehr**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
<b>Nr. 1:</b>		
zu 4.1.3		
- Es wird Einspruch erhoben gegen die Aufnahme der Vorrangdarstellung „Autobahn“ für die A 22 im Regionalen Raumordnungsprogramm.	Die Küstenautobahn BAB 20 (vormals 22) ist Bestandteil des Bundesverkehrswegeplans. Im Bedarfsplan wurde ein „weiterer Bedarf, mit Planungsrecht“ festgestellt. Der Bau der A 20 ist –ungeachtet des Ziels der Verkehrsverlagerung erklärtes Ziel der Landes- und durch die Regionalen Raumordnung zu übernehmen.	Nicht berücksichtigen

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- Es wird auf die Ablehnung des Samtgemeinderates Beverstedt vom 12.12.2007 sowie anderer Gemeinden hingewiesen.	Siehe zuvor.	Nicht berücksichtigen.
<b>Nr. 1:</b>		
Zu 4.1.3		
- Die geplante überregionale Hauptverkehrsstraße B 73 zwischen Otterndorf und Altenwalde trennt wesentlich Ackerflächen von der Hofstelle. Es wird sich gegen diese Planung gewandt.	Die genaue Trasse muss erst noch ermittelt werden. Derzeit besteht noch keine Linienbestimmung.	Nicht berücksichtigen.
<b>Nr. 2:</b>		
- Durch den Bau der Umgehungsstraße Otterndorf – Cadenberge gehen 10 ha landwirtschaftliche Nutzfläche verloren. Der Bau der Straße Otterndorf – Cadenberge sollte auf die Südseite der Bahnlinie verlegt oder überhaupt nicht gebaut werden. Wenn dieses nicht möglich ist, werden zur Sicherung der Existenz ökologische Ersatzflächen für die von der Straße bebauten Flächen verlangt.	Die Linienbestimmung liegt bereits vor und ist durch die Regionalplanung zu übernehmen. Auf den nachfolgenden Planungsebenen sind Vermeidungs-, Minderungs- und Schutzmaßnahmen zu entwickeln, so dass davon auszugehen ist, dass keine erheblichen Umweltauswirkungen verursacht und unvermeidbare Beeinträchtigungen ausgeglichen werden. Die Regionalplanung übernimmt diese Planung.	Nicht zu berücksichtigen

#### **Einwendungen privater – Schifffahrt, Häfen –**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
zu 4.1.4		
<b>Nr. 1:</b>		
- Die dargestellten Vorranggebiete für hafenorientierte wirtschaftliche Anlagen in Altenbruch gefährden die landwirtschaftliche Existenz.	Die Vorranggebiete entsprechen im Wesentlichen dem Landes-Raumordnungsprogramm. Die Darstellung des Standorts ist aufgrund der Hafennähe geboten.	Zur Kenntnis genommen.
<b>Nr. 2:</b>		
Zu dem Vorranggebiet „Hafenorientierte Anlagen“: Es ist zu befürchten, dass alle baulichen Maßnahmen, die über den Bestandsschutz hinausgehen, in Zukunft nur mit erheblichen Schwierigkeiten oder überhaupt nicht zu ermöglichen sind.	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen.
Außerdem ist fraglich, wie die notwendigen Entwässerungsmaßnahmen außerhalb der landwirtschaftlichen Vorranggebiete gehandelt werden.	Die Regelung der Entwässerungsmaßnahmen ist nicht Gegenstand der Regionalplanung.	Zur Kenntnis genommen.
<b>Nr. 3:</b>		

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
- Die landwirtschaftlichen Flächen liegen in dem „Vorranggebiet hafenorientierte wirtschaftliche Anlagen“ in Groden. Diese Flächen sind für den Betriebszweig Ackerbau zwingend notwendig. Bei Wegfall dieser Flächen ist nicht davon auszugehen, dass entsprechend Ersatzflächen zur Verfügung gestellt werden können.	Aus der Ausweisung als Vorranggebiet hafenorientierte wirtschaftliche Anlagen ergeben sich keine Einschränkungen für den Standort. Im Übrigen siehe zuvor.	Zur Kenntnis genommen.
- Eigentumsflächen und Teile der Pachtflächen in Cuxhaven – Groden sind im Vorranggebiet Trinkwassergewinnung enthalten. Es werden Nutzungseinschränkungen im landwirtschaftlichen Betrieb befürchtet.	Die Vorranggebiete Trinkwassergewinnung werden bereits genutzt. Die gute fachliche Praxis und die besondere Funktion der Landwirtschaft im Wasserschutz sichern das Grundwasser und sind für die Versorgung der Bevölkerung erforderlich. Einschränkungen ergeben sich aus der Schutzgebietsverordnung und werden durch den Kompensationsfonds ausgeglichen.	Zur Kenntnis genommen.

#### **Einwendungen privater – Energie allgemein –**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
<b>Nr. 1:</b>		
Zur Begründung 4.2.1 Energie allgemein ist zu ändern in „0,5 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Gemeinde“. Gemeinden mit einem großen umbauten Anteil würden gegenüber Gemeinden mit geringer Bebauung in der verbleibenden Freifläche nicht benachteiligt werden.	Die prozentuale Bezugsgröße auf die Gesamtfläche ist sachgerecht.	Nicht zu berücksichtigen.
Einzufügen ist: „Photovoltaik-Freilandanlagen mit einer Größe von mehr als 1000 qm sind 1 Photovoltaik-Freilandpark.“	Im Landkreis Cuxhaven werden Photovoltaikanlagen mit mehr als 3 ha Grundfläche als raumbedeutsam bewertet.	Nicht zu berücksichtigen
- Einfügen: „der Mindestabstand der Photovoltaik-Freilandpark zur Wohnbebauung/Einzelgebäuden beträgt mindestens 300 m.“	Eine Pufferzone um Ortslagen und Einzelhäuser ist aufgrund von Auswirkungen nicht begründet und auch nicht zielführend, da auch im Innenbereich vorbelastete Flächen genutzt werden sollen. Dies minimiert den Druck auf landwirtschaftliche Nutzflächen.	Nicht zu berücksichtigen
Zu 4.2.1:		
<b>Nr. 2</b>		



Anregungen und Bedenken	Auswertung/Anmerkungen	Beschlussempfehlung
<p>Folgende Formulierung wird vorgeschlagen: „Die Umwandlung von Ackerland in Grünland zum Zwecke der Errichtung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen im landwirtschaftlich geprägten, ländlichen Raum des Landkreises Cuxhaven ist aufgrund des zunehmenden Flächendrucks auf landwirtschaftliche Nutzungsfläche, die Konkurrenzsituation zur Nahrungsmittelerzeugung und der Erzeugung von Biomasse nicht zulässig.“</p>	<p>Die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen wird auch vom Landkreis kritisch gesehen und daher stark reglementiert (Fläche je Gemeinde, Abstände). „Strom aus Anlagen auf Ackerflächen wird grundsätzlich nicht mehr vergütet, wenn die Anlage nach dem 30.06.2010 in Betrieb genommen wurde. Ausgenommen hiervon sind Anlagen, die sich im Bereich von vor dem 25.03.2010 beschlossenen Bebauungsplänen befinden, und bis zum Ende des Jahres 2010 in Betrieb genommen wurden.“ Darüber hinaus wird aufgrund des unerwartet hohen Ausbaus der Photovoltaik die vorgesehene weitere Absenkung der Vergütung vorgezogen werden. Eine detaillierte Planung von raumbedeutsamen Anlagen findet auf den nachgeordneten Ebenen statt.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen</p>
<p>„Bei der Errichtung von Freiflächen – Photovoltaikanlagen muss ein Abstand von mindestens 2 km eingehalten werden.“</p>	<p>Die Formulierung in der Begründung (S. 33) ist ausreichend.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen</p>
<p>„Hat ein Errichter/Betreiber zwei oder mehr räumlich voneinander entfernte Flächen zur Errichtung von Solarparks vorgesehen, so dürfen diese nicht als ein Solarpark betrachtet werden. Eine Photovoltaik-Freiflächenanlage ist dann als Solarpark anzusehen, wenn die Grundfläche 10 a Fläche übersteigt.“</p>	<p>Die Formulierung in der Begründung (S. 33) ist ausreichend. Die Raumbedeutsamkeit ist ab 3 ha gegeben und wird dann durch die Abstände von min. 2 km geregelt. Räumlich zusammenhängende Flächen, die den Eindruck eines einheitlichen Parks ausmachen, werden als eine gemeinsame Fläche eingestuft.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen</p>
<p>Weitere Ausschlussgebiete mit Pufferzonen: - Ortslagen (Puffer 1000 m) - Sonstige wohnbauliche Nutzung z.B. Einzelhäuser (Puffer 500 m)</p>	<p>Eine Pufferzone um Ortslagen und Einzelhäuser ist aufgrund von Auswirkungen nicht begründet und auch nicht zielführend, da auch im Innenbereich vorbelastete Flächen genutzt werden sollen. Dies minimiert den Druck auf landwirtschaftliche Nutzflächen.</p>	<p>Nicht zu berücksichtigen</p>
<p><b>Nr. 3:</b></p>		
<p>Die weitere Ausweisung von Gebieten zur Nutzung der Wind- und Solarenergie wird befürwortet.</p>		<p>Zur Kenntnis genommen</p>
<p><b>Nr. 4:</b></p>		
<p>Die Gas-Trasse in Bereich Bülkau-Sprengel bis Bülkau-Aue ist falsch eingezeichnet. Dieses ist nur der erste Entwurf, die exakte Trassenführung siehe Karte</p>	<p>Der Trassenverlauf wird geprüft.</p>	<p>Zu berücksichtigen.</p>

## Stellungnahmen Privater

Stellungnahmen zu Themen, die nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens waren, werden nicht bearbeitet.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Festlegungen eine Fortführung der aktuellen Nutzung nicht in Frage stellen. Die Festlegungen richten sich an die Behörden die dies bei ihren Entscheidungen berücksichtigen bzw. beachten müssen. Zudem trifft die Regionalplanung keine flächenscharfen Festlegungen, so dass sich hieraus Unschärfen ergeben.

Für die Festlegung der absoluten Grünlandstandorte wurde die BÜK 50 verwendet, dies entspricht dem Planungsmaßstab. Für die Kontrolle der Grünlandnutzung wurden Luftbilder aus dem Jahr 2008 verwendet. Das Verbot des Grünlandumbruchs trat erst 2009 in Kraft, dementsprechend wird es gewisse Abweichungen geben, diese sind im Planungsmaßstab jedoch tolerierbar. Die Bearbeitung der übrigen Kriterien erfolgt auf der Grundlage des Standes von 2008 unter Berücksichtigung neuerer Erkenntnisse.

### Abkürzungsverzeichnis:

GM = Gemarkung

FL = Flur

FZ = Flurstückszählernummer

FN = Flurstücksennernummer

Lfd.-Nr.	Nr.	Anregungen und Bedenken	Auswertung / Anmerkungen	Beschlussempfehlung
P1	1	Stellungnahme zur Windenergienutzung	Nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.	Kenntnisnahme.
P2	1	Einspruch gegen Naturschutzgebiet, Belange der Eigentumsrechte werden nicht gewahrt.	Nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.	Kenntnisnahme.
P3	1	Obstbaum-Dauerkulturen sollten als „Vorbehaltsgebiete Landwirtschaft“ ausgewiesen werden; betrifft: Gemarkung Geversdorf: Flur 1: Flurstück 90/6	Nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.	Kenntnisnahme.
P4	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: GM Bülkau: FL 6: FZ/FN 167/94, 78/1	Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens. Fehlerhafte Bezeichnung: GM Bülkau: FL 6: FZ/FN 167/94 Kein Vorranggebiet Grünland festgelegt: GM Bülkau: FL 6: FZ/FN 78/1	Nicht zu berücksichtigen.
P5	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: GM Bülkau: FL 5: FZ/FN 141/1, 1; FL 6: FZ/FN 128/97; FL 7: FZ/FN 63/1, 70/2	Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens. Fehlerhafte Bezeichnung: GM Bülkau: FL 5: FZ/FN 141/1 Kein Vorranggebiet Grünland festgelegt: GM Bülkau: FL 5: FZ/FN 1; FL 6:	Nicht zu berücksichtigen.

Lfd.-Nr.	Nr.	Anregungen und Bedenken	Auswertung / Anmerkungen	Beschlussempfehlung
			FZ/FN 128/97; FL 7: FZ/FN 63/1, 70/2	
P6	1	<p>Folgende Flurstücke sind als Grünland genutzt haben aber einen Ackerstatus:</p> <p>GM Steinau: FZ/FN 81/3, 82/1, 83/0, 115/0, 116/1, 117/0, 6/1, 7/0, 33/3, 33/1, 34/1, 124/1, 106/2, 103/2, 101/1, 100/1, 97/2, 96/2, 79/2, 80/1, 77/1, 108/0, 98/1, 86/1, 89/1, 87/2, 84/2, 74/1, 76/1, 78/1, 91/2, 93/1, 222/10</p>	<p>Wenn, wie vom Stellungnehmer angegeben, aktuell eine Grünlandnutzung besteht ist damit den Kriterien in der Begründung / Erläuterung Zu 3.1.2 (Vorranggebiet Grünland) genüge getan.</p>	Nicht zu berücksichtigen.
P7	1	<p>Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:</p> <p>GM Moorausmoor: FL 4: FZ/FN 26/3, 18;</p> <p>GM Steinau: FL 1: FZ/FN 35/1, 36, 37, 34/1, 49, 30/6, 31/1, 31/5, 33/2;</p> <p>Gemarkung Ankelohe FL 5: FZ/FN 4</p>	<p>Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.</p> <p>Es handelt sich um Grünland auf Erd-Niedermoor (absoluter Grünlandstandort), Festlegung bleibt unverändert: GM Moorausmoor: FL 4: FZ/FN 26/3; GM Steinau: FL 1: FZ/FN 35/1, 36, 37, 34/1, 49, 30/6, 31/1, 31/5, 33/2; Gemarkung Ankelohe FL 5: FZ/FN 4</p> <p>Aufgrund von Ackernutzung wird Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt: GM Moorausmoor: FL 4: FZ/FN 18</p>	Teilweise Berücksichtigung
P8	1	<p>Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:</p> <p>GM Stinstedt: FL 17: FZ/FN 3/1, 12, 32, 33, 40, 42, 44/1; FL 18: FZ/FN 14, 15, 30; FL 21: FZ/FN 19, 24, 28, 35, FL 9: FZ/FN 30, 32, 33, 8, 34/1, 36/2; FL 10: FZ/FN 5, 21, 26, 37;</p> <p>GM Mittelstenahe: FL 5: Flurstücke 41/3, 268/40</p>	<p>Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.</p> <p>Fehlerhafte Bezeichnung: GM Stinstedt: FL 17: FZ/FN 3/1, 12, 32, 33, 40, 42, 44/1; FL 18: FZ/FN 14, 15, 30; FL 21: FZ/FN 19, 24, 28, 35; FL 10: FZ/FN 5, 21, 26, 37; GM Mittelstenahe: FL 5: Flurstücke 41/3, 268/40</p> <p>Kein Vorranggebiet Grünland: GM Stinstedt: FL 9: FZ/FN 30, 32, 33, 8, 34/1, 36/2;</p>	Nicht zu berücksichtigen.
P9	1	<p>Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: siehe Zeichnung!</p>	<p>Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.</p> <p>Es handelt sich um Grünland auf Erd-Niedermoor (absoluter Grünlandstandort).</p>	Nicht zu berücksichtigen.
P10	1	<p>Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:</p> <p>GM Armstorf: FL 1: FZ/FN 26/1, 33/0, 36/1; FL2: FZ/FN 24/1, 24/2, 24/3, 31, 32, 13/1, 23, 29/1, 20, 21, 22, 25, 26/1, 26/2; FL 3: FZ/FN 155/103, 103/1, 10/3, 17/3, 30/2;</p>	<p>Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.</p> <p>Fehlerhafte Bezeichnung: GM Armstorf: FL 3: FZ/FN 155/10, 30/2; GM Lamstedt: FL 25: FZ/FN 22, 21, 18, 19, 20, 22, 23, FL 26: FZ/FN 33, 34</p> <p>Kein Vorranggebiet Grünland: GM Armstorf: FL 1: FZ/FN 26/1, 33/0, 36/1; FL2: FZ/FN 24/1, 24/2, 24/3, 23, 21, 22, 25, 26/1, 26/2; FL 3: FZ/FN 103/1,</p> <p>Aufgrund von Ackernutzung wird Vorranggebiet Grünland zurückgenommen</p>	Teilweise Berücksichtigung.

Lfd.-Nr.	Nr.	Anregungen und Bedenken	Auswertung / Anmerkungen	Beschlussempfehlung
		GM Lamstedt: FL 25: FZ/FN 22, 21, 18, 19, 20, 22, 23, FL 26: FZ/FN 33, 34	und Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt: GM Armstorf: FL2: FZ/FN 31, 32, 13/1, 29/1, 20	
P11	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:  GM Armstorf: FL 1: FZ/FN 1/8, 1/9, 1/12, 1/19, FL 3: FZ/FN 33/2, 31;  GM Hollen, GM Armstorf: FL 7: FZ/FN 18/1, 19, 20, 24/1, 16/1, 17/1;  GM Mittelstenahe: FL 5: FZ/FN 77/2	Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.  Fehlerhafte Bezeichnung: GM Armstorf: FL 1: FZ/FN 1/8, 1/9, 1/12,  Nicht eindeutig: GM Hollen, GM Armstorf: FL 7: FZ/FN 18/1, 19, 20, 24/1, 16/1, 17/1;  Aufgrund von Ackernutzung wird Vorranggebiet Grünland zurückgenommen: GM Armstorf: FL 1: FZ/FN 1/19, FL 3: FZ/FN 33/2,  Aufgrund von Ackernutzung wird Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt: GM Armstorf: FL 3: FZ/FN 31  Nach Luftbild Grünland, Erd-Niedermoor: GM Mittelstenahe: FL 5: FZ/FN 77/2	Teilweise Berücksichtigung.
P12	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:  GM Neuhaus: FL 1: FZ/FN 20/4, 104/142;  GM Belum: FL 5: FZ/FN 3/4, 1/8, 2/17, 2/18, 16/1, FL 4: FZ/FN 30/7, 30/6, 34/7, 54/3, 36/26, 54/11, 54/12; FL 17: FZ/FN 28/2, 30/0, 47/1	Für Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft ist das Vorhandensein eines absoluten Grünlandstandortes bzw. die landwirtschaftliche Nutzungsart nicht maßgeblich.	Nicht zu berücksichtigen.
P13	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:  GM Hollen: FL 8: FZ/FN 11, 12, FL 9: FZ/FN 71, 72, 15, 16. s. Zeichnung!	Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.  Aufgrund von Ackernutzung wird Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt: GM Hollen: FL 8: FZ/FN 11, 12, FL 9: 15, 16  Nach Luftbild Grünland, Erd-Niedermoor: GM Hollen: FL 9: FZ/FN 71, 72,	Teilweise Berücksichtigung
P14	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: s. Zeichnung!	Die in der beiliegenden Zeichnung angegebenen Flächen werden aufgrund von Ackernutzung als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und aufgrund des Moorbodens als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt.	Berücksichtigen.
P15	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:  GM: FL 6: FZ/FN 3/4, FL 13: FZ/FN 1, 3/0, 6, 7, 8.	Die in der beiliegenden Zeichnung angegebenen Flächen werden aufgrund von Ackernutzung als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und aufgrund des Moorbodens Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt.	Berücksichtigen.

Lfd.-Nr.	Nr.	Anregungen und Bedenken	Auswertung / Anmerkungen	Beschlussempfehlung
		s. Zeichnung!		
P16	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: s. Zeichnung!	Die in der beiliegenden Zeichnung angegebenen Flächen werden aufgrund von Ackernutzung als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und aufgrund des Moorbodens als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt.	Berücksichtigen.
P17	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: s. Zeichnung!	Die in der beiliegenden Zeichnung angegebenen Flächen werden aufgrund von Ackernutzung als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und aufgrund des Moorbodens als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt.	Berücksichtigen.
P18	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: GM Steinau: FL 1: FZ/FN 51/1, 51/5; GM Ankelohe: FL 5: FZ/FN 2/0; GM Moorausmoor: FL 2: FZ/FN 138/6, FL 3: FZ/FN 11/1, 9/3, FL 4: FZ/FN 15/0, 16/0	Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.  Kein Vorranggebiet Grünland aufgrund von Ackernutzung: GM Moorausmoor: FL 3: FZ/FN 11/1, 9/3,  Aufgrund von Ackernutzung wird Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt: GM Moorausmoor: FL 2: FZ/FN 138/6,  Grünland auf Erd-Niedermoor (bleibt unverändert): GM Steinau: FL 1: FZ/FN 51/1, 51/5; GM Ankelohe: FL 5: FZ/FN 2/0;  Grünland auf Erd-Hochmoor (bleibt unverändert): GM Moorausmoor: FL 4: FZ/FN 15/0, 16/0	Teilweise Berücksichtigung.
P19	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: GM Armstorf: FL 1: FZ/FN 32/35, 36/1, 28/11, 33/0, FL 2: FZ/FN 29/1, 19/5, 11/1, 11/2, FL 11: FZ/FN 10/2; GM Meckelstedt: FL 1, FZ/FN 149/20, 168/29, 140/28, 145/28, 167/29, 28/11, 28/18, 28/15; GM Moorausmoor: FL 2: FZ/FN 123/1	Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.  Fehlerhafte Bezeichnung: GM Armstorf: FL 1: FZ/FN 28/11, FL 2: FZ/FN 19/5, 11/1, GM Meckelstedt: FL 1, FZ/FN 149/20,  Kein Vorranggebiet Grünland aufgrund von Ackernutzung: GM Armstorf: FL 1: FZ/FN 32/35, 36/1, 33/0,  Aufgrund von Ackernutzung wird Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt: GM Armstorf: FL 2: FZ/FN 29/1, 11/2, FL 11: FZ/FN 10/2; GM Meckelstedt: FL 1, FZ/FN 168/29, 167/29,  Grünland auf Erd-Niedermoor (bleibt unverändert): GM Meckelstedt: FL 1, FZ/FN 140/28, 145/28, 28/11, 28/15; GM Moorausmoor: FL 2: FZ/FN 123/1	Teilweise Berücksichtigung.
P20	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:	Wie in der Stellungnahme angegeben handelt es sich um Grünland, der Bodentyp ist Erd-Niedermoor (absoluter Grünlandstandort). Die Festlegung bleibt unverändert.	Nicht zu berücksichtigen.

Lfd.-Nr.	Nr.	Anregungen und Bedenken	Auswertung / Anmerkungen	Beschlussempfehlung
		GM Ankelohe: FL 5: FZ/FN 15, 16, 17, 22, 23/2; GM Stinstedt: FL 3: FZ/FN 49/1, 47/1, 45/1, 43/16, 43/22, 43/27		
P21	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: s. Zeichnung!	Lediglich ein sehr kleiner, im Maßstab des RROP nicht darstellbarer Teil der Fläche ist Acker (ca. 200 m²). Die Festlegung bleibt unverändert.	Nicht zu berücksichtigen.
P22	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: s. Zeichnung!	Die südliche Fläche wird aufgrund von Ackernutzung Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt. Die nördliche Fläche ist Grünland auf Erd-Niedermoor (absoluter Grünlandstandort), die Festlegung bleibt unverändert.	Teilweise Berücksichtigung.
P23	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: s. Zeichnung!	Die Fläche ist als Grünland auf Erd-Niedermoor (absoluter Grünlandstandort) genutzt, die Festlegung bleibt unverändert.	Nicht zu berücksichtigen -.
P24	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: GM Lamstedt: FL 13: FZ/FN 5/1, FL 8: FZ/FN 43/1, 43/2, 44/0. s. Zeichnung!	Es handelt sich um Erd-Niedermoor. Ein ca. 40 m breiter Ackerstreifen ist jedoch im Maßstab 1:50.000 nicht darstellbar.	Nicht zu berücksichtigen.
P25	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: GM Lamstedt: FL 5: FZ/FN 27/4, 27/6, 28/4, 29/4 plus mind. eine weitere (nicht lesbar). s. Zeichnung!	Die Flächen werden als Grünland auf Erd-Niedermoor genutzt (absoluter Grünlandstandort). Die Festlegung bleibt unverändert.	Nicht zu berücksichtigen.
P26	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: GM Lamstedt (?): FL5: FZ/FN 73/0, 74/0, 61/1, 23/5, 24/2, 208, 209, 212, 214, 215, FL 7: FZ/FN 36, 12, 17, 23/0, 11/1, 11/2, 30, FL 8: FZ/FN 1,	Die nördlichen Flächen werden ackerbaulich genutzt, das Vorranggebiet Grünland wird zurückgenommen und es wird Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt. Die südliche Fläche beinhaltet einen 40 m breiten als Acker genutzten Streifen, der im Maßstab 1:50.000 nicht darstellbar ist. Die übrigen Flächen werden als Grünland genutzt und liegen auf absoluten Grünlandstandorten. Die-	Teilweise Berücksichtigung.

Lfd.-Nr.	Nr.	Anregungen und Bedenken	Auswertung / Anmerkungen	Beschlussempfehlung
		2/10, 42, 43/1, 43/2, 44 s. Zeichnung!	se Flächen bleiben unverändert.	
P27	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: s. Zeichnung!	Die meisten Flächen in dem bezeichneten Bereich sind Grünländer und bleiben unverändert.  Aufgrund von Ackernutzung wird Vorranggebiet Grünland für eine Teilfläche zurückgenommen und Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt	Teilweise Berücksichtigung.
P28	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:  GM Armstorf: FL 1: FZ/FN 32/1, FL 2: FZ/FN 45, 46, 51, 49/1;  GM Meckelstedt: FL 1: FZ/FN 28/15, 64/4;  GM Moorausmoor: FL 2: FZ/FN 123/1 s. Zeichnung!	Fehlerhafte Bezeichnung: GM Meckelstedt: FL 1: FZ/FN 64/4;  Aufgrund von Ackernutzung wird Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt: GM Armstorf: FL 1: FZ/FN 32/1, FL 2: FZ/FN 45, 46, 51, 49/1;  Festlegung Vorranggebiet Grünland bleibt unverändert für Grünland auf Erd-Niedermoor: GM Meckelstedt: FL 1: FZ/FN 28/15; GM Moorausmoor: FL 2: FZ/FN 123/1	Teilweise Berücksichtigung.
P29	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: s. Zeichnung!	Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.  Nördlicher Teil: Die nordwestlich gelegene Ackerstreifen sind mit 50 m Breite zu schmal für die Darstellung.  Im Südwesten wird eine Ackerfläche als Vorranggebiet Grünland zurück genommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt. Eine weitere Ackerfläche ist zu schmal um als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft dargestellt zu werden und bleibt teilweise als Vorranggebiet Grünland. Die übrigen Flächen sind Grünland auf Erd-Niedermoor (absoluten Grünlandstandort) und bleiben unverändert.  Südlicher Teil: Aufgrund von Ackernutzung wird Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt.	Teilweise Berücksichtigung.
P30	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: s. Zeichnung!	Die Fläche östlich Lamstedt ist Grünland auf Erd-Niedermoor (absoluter Grünlandstandort), die Festlegung bleibt unverändert.  Die übrigen Flächen werden als Acker genutzt. Das Vorranggebiet Grünland wird zurückgenommen, es folgt eine Festlegung als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft	Teilweise Berücksichtigung.
P31	1	Nachgereichte Kartenunterlagen zu vorangegangem Schreiben (Siehe P 108)	Die südliche, südöstliche und nordöstliche sowie die beiden nordwestlichen Flächen werden als Acker genutzt und werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen. Festlegung als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft.	Teilweise Berücksichtigung.

Lfd.-Nr.	Nr.	Anregungen und Bedenken	Auswertung / Anmerkungen	Beschlussempfehlung
			Die übrigen Flächen werden als Grünland genutzt und bleiben unverändert.	
P32	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: s. Zeichnung!	Die westliche, nordöstliche und südliche Fläche wird als Acker genutzt und daher als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen. Festlegung als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft.  Die übrigen Flächen liegen nicht im Vorranggebiet Grünland.	Teilweise berücksichtigen.
P33	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:  GM Hackemühlen: FL 15: FZ/FN 25, 40 s. Zeichnung!	Die Flächenteile innerhalb des Vorranggebietes Grünland werden als Grünland genutzt, der Bodentyp ist Erd-Hochmoor, daher erfolgt keine Änderung.	Nicht zu berücksichtigen.
P34	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: s. Zeichnung!	Der angegebene Bereich ist als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt.	Kenntnisnahme.
P35	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:  GM Hechthausen: FL 3: FZ/FN 76/0, 77/0;  GM Klein: FL 3: FZ/FN 161/2, FL 5: FZ/FN 43/0, 41/2, 77/2, 77/3, 187/98, 133/1, FL 6: FZ/FN18/0, 41/1, 45/9, 71/0, 18/3;  GM Wisch: FL 4: FZ/FN 9/1, 9/2, 26/1, 125/8	Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.  Fehlerhafte Bezeichnung: GM Klein: FL 3: FZ/FN 161/2, FL 5: FZ/FN 43/0, 41/2, 77/2, 77/3, 187/98, 133/1, FL 6: FZ/FN18/0, 41/1, 45/9, 71/0, 18/3;  nicht als Vorranggebiet Grünland festgelegt: GM Hechthausen: FL 3: FZ/FN 76/0, 77/0; GM Wisch: FL 4: FZ/FN 9/1, 9/2, 26/1, 125/8	Kenntnisnahme.
P36	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:  GM Ihlienworth: FL 26: FZ/FN 75/3;  GM Neuenkirchen: FL 5: FZ/FN 55/1, FL 14: FZ/FN 49/1, 45/1, 48, 43/1, FL 6: FZ/FN 94/1, 95/2, 98/2, 104/2	Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.  Fehlerhafte Bezeichnung: GM Neuenkirchen: FL 5: FZ/FN 55/1, FL 14: FZ/FN 45/1,  Kein Vorranggebiet Grünland festgelegt für: GM Ihlienworth: FL 26: FZ/FN 75/3; GM Neuenkirchen: FL 14: FZ/FN 49/1, 48, FL 6: FZ/FN 94/1, 95/2, 98/2, 104/2  Grünlandnutzung auf Organomarsch (absoluter Grünlandstandort), soweit im Vorranggebiet Grünland liegend ohne Änderung: GM Neuenkirchen: FL 14: FZ/FN 43/1,	Nicht zu berücksichtigen.
P37	1	Kein Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festlegen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen.	Räumliche Zuordnung nicht möglich.	



Lfd.-Nr.	Nr.	Anregungen und Bedenken	Auswertung / Anmerkungen	Beschlussempfehlung
		Hinweis auf Schreiben vom 15.09.2010, Nicht Beachtung des Grundsatzes der Gleichmäßigkeit.		
P38	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:  GM Mittelstenahe: FL 1: FZ/FN 499/89, 499/87, 499/90, 499/91, 307/219, 554/223, FL 3: FZ/FN 208/70, 204/69, 205/69, 53/1, 52/1, 51/2	Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.  Fehlerhafte Bezeichnung: GM Mittelstenahe: FL 1: FZ/FN 499/89, 499/87, 499/90, 499/91, 307/219, 554/223, FL 3: FZ/FN 208/70, 204/69  Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft ist gemäß des Planungskonzeptes in der Begründung/Erläuterung zu 3.1.2 korrekt festgelegt: GM Mittelstenahe: FL 1: FZ/FN 307/219 FL 3: FZ/FN 205/69, 53/1, 52/1, 51/2  Die im Vorranggebiet Grünland liegenden Flächen sind als Grünland genutzt und entsprechen den Kriterien für absolutes Grünland: GM Mittelstenahe: FL 3: 205/69	Nicht zu berücksichtigen.
P39	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:  s. Zeichnung!	Im Randbereich wird die Ackerfläche als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen, im restlichen Bereich ist dies aufgrund einer Breite von lediglich ca. 60 m im Maßstab 1:50.000 nicht darstellbar.	Teilweise Berücksichtigung .
P40	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorranggebiet Natur und Landschaft bedroht Betrieb, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:  GM 030442: FL 9: FZ/FN 16/2, 23/4, 31, FL 16: FZ/FN 10/2	Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.  Vorranggebiet Natur und Landschaft, die Fortführung der bestehenden Nutzung ist nicht vom Vorrang betroffen, eventuelle künftige Nutzungsänderungen werden nicht in die Abwägung eingestellt : GM 030442: FL 16: FZ/FN 10/2 FL 9: FZ/FN 23/4,  Wie vom Einwender angegeben, entspricht die Nutzung den Kriterien für ein Vorranggebiet Grünland: GM 030442: FL 9: FZ/FN 23/4  Aktuell kein Vorranggebiet Grünland oder Vorranggebiet Natur und Landschaft im Bereich der Flurstücke festgelegt: GM 030442: FL 9: FZ/FN 16/2, 31	Nicht zu berücksichtigen.
P41	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:  GM Varrel: FL 13: FZ/FN 11/0, 22/0, 10/0, 8/2.  s. Zeichnung!	Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.  Die in Teilgebieten zu erkennende Ackernutzung mit einer Breite von ca. 50 m ist zu schmal um im Maßstab 1:50.000 darstellbar zu sein: GM Varrel: FL 13: FZ/FN 11/0, 8/2  Grünland auf absoluten Grünlandstandort bleibt unverändert: GM Varrel: FL 13: 10/0,  Aufgrund von Ackernutzung wird Vorranggebiet Grünland zurückgenommen	Teilweise Berücksichtigung.

Lfd.-Nr.	Nr.	Anregungen und Bedenken	Auswertung / Anmerkungen	Beschlussempfehlung
			und Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt: FL 13: 22/0,  Die südliche, westliche und nördliche Fläche wird, soweit im Luftbild Acker zu erkennen ist zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt.	
P42	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:  GM Süder- und Westerwisch: FL 2: FZ/FN 4, 28, FL 3: FZ/FN 125/13, 76/1, 73/3, 75/4, 77, 78, 79, 80, 81, 21/3, FL 5: 129/7, 133/3, 135/4, 131/1, 142/1, 143/0, 1/0, 126/7, FL 6: FZ/FN 52/1, 54/1, 50/2, 62/1, 57/1, 58/9, 55/1, 61/1;  GM Altenwalde: FL 1: FZ/FN 1/2, 3/1, 6/2; GM Holte-Spangen: FL 2: FZ/FN 69/1	Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.  Aufgrund von Ackernutzung wird Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt: GM Süder- und Westerwisch: FL 5: 129/7, 133/3, 135/4,  Als Acker angegeben aber nach Luftbild Grünland, bleibt unverändert: GM Süder- und Westerwisch: FL 6: FZ/FN 52/1, 54/1, 50/2  Die übrigen Flurstücke wurden vom Einwender als Grünland angegeben, dieses befindet sich auf absoluten Grünlandstandorten, damit sind die Bedingungen für ein Vorranggebiet Grünland erfüllt.	Teilweise Berücksichtigung.
P43	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:  GM Meckelstedt: FL 1: FZ/FN 3/25, 3/22, 3/13; GM Steinau: FL 1: FZ/FN 58/2, 57/0, 47/4, 53/2, X; GM Stinstedt: FL 7: FZ/FN 59/3, X; GM Moorausmoor: FL 4: FZ/FN 34/0	Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.  Soweit im Maßstab 1:50.000 darstellbar wird bei Ackernutzung Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt: GM Moorausmoor: FL 4: FZ/FN 34/0  Die übrigen Flurstücke wurden vom Einwender als Grünland angegeben, dieses befindet sich auf absoluten Grünlandstandorten, damit sind die Bedingungen für ein Vorranggebiet Grünland erfüllt.	Teilweise Berücksichtigung.
P44	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: s. Zeichnung!	Die gegenzeichnete Ackerfläche wird als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt.	Berücksichtigen.
P45	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: GM Lamstedt s. Zeichnung!	Die markierten Ackerflächen werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen soweit diese im Maßstab 1:50.000 als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft darstellbar sind.	Teilweise Berücksichtigung.
P46	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: GM Lamstedt s. Zeichnung!	Im markierten Bereich sind ausschließlich Grünländer auf absoluten Grünlandstandorten als Vorranggebiet Grünland dargestellt, Festlegung bleibt unverändert.	Nicht zu berücksichtigen .

Lfd.-Nr.	Nr.	Anregungen und Bedenken	Auswertung / Anmerkungen	Beschlussempfehlung
P47	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: GM Lamstedt s. Zeichnung!	Die im Vorranggebiet Grünland liegenden markierten Flächen werden als Grünland auf absoluten Grünlandstandorten genutzt.	Nicht zu berücksichtigen.
P48	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: s. Zeichnung!	Im Süden sind die markierten Flächen als Grünland genutzt und liegen auf absoluten Grünlandstandorten, die Festlegung bleibt unverändert.  Im Norden werden die Ackerflächen aus dem Vorranggebiet Grünland herausgenommen, soweit dies maßstabsbedingt möglich ist.	Teilweise Berücksichtigung
P49	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: s. Zeichnung!	Die markierten Ackerflächen werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt.	Berücksichtigen.
P50	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: GM Lamstedt s. Zeichnung!	Die markierte Ackerfläche wird als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt.	Berücksichtigen.
P51	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: s. Zeichnung!	Die Ackerflächen im markierten Bereich sind zu schmal um im Maßstab 1:50.000 als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft darstellbar zu sein, die Festlegung bleibt unverändert.	Ablehnen.
P52	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: s. Zeichnung!	Die Ackerflächen werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt. Soweit maßstabsbedingt kein Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft darstellbar ist verbleibt Vorranggebiet Grünland.	Teilweise Berücksichtigung
P53	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:  GM 030421: FL 17: FZ/FN 61/1, 64/2, 83, 67/2, 82; GM Isensee: FL 11: FZ/FN 17/1	Die Flurstücknummern können nicht zugeordnet werden.	Kenntnisnahme.
P54	1	Kein Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft, Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:  GM Kehdingbruch: FL 7: FZ/FN 1/2, 28, 29	Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.  Maßgeblich für das Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft ist ein Gastvogelgebiet mit landesweiter Bedeutung.	Nicht zu berücksichtigen .

Lfd.-Nr.	Nr.	Anregungen und Bedenken	Auswertung / Anmerkungen	Beschlussempfehlung
		s. Zeichnung!	Die Festlegung bleibt unverändert.	
P55	1	Kein Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft, Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: Bezug auf Schreiben vom 15.09.2010	Keine Flächenangabe.	Kenntnisnahme.
P56	1	Kein Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft, Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: Bezug auf Schreiben vom 15.09.2010	Keine Flächenangabe.	Kenntnisnahme.
P57	1	Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft streichen, kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorranggebiet NuL streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft: GM Altendorf: FL 4, 5, 8, 9, 10, 11	<p>Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.</p> <p>Nicht als Vorranggebiet Grünland, Vorranggebiet Natur und Landschaft oder Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt sind: GM Altendorf: FL 4, 5,</p> <p>Maßgeblich für das Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft ist ein Vogelbrutgebiet mit landesweiter Bedeutung: GM Altendorf: FL 8, 9</p> <p>Maßgeblich für das Vorranggebiet NuL ist das gesetzlich geschützte Biotop und sein für die Sicherung und Entwicklung erforderliches Umfeld: GM Altendorf: FL 8,</p> <p>Maßgeblich für das Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft ist der Lurchlebensraum mit potenziell landesweiter Bedeutung sowie der Bodentyp Niedermoor: GM Altendorf: FL 10, 11</p> <p>Die Festlegungen bleiben unverändert da die Kriterien für die jeweiligen Festlegungen erfüllt sind.</p>	Nicht zu berücksichtigen
P58	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorbehaltsgebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen. Festlegungen widersprechen 1.1 Dauerhafter Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, 3.1.1.1 Schutz von durch Grünländer und Äcker geprägte Freiräume sichern für Land- und Forstwirtschaft, 3.2.1.1 Landwirtschaft möglichst vor anderen Nutzungsprüchen schützen, Befürchtung von Kompensationsmaßnahmen nach BNatSchG. Betrifft: GM Steinau: FL 30: FZ/FN 3/2, 20/5, FL 29:	<p>Die Festlegungen für Natur und Landschaft und Grünland dienen grundsätzlich dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen wie in 1.1 festgelegt.</p> <p>In 3.1.1.1 01 ist neben der Land- und Forstwirtschaft auch die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen angeführt, diesem Grundsatz dienen die Festlegungen für Natur und Landschaft.</p> <p>Die Einschränkung „möglichst“ im Grundsatz 3.2.1.1 02 macht die Anwendung des Grundsatzes im Einzelfall einer Abwägung zugänglich, dementsprechend ist es bei schwerwiegenden anderen Belangen möglich, z.B. für die Siedlungsentwicklung oder Kompensationsmaßnahmen landwirtschaftliche Flächen zu beanspruchen wenn keine andere zumutbare Möglichkeit besteht. Die Annahme eines Widerspruchs der zeichnerischen Darstellungen zu den textlichen Festlegungen ist insoweit nicht zutreffend.</p> <p>Keine der angeführten Festlegungen ist vorhanden für: GM Steinau: FL 21:</p>	Nicht zu berücksichtigen .

Lfd.-Nr.	Nr.	Anregungen und Bedenken	Auswertung / Anmerkungen	Beschlussempfehlung
		FZ/FN 109/18, 16/1, 13/3, FL 21: FZ/FN 106/10	<p>FZ/FN 106/10,</p> <p>Maßgeblich für die Festlegung des Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft ist das Vogelbrutgebiet mit landesweiter Bedeutung: GM Steinau: FL 30: FZ/FN 3/2, 20/5,</p> <p>Maßgeblich für die Festlegung des Vorbehaltsgebietes Natur und Landschaft ist der Puffer um das Natura 2000-Gebiet: GM Steinau: FL 29: FZ/FN 109/18, 16/1, 13/3</p> <p>Die Festlegungen bleiben unverändert.</p>	
P59	1	<p>Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen (Heidelbeerkulturen), betrifft:</p> <p>GM Lamstedt: FL 16: FZ/FN 193/1, 196, 211, 213, 214, 215, 216, 198, 197, 202, 202/11, 210, 208/1, 205, 206, 262, 263, 264, 265, 266, 261, 207, 204 s. Zeichnung!</p>	<p>Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.</p> <p>Soweit die aktuelle Nutzung die angeführte Heidelbeerkultur ist, wird die Festlegung Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und es erfolgt die Festlegung als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft.</p>	Berücksichtigen.
P60	1	<p>Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:</p> <p>GM „nicht lesbar“: FL 28: FZ/FN 27, 28, 29, 151, 152, 153, 154, 155, 96/1</p>	Flächen nicht Identifizierbar.	Kenntnisnahme.
P61	1	<p>Kein Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft, Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:</p> <p>Bereich Oberndorf-Braak: FL 27</p> <p>Bezug auf Schreiben vom 15.09.2010</p>	Bereich Oberndorf-Braak: FL 27 und Flurstückszählernummer und -nennernummer nicht angegeben, nicht Identifizierbar.	Kenntnisnahme.
P62	1	<p>Kein absoluter Grünlandstandort, Zuweisung auf RROP nicht genau erkennbar, ggf. Vorranggebiet Grünland für eine Teilfläche streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft für diese Teilfläche festlegen, betrifft:</p> <p>GM Dornsode: FL 1: FZ/FN 18/8, 17/24, 17/20</p>	Die Festlegung des Vorranggebietes Grünland beinhaltet die benannten ackerbaulich genutzten Flächen nicht	Kenntnisnahme.
P63	1	<p>Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:</p> <p>GM Lamstedt: FL 6: FZ/FN 15/1, FL 7: FZ/FN 25,</p>	Nördliche Fläche: Sofern es sich um Ackerflächen handelt oder mit dem Bodentyp Gley-Podsol kein absoluter Grünlandstandort vorliegt wird die Festlegung als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen, es erfolgt eine Festlegung als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft.	Teilweise Berücksichtigung.

Lfd.-Nr.	Nr.	Anregungen und Bedenken	Auswertung / Anmerkungen	Beschlussempfehlung
		26, 28, 29. s. Zeichnung!	Südliche Fläche: Es handelt sich um Grünland auf einem absoluten Grünlandstandort, die Festlegung bleibt unverändert.	
P64	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:  GM Varrel: FL 13: FZ/FN 9, FL 9: FZ/FN 10, s. Zeichnung!	Es handelt sich um Grünland auf einem absoluten Grünlandstandort: GM Varrel: FL 13: FZ/FN 9  Aufgrund von Ackernutzung wird Vorranggebiet Grünland auf Teilflächen zurückgenommen und Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt, das Grünland bleibt unverändert: GM Varrel: FL 9: FZ/FN 10	Teilweise Berücksichtigung.
P65	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:  GM Bülkau: FL 7: FZ/FN 186/49, 123/1, 4, 5, 166/9, FL 6: FZ/FN 13/2, 8/1, FL 5: FZ/FN 46/1, 36/1, FL 1: FZ/FN 7/1, 8/1, FL 4: FZ/FN 45/3, 48/0, 47/0	Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.  Kein Vorranggebiet Grünland festgelegt auf den angegebenen Flächen.	Kenntnisnahme.
P66	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:  GM Ihlienworth: FL 22: FZ/FN 26, 27/1, 29, FL 5: FZ/FN 9, 11/1, 12/1, 22, 23, 24/1, 24/2	Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.  Kein Vorranggebiet Grünland festgelegt auf den angegebenen Flächen.	Kenntnisnahme.
P67	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:  GM Geversdorf: FL 16: FZ/FN 21/1, 24/1, 26/1, 42/1, 45/1, 41/2, 38/2, 34/2, 52/7, 51/1, 59/6, 60/1, FL 17: FZ/FN 72/2, 27, 57/1, 86/1, 32/5, 29/5	Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.  Kein Vorranggebiet Grünland festgelegt auf den angegebenen Flächen.	Kenntnisnahme.
P68	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Grünland festlegen, betrifft:  GM Wanna: FL 62: FZ/FN 94, FL 63: FZ/FN 73, FL 17: FZ/FN 55;  GM Norleda: FL 2: FZ/FN 14/1	Wie vom Einwender angegeben besteht eine Grünlandnutzung und es handelt sich um einen absoluten Grünlandstandort. Die Festlegung bleibt unverändert.  Hinweis: die Festlegung von Vorbehaltsgebiet Grünland ist nur im Gebiet der Stadt Cuxhaven vorgesehen.	Nicht zu berücksichtigen.
P69	1	Kein Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft, Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:  GM Belum: FL 17: FZ/FN 22/0, 23/0, 24/0, 25, 2, 3/0, 4/0, 6/0, 17/0, 18/0, FL 7: FZ/FN 28/0, 30/0,	Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.  Die aktuelle Nutzung und der Grünlandstatus sind für die Festlegung eines Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft kein Kriterium gemäß der Begründung/Erläuterung (Zu 3.1.2).	Nicht zu berücksichtigen .

Lfd.-Nr.	Nr.	Anregungen und Bedenken	Auswertung / Anmerkungen	Beschlussempfehlung
		31/2, 35/3, 36/1, 38/2, 41/0, 31/3, 29/0, 42/8, 49/1, 50/1, 53/0, 54/0, 60/0, 61/0, 25/3, 25/4, 254/62, 253, 62		
P70	1	<p>Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet bzw. Vorbehaltsgebiet Grünland streichen, hohe Bodenfruchtbarkeit, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:</p> <p>GM Döse: FL 5: FZ/FN 72/0, 4/1, 73/0, 107/0, 74/0, 106/0, 77/0, 78/0, 15/0, 69/0, 19/0, 32/1, 33/1, 34/1, 36/3, 8/0, 5/0, 14/5, 24/1, 25/1, 26/1, 27/1, 28/0, 29/0, 30/0, 98, 60/0, 123/0, 111/0, 112/0, 113/0, 114/0, 115/0, 116/0, 120/0, 121/0, 112/0, 67/0, 108, 70/0, 18/4, 75/0, 76/0;</p> <p>GM Süder- und Westerwisch: FL 1: FZ/FN 23/0, 24/0, 26/0, FL 2: 5/1, 7/0, 23/1, 25/1</p>	<p>Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.</p> <p>Die Ackerzahlen liegen in der Gemarkung Döse Flur 5 und Süder- und Westerwisch zwischen 60 und 70; damit ist eine hohe Bodenfruchtbarkeit gegeben. Das Vorbehaltsgebiet Grünland wird ersatzlos zurückgenommen.</p> <p>Das Vorranggebiet Grünlandbewirtschaftung, -pflege und -entwicklung ist auf absolute Grünlandstandorte mit aktueller Grünlandnutzung begrenzt. Die Festlegung bleibt unverändert.</p>	Teilweise zu berücksichtigen.
P71	1	<p>Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft streichen, Kriterien nicht erfüllt, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:</p> <p>GM Altendorf: FL 6: FZ/FN 5/2, 8/1, FL 7: FZ/FN 23/1, 22/1, FL 10: FZ/FN 80, 81, FL 11: FZ/FN 114/0, 114/4, 102, 103/3, FL 13: FZ/FN 43/2, 43/3, 48/1, 49/0, 50/0, 138/51</p>	<p>Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.</p> <p>Maßgeblich für das Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft ist ein Vogelbrutgebiet mit landesweiter Bedeutung: GM Altendorf: FL 6: FZ/FN 5/2, 8/1, 7: FZ/FN 23/1, 22/1,</p> <p>Maßgeblich für das Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft ist der Lurchlebensraum mit potenziell landesweiter Bedeutung sowie der Bodentyp Niedermoor: GM Altendorf: FL 10: FZ/FN 80, 81, FL 11: FZ/FN 114/0, 114/4, 102, 103/3, FL 13: FZ/FN 43/2, 43/3, 48/1, 49/0, 50/0, 138/51</p> <p>Die Festlegungen bleiben unverändert.</p>	Nicht zu berücksichtigen.
P72	1	Flächen bedarfs- und marktgerecht nutzbar lassen, da Früchte in der Region ohne künstliche Bewässerung gedeihen. Nachgereichte Unterlage zu einer Stellungnahme.	Eine zweite Stellungnahme zum RROP 2011 von diesem Einwender liegt nicht vor.	Kenntnisnahme.
P72	2	Bereitschaft, Windräder errichten zu lassen	Nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.	Kenntnisnahme.
P73	1	<p>Kein Vorranggebiet Grünland, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:</p> <p>GM Mittelstenahe: FL 5 FZ/FN 461/61, 151/1</p>	Das Vorranggebiet Grünland wird zurückgenommen, und es wird ein Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt.	Berücksichtigen.
P74	1	Stellungnahme lediglich zu Windkraftanlagen	Nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.	Kenntnisnahme.
P75	1	Vorranggebiet Natur und Landschaft und Vorbe-	Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsver-	Nicht zu berücksichtigen.

Lfd.-Nr.	Nr.	Anregungen und Bedenken	Auswertung / Anmerkungen	Beschlussempfehlung
		<p>haltsgebiet Natur und Landschaft streichen wegen intensiver Nutzung, Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festlegen, betrifft:</p> <p>GM Kehdingbruch: FL 4 FZ/FN 25/2, 29/3, 30/1; FL 5 FZ/FN 50/0, 49/0, 45/3, 39/0, 46/1, 47/1, 48/1, 112/0, 113/0, 114/0, 115/0, 116/0, 117/0, 118/0, 82/0, 84/0, 87/1, 88/0, 96/2, 89/4, 52/1, 48/2, 47/2</p> <p>GM Cadenberge: FL 1 FZ/FN 2/0, 3/0, 9/1, 4/0</p> <p>GM Kehdingbruch: FL 4 FZ/FN 145/8, 153/22, 154/23, 157/24, 175/11</p> <p>GM Bülkau: FL 1 FZ/FN 103/4, 102/3</p>	<p>fahrens.</p> <p>Die Intensität der Nutzung ist kein Kriterium für die Festlegungen von Vorranggebiet Natur und Landschaft und Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft.</p>	sichtigen.
P76	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	Es handelt sich um Grünland auf einem absoluten Grünlandstandort. Die Festlegung bleibt unverändert.	Nicht zu berücksichtigen.
P77	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	Es handelt sich um Grünland auf einem absoluten Grünlandstandort. Die Festlegung bleibt unverändert.	Nicht zu berücksichtigen.
P78	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	Es handelt sich um Grünland auf einem absoluten Grünlandstandort. Die Festlegung bleibt unverändert.	Nicht zu berücksichtigen.
P79	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	<p>Die nördliche Ackerfläche wird als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt.</p> <p>Der südliche Acker ist zu schmal als dass er einzeln als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft darstellbar wäre und verbleibt aus Maßstabsgründen als Vorranggebiet Grünland.</p>	Teilweise Berücksichtigung.
P80	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	Die angegebenen Ackerflächen werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt.	Berücksichtigen.
P81	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	Es handelt sich um Grünland auf einem absoluten Grünlandstandort. Die Festlegung bleibt unverändert.	Nicht zu berücksichtigen.
P82	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	Es handelt sich um Grünland auf einem absoluten Grünlandstandort. Die Festlegung bleibt unverändert.	Nicht zu berücksichtigen .
P83	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	<p>Die südliche Ackerfläche wird als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt.</p> <p>Die nördliche Ackerfläche wird aus Maßstabsgründen nur teilweise als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen.</p>	Teilweise Berücksichtigung.
P84	1	Aufrechterhalten der Stellungnahme vom 15.9. 2010 und 14.10.2010, liegen in Kopie bei.	Die Stellungnahmen wurden bei der Bearbeitung der Beteiligung 2010 in die Bearbeitung einbezogen, neue Belange und Gewichtungen werden nicht an-	Kenntnisnahme.



Lfd.-Nr.	Nr.	Anregungen und Bedenken	Auswertung / Anmerkungen	Beschlussempfehlung
			geführt, so dass keine erneute Beurteilung erforderlich ist.	
P85	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	Es handelt sich um Grünland auf einem absoluten Grünlandstandort. Die Festlegung bleibt unverändert.	Nicht zu berücksichtigen .
P86	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	Die Ackerflächen in dem markierten Bereich werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt. Das Grünland auf dem absoluten Grünlandstandort bleibt unverändert.	Teilweise Berücksichtigung.
P87	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Berücksichtigen genehmigten Boxenlaufstall s. Zeichnung	Der Boxenlaufstall kann maßstabsbedingt nicht aus dem Vorranggebiet Grünland herausgenommen werden.  Die Ackerflächen in dem südlichen markierten Bereich werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt.	Teilweise Berücksichtigung.
P88	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	Aufgrund von Ackernutzung in den markierten Bereichen wird Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt.	Berücksichtigen.
P89	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung GM Meckstedt FL 1 FZ/FN 23/1	Bei dem im Vorranggebiet Grünland liegenden Flächenteil handelt es sich um Grünland auf einem absoluten Grünlandstandort. Die Festlegung bleibt unverändert.	Nicht zu berücksichtigen .
P90	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	Die ackerbaulich genutzten Flächen in den markierten Bereichen werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt. Das Grünland ist auf absoluten Grünlandstandorten und bleibt unverändert.	Teilweise Berücksichtigung.
P91	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung GM Stinstedt FL 8 FZ/FN 195/108, 195/107, 56/2	Kein Vorranggebiet Grünland: GM Stinstedt FL 8 FZ/FN 195/108, 195/107  Das Grünland auf absoluten Grünlandstandort, bleibt unverändert: GM Stinstedt FL 8 FZ/FN 56/2	Nicht zu berücksichtigen .
P92	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Ausweisung Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft GM Ihlienwort FL 28 FZ/FN 49/6, 69/2, 70	Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft ist nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.  Soweit ein Vorranggebiet Grünland festgelegt ist handelt es sich um absolute Grünlandstandorte mit aktueller Grünlandnutzung. Die Festlegung bleibt unverändert.	Kenntnisnahme.
P93	1	Ackerland, Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft streichen, Ausweisung Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft GM Kehdingbruch, FL 7, s. Zeichnung	Maßgeblich für die Festlegung als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft ist der Gastvogellebensraum mit landesweiter Bedeutung. Die Festlegung bleibt unverändert.	Nicht zu berücksichtigen .

Lfd.-Nr.	Nr.	Anregungen und Bedenken	Auswertung / Anmerkungen	Beschlussempfehlung
P94	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Widerspruch gegen Vorranggebiet Grünland	Räumliche Zuordnung nicht möglich.	Kenntnisnahme.
P95	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Widerspruch gegen Vorranggebiet Grünland	Räumliche Zuordnung nicht möglich.	Kenntnisnahme.
P96	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Ausweisung Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft  GM Bülkau FL 8 FZ/FN 59/3, 85/2, 34/1, 112/2, 110/3, 81/2	Kein Vorranggebiet Grünland: GM Bülkau FL 8 FZ/FN 59/3  Aufgrund von Ackernutzung wird Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt: GM Bülkau FL 8 FZ/FN 85/2, 81/2  Das Grünland auf absoluten Grünlandstandort bleibt unverändert: GM Bülkau FL 8 FZ/FN 34/1, 112/2, 110/3	Teilweise Berücksichtigung.
P97	1	Ackerbau, Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft ersatzlos streichen  GM Oberndorf FL 27	Maßgeblich für die Festlegung des Vorbehaltsgebietes Natur und Landschaft ist das Vogelbrutgebiet mit landesweiter Bedeutung. Die Festlegung bleibt unverändert.	Nicht zu berücksichtigen .
P98	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	Die Ackerflächen in den markierten Bereichen werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt. Das Grünland auf absoluten Grünlandstandorten bleibt unverändert.	Teilweise Berücksichtigung.
P99	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	Die Ackerflächen in den markierten Bereichen werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt. Das Grünland auf absoluten Grünlandstandorten bleibt unverändert.	Teilweise Berücksichtigung.
P100	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	Die Ackerflächen in den markierten Bereichen werden sofern Maßstabsbedingt möglich als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt. Die schmalen Äcker können maßstabsbedingt nicht einzeln dargestellt werden. Das Grünland auf absoluten Grünlandstandorten bleibt unverändert.	Teilweise Berücksichtigung.
P101	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen  GM Abbenseth FL 9 FZ 11	Nicht als Vorranggebiet Grünland festgelegt ist: GM Abbenseth FL 9 FZ 11	Kenntnisnahme.
P102	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Ausweisung als Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft  Grundbezirk Odisheim Bestandsnummer 030444-00585 6, 030444-00693 3, Grundbezirk Steinau Bestandsnummer 030443-00977 8	Räumliche Angabe nicht nachvollziehbar, keine Flurstücksbezeichnung angegeben.	Kenntnisnahme.

Lfd.-Nr.	Nr.	Anregungen und Bedenken	Auswertung / Anmerkungen	Beschlussempfehlung
P103	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	Die Ackerflächen in den markierten Bereichen werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt. Das Grünland auf absoluten Grünlandstandorten bleibt unverändert.	Teilweise Berücksichtigung
P104	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	Die Ackerflächen in den markierten Bereichen werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt.	Berücksichtigen.
P105	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	Der zukünftig angestrebte Flächentausch kann nicht berücksichtigt werden. Die Ackerflächen in den markierten Bereichen werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt. Das Grünland auf absoluten Grünlandstandorten bleibt unverändert.	Teilweise Berücksichtigung
P106	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	Die Ackerflächen in den markierten Bereichen werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt. Das Grünland auf absoluten Grünlandstandorten bleibt unverändert.	Teilweise Berücksichtigung
P107	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Vorbehaltsgebiet und Vorranggebiet Natur und Landschaft streichen.  GM Stinstedt FL 7 FZ/FN 55/2, 69/1, 69/2, 84/67, 85/67, 140/5, 142/5  GM Moorausmoor FL 5 FZ/FN 183/42, 40/3, 40/4, 15/1, 201/13, 202/14  GM Armstorf FL 1 FZ/FN 19/3, 19/4, 32/34  GM Armstorf FL 2 FZ/FN 19/1  GM Armstorf FL 3 FZ/FN 33,9, 33/10, 20/3  GM Armstorf FL 5 FZ/FN 97/3, 97/4  GM Armstorf FL 6 FZ 423  GM Armstorf FL 8 FZ/FN 32, 41/1, 41/2  GM Armstorf FL 10 FZ/FN 135/1  GM Hollen FL 5 FZ 47  s. Zeichnung	Maßgeblich für das Vorranggebiet NuL sind die wertvollen Biotope nach der landesweiten Biotopkartierung, Festlegung bleibt unverändert: GM Stinstedt FL 7 FZ/FN 55/2  Grünland auf absoluten Grünlandstandort, bleibt unverändert: GM Stinstedt FL 7 FZ/FN 69/1, 69/2, Moorausmoor FL 5 FZ/FN 183/42, 40/3, 40/4, Moorausmoor FL 5 FZ/FN 15/1, 201/13, 202/14  Maßgeblich für die Festlegung des Vorbehaltsgebietes Natur und Landschaft ist der Bodentyp Erd-Niedermoor: GM Stinstedt FL 7 FZ/FN 84/67, 85/67, GM Armstorf FL 6 FZ 423  Fehlerhafte Bezeichnung: GM Stinstedt FL 7 FZ/FN 140/5, 142/5 GM  Maßgeblich für die Festlegung des Vorbehaltsgebietes Natur und Landschaft ist der Gastvogellebensraum mit landesweiter Bedeutung: GM Armstorf FL 1 FZ/FN 19/3, 19/4, 32/3; GM Armstorf FL 3 FZ/FN 33,9, 33/10, 20/3 GM Armstorf FL 2 FZ/FN 19/1, FL 8 FZ/FN 32, 41/1, 41/2  Maßgeblich für die Festlegung Vorranggebiet Natur und Landschaft ist die Identifikation von wertvollen Biotopen in der Landesweiten Biotopkartierung: GM Armstorf FL 10 FZ/FN 135/1  Maßgeblich für das Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft ist ein bedeutender Fledermauslebensraum: GM Armstorf FL 5 FZ/FN 97/3, 97/4  Ackerbaulich genutzte Flächen werden als Vorranggebiet Grünland zurück-	Teilweise Berücksichtigung

Lfd.-Nr.	Nr.	Anregungen und Bedenken	Auswertung / Anmerkungen	Beschlussempfehlung
			genommen und aufgrund des Gastvogellebensraumes mit internationaler Bedeutung als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt: GM Hollen FL 5 FZ 47	
P108	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung, s. P31	Die ackerbaulich genutzten Flächen in den markierten Bereichen werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt. Das Grünland auf absoluten Grünlandstandorten bleibt unverändert.	Teilweise Berücksichtigung
P109	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	Nördliche Fläche: Ackerbaulich genutzte Flächen werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und aufgrund des Gastvogellebensraum mit internationaler Bedeutung als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt.  Südliche Fläche: Es handelt sich um Grünland auf einen absoluten Grünlandstandort, die Festlegung bleibt unverändert.	Teilweise Berücksichtigung
P110	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	Ackerbaulich genutzte Flächen in den markierten Bereichen werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt. Das Grünland auf absoluten Grünlandstandorten bleibt unverändert.	Teilweise Berücksichtigung
P111	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Ausweisung als Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft  GM Ihlienworth FL 32 FZ 51  GM Ihlienworth FL 31 FZ 56, 57, 58, 42, 59, 55	Ackerbaulich genutzte Flächen werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt: GM Ihlienworth FL 32 FZ 51  Fehlerhafte Bezeichnung: GM Ihlienworth FL 31 FZ 57, 58, 42, 59, 55  Maßgeblich für die Festlegung als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft ist das Vogelbrutgebiet mit landesweiter Bedeutung: GM Ihlienworth FL 31 FZ 56	Teilweise Berücksichtigung
P112	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, Ausweisung als Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft  GM Westeroode FL 5 FZ 130, s. Zeichnung	Fehlerhafte Bezeichnung: GM Westeroode FL 5 FZ 130  Der einzige Acker im markierten Bereich ist zu schmal für eine gesonderte Darstellung im Maßstab 1:50.000, die Festlegung bleibt unverändert.	Nicht zu berücksichtigen.
P113	1	Stellungnahme lediglich zu Windkraftanlagen	Nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens. Die Festlegung bleibt unverändert.  Aufgrund des Gastvogellebensraums mit internationaler Bedeutung ist ein Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt.	Kenntnisnahme.
P114	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	Die Ackerflächen in den markierten Bereichen werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt. Das Grünland auf absoluten Grünlandstandorten bleibt unverändert.	Teilweise Berücksichtigung.

Lfd.-Nr.	Nr.	Anregungen und Bedenken	Auswertung / Anmerkungen	Beschlussempfehlung
P115	1	<p>Ackerbau, Vorranggebiet Grünland und Vorranggebiet Natur und Landschaft und Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft streichen</p> <p>GM Hollen FL 1 FZ/FN 7/0, 16/0, 6/0, 5/0, 3/0, 37/0, 9/0</p> <p>GM Hollen FL 2 FZ/FN 31/1, 32/1</p> <p>GM Hollen FL 3 FZ/FN 40/0, 39/0, 1/0</p> <p>GM Hollen FL 9 FZ/FN 11/0, 58, 50/0, 49/2</p> <p>GM Hollen FL 11 FZ/FN 18/0</p> <p>GM Hollen FL 14 FZ/FN 117</p> <p>GM Hollen FL 15 FZ/FN 24/0, 31/0, 26/0, 27/0, 25/0</p> <p>GM Hollen FL 17 FZ/FN 53/0</p>	<p>Festlegungsgrund nicht nachvollziehbar: GM Hollen FL 1 FZ/FN 7/0, 16/0, 6/0, 5/0, 3/0, 37/0, 9/0 FL 2 FZ/FN 31/1, 32/1</p> <p>Fehlerhafte Bezeichnung: GM Hollen FL 9 FZ/FN 11/0, 50/0, FL 14 FZ/FN 117, FL 15 FZ/FN 24/0, 31/0, 26/0, 27/0, 25/0, FL 17 FZ/FN 53/0</p> <p>Keine der angeführten Festlegungen trifft zu für: GM Hollen FL 3 FZ/FN 40/0, 39/0, 1/0, GM Hollen FL 11 FZ/FN 18/0</p> <p>Maßgeblich für die Festlegung des Vorbehaltsgebietes Natur und Landschaft ist der Gastvogellebensraum mit internationaler Bedeutung, die Festlegung bleibt unverändert: GM Hollen FL 9 FZ/FN 58,</p> <p>Die Ackerflächen sind als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft aufgrund des Gastvogellebensraums mit internationaler Bedeutung festgelegt. Die Grünländer sind als Vorranggebiet Grünland festgelegt, aufgrund der Grünlandnutzung auf absoluten Grünlandstandorten im Gastvogellebensraum mit internationaler Bedeutung festgelegt. Die Festlegungen bleiben unverändert: GM Hollen FL 9 FZ/FN 49/2</p>	
P116	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	<p>Die Ackerflächen in den markierten Bereichen werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt.</p> <p>Das Grünland auf absoluten Grünlandstandorten bleibt unverändert.</p>	Teilweise Berücksichtigung.
P117	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	<p>Die Ackerflächen in den markierten Bereichen werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt.</p> <p>Das Grünland auf absoluten Grünlandstandorten bleibt unverändert.</p>	Teilweise Berücksichtigung.
P118	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	<p>Die Ackerflächen in den markierten Bereichen werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen, sofern dies maßstabsbedingt möglich ist, und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt.</p> <p>Das Grünland auf absoluten Grünlandstandorten bleibt unverändert.</p>	Teilweise Berücksichtigung.
P119	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	<p>Die Ackerflächen in den markierten Bereichen werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt. Die Grünländer bleiben unverändert.</p>	Teilweise Berücksichtigung.
P120	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	<p>Die Ackerflächen in den markierten Bereichen werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen, sofern dies maßstabsbedingt möglich ist, und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt.</p> <p>Das Grünland auf absoluten Grünlandstandorten bleibt unverändert.</p>	Teilweise Berücksichtigung.
P121	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	<p>Die Ackerflächen in den markierten Bereichen werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen, sofern dies maßstabsbedingt möglich ist, und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt.</p>	Teilweise Berücksichtigung.

Lfd.-Nr.	Nr.	Anregungen und Bedenken	Auswertung / Anmerkungen	Beschlussempfehlung
			Das Grünland auf absoluten Grünlandstandorten bleibt unverändert.	
P122	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland streichen, s. Zeichnung	Die Ackerflächen in den markierten Bereichen werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen, sofern dies maßstabsbedingt möglich ist, und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt. Das Grünland auf absoluten Grünlandstandorten bleibt unverändert.	Teilweise Berücksichtigung.
P123	1	Kein absoluter Grünlandstandort, Vorranggebiet Grünland und Vorbehaltsgebiet Grünland streichen GM Stinstedt FL 16 FZ/FN 27, 32 GM Stinstedt FL 17 FZ/FN 30 GM Stinstedt FL 18 FZ/FN 24	Fehlerhafte Bezeichnung: GM Stinstedt FL 16 FZ/FN 27, 32, FL 17 FZ/FN 30, FL 18 FZ/FN 24	Kenntnisnahme
P124	1	Kein absoluter Grünlandstandort GM Cuxhaven Lüdingworth FL 33	Die Ackerflächen in den markierten Bereichen werden als Vorranggebiet Grünland zurückgenommen und als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgelegt. Das Grünland ist auf absoluten Grünlandstandorten und bleibt unverändert.	Teilweise Berücksichtigung.
P125	1	Stellungnahme bezieht sich lediglich auf Windpark	Nicht Gegenstand des Beteiligungsverfahrens.	Kenntnisnahme.

**Einwendungen Privater – Windenergie (Firma Energiekontor)–  
Nachlieferung vom 24.08.2011**

**Vorranggebiet Windenergienutzung „Appeln“ (Schreiben vom 30.08.2010)**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
Für alle privaten Flurstücke des Vorranggebietes „Appeln“ wurden Nutzungsverträge zur Realisierung von Windenergieanlagen geschlossen.		Zur Kenntnis genommen
Das Gebiet soll um 9,4 ha in nordöstliche Richtung erweitert werden, da der Bereich kein Ausschlussgebiet ist.	Aus naturschutzfachlichen Gründen wird das Vorranggebiet im nord-östlichen Bereich verkleinert, um einen 3000 m-Puffer zu einem Schwarzstorch-Horst zu berücksichtigen. Eine detaillierte Untersuchung erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und die Fauna werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden.	Nicht zu berücksichtigen
Nationale Bedeutung für Brutvogel bezieht sich auf den Schwarzstorch (1993-2003), dessen Horst seit mindesten 6 Jahren nicht mehr existiert.	In der Tat wurde der Horstbaum eines Schwarzstorchpaares bei Forstarbeiten entfernt. Es ist jedoch bekannt, dass dennoch ein Brutpaar in dem Bereich existiert. Erfolgreiche Bruten gab es im Jahr 2009 und 2010; 2011 wurde die Brut abgebrochen.	Zur Kenntnis genommen
Eine Überblickskartierung am Standort hat ergeben, dass keine Konflikte, die der Windkraftnutzung entgegenstehen, zu erwarten sind	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen
Das ehemalige Schwarzstorchvorkommen stellt keinen Belang dar, der der Windenergienutzung entgegensteht	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen
Für die Fledermäuse sind aufgrund der durchgeführten Untersuchungen keine erheblichen Konflikte zu erwarten	Eine detaillierte Untersuchung erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren. Eine Kartierung von Fledermäusen ist für eine regionalplanerische Festlegung von Vorranggebieten nicht als Voraussetzung zu sehen, da geeignete betriebliche Maßnahmen einer Risikovermeidung bzw. -minimierung bestehen bspw. befristete Abschaltung, die auch auf bestimmte Vogelarten angewendet werden kann.	Zur Kenntnis genommen

# **Vorranggebiet Windenergienutzung „Lunestedt/Heerstedt“ (Schreiben vom 1.09.2010)**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
Für alle privaten Flurstücke des Vorranggebietes „Lunestedt/Heerstedt“ wurden Nutzungsverträge zur Realisierung von Windenergieanlagen geschlossen.		Zur Kenntnis genommen
Die Gemeinden Lunestedt und Heerstedt und die Samtgemeinde Beverstedt unterstützen die Realisierung		Zur Kenntnis genommen
Das Gebiet soll um etwa 3,3 ha in nördliche Richtung erweitert werden	Der Erweiterung in nördliche Richtung steht ein Einzelhaus entgegen. Der Abstand beträgt 500 m gemäß Kriterienkatalog.	Nicht zu berücksichtigen
Die Wertigkeit des Vorranggebietes Natur und Landschaft im Bereich der 31 ha großen Fläche innerhalb des Vorranggebiets ist nicht gegeben, da es durch eine 110 kV- und 380kV-Leitung vorbelastet ist	Die Abgrenzung der Vorranggebiete Natur und Landschaft ist sachgerecht. Die Kriterien sind der Begründung zum Regionalen Raumordnungsprogramm zu entnehmen. Im Entwurf sind nicht überall die Abstände des Kriterienkatalogs eingehalten. Die Abstände für Vorranggebiete Natur und Landschaft werden angepasst. Dies führt dazu, dass sich die Fläche des Vorranggebiets an mehreren Stellen verkleinert (mittig und nördlich).	Nicht zu berücksichtigen
Eine Überblickskartierung zu den Brut- und Rastvögeln am Standort hat ergeben, dass keine Konflikte, die der Windkraftnutzung entgegenstehen, zu erwarten sind	Eine detaillierte Untersuchung erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und die Fauna werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden.	Zur Kenntnis genommen
Die Überschlägige Betrachtung der Fledermäuse am Standort lässt keine Konflikte mit der Windkraftnutzung erkennen	Eine detaillierte Untersuchung erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren. Eine Kartierung von Fledermäusen ist für eine regionalplanerische Festlegung von Vorranggebieten nicht als Voraussetzung zu sehen, da geeignete betriebliche Maßnahmen einer Risikovermeidung bzw. -minimierung bestehen bspw. befristete Abschaltung, die auch auf bestimmte Vogelarten angewendet werden kann.	Zur Kenntnis genommen



# **Vorranggebiet Windenergienutzung „Bramstedt“ (Schreiben vom 6.09.2010)**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
Für alle privaten Flurstücke des Vorranggebietes „Bramstedt“ wurden Nutzungsverträge zur Realisierung von Windenergieanlagen geschlossen.		Zur Kenntnis genommen
Die Gemeinden Bramstedt und die Samtgemeinde Hagen unterstützen die Realisierung		Zur Kenntnis genommen
Eine Kartierung zu den Brut- und Rastvögeln am Standort hat ergeben, dass keine Konflikte, die der Windkraftnutzung entgegenstehen, zu erwarten sind	Eine detaillierte Untersuchung erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und die Fauna werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden.	Zur Kenntnis genommen
Das Schwarzstorchvorkommen an der Gackau (Nahrungshabitat) steht der Windkraftnutzung nicht entgegen	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen
Die Überschlägige Betrachtung der Fledermäuse am Standort lässt keine Konflikte mit der Windkraftnutzung erkennen	Eine detaillierte Untersuchung erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren. Eine Kartierung von Fledermäusen ist für eine regionalplanerische Festlegung von Vorranggebieten nicht als Voraussetzung zu sehen, da geeignete betriebliche Maßnahmen einer Risikovermeidung bzw. -minimierung bestehen bspw. befristete Abschaltung, die auch auf bestimmte Vogelarten angewendet werden kann.	Zur Kenntnis genommen
Im Bereich Gackau Kransmoor handelt es sich ausschließlich um Einzelhäuser. In den F-Plänen sind im 1000 m-Kreis keine besonders geschützten Wohngebiet dargestellt	Gackau wird aufgrund der zugrunde liegenden Atkis-Daten nicht als Ortslage bewertet. Kransmoor wird aufgrund der zugrunde liegenden Atkis-Daten als Ortslage bewertet. Die Abstände entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien bei Erweiterungen und Neuausweisungen.	Nicht zu berücksichtigen

**Vorranggebiet Windenergienutzung „Uthlede“ (Schreiben vom 7.09.2010)**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
Für alle privaten Flurstücke des Vorranggebietes „Uthlede“ wurden Nutzungsverträge zur Realisierung von Windenergieanlagen geschlossen.	Im Bereich der südlichen Erweiterung wird das Vorranggebiet verkleinert, da sich auf den vorgesehenen Flächen Kompensationsmaßnahmen befinden.	Zur Kenntnis genommen
Die Gemeinden Uthlede und Wulsbüttel und die Samtgemeinde Hagen unterstützen die Realisierung		Zur Kenntnis genommen
Eine Kartierung zu den Brut- und Rastvögeln am Standort hat ergeben, dass voraussichtlich keine Konflikte, die der Windkraftnutzung entgegenstehen, zu erwarten sind	Eine detaillierte Untersuchung erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und die Fauna werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden.	Zur Kenntnis genommen
Die Überschlägige Betrachtung der Fledermäuse am Standort lässt keine Konflikte mit der Windkraftnutzung erkennen	Eine detaillierte Untersuchung erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren. Eine Kartierung von Fledermäusen ist für eine regionalplanerische Festlegung von Vorranggebieten nicht als Voraussetzung zu sehen, da geeignete betriebliche Maßnahmen einer Risikovermeidung bzw. -minimierung bestehen bspw. befristete Abschaltung, die auch auf bestimmte Vogelarten angewendet werden kann.	Zur Kenntnis genommen

**Vorranggebiet Windenergienutzung „Flögeln-Stüh“ (Schreiben vom 14.09.2010)**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
Für alle wesentlichen privaten Flurstücke des Vorranggebietes „Flögeln-Stüh“ wurden Nutzungsverträge zur Realisierung von Windenergieanlagen geschlossen.		Zur Kenntnis genommen
Die Gemeinde Flögeln und die Samtgemeinde Bederkesa unterstützen die Realisierung		Zur Kenntnis genommen
Eine Überblickskartierung zu den Brut- und Rastvögeln am Standort hat ergeben, dass keine Konflikte, die der Windkraftnutzung entgegenstehen, zu erwarten sind	Eine detaillierte Untersuchung erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren. Auswirkungen auf den Naturhaushalt und die Fauna werden in diesem Zusammenhang ermittelt, bewertet soweit möglich minimiert und im Übrigen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden.	Zur Kenntnis genommen
Die Überschlägige Betrachtung der Fledermäuse am Standort lässt keine Konflikte mit der Windkraftnutzung erkennen	Eine detaillierte Untersuchung erfolgt im Zuge der Genehmigungsverfahren. Eine Kartierung von Fledermäusen ist für eine regionalplanerische Festlegung von Vorranggebieten nicht als Voraussetzung zu sehen, da geeignete betriebliche Maßnahmen einer Risikovermeidung bzw. -minimierung bestehen bspw. befristete Abschaltung, die auch auf bestimmte Vogelarten angewendet werden kann.	Zur Kenntnis genommen

**Vorranggebiet Windenergienutzung „Flögel II“ (Schreiben vom 14.09.2010)**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
Das Gebiet wurde im Regionalen Raumordnungsprogramm Entwurf 2010 nicht dargestellt	Nach dem Kriterienkatalog des Kreistagsausschusses wird sichergestellt, dass nur bestimmte Flächen im Ergebnis des Such- und Beurteilungsverfahrens als Vorrangstandorte festgelegt werden. Der Bereich ist als Vorranggebiet Windenergienutzung nicht geeignet.	Zur Kenntnis genommen
Für alle wesentlichen privaten Flurstücke des Vorranggebietes „Flögel II“ wurden Nutzungsverträge zur Realisierung von Windenergieanlagen geschlossen.		Zur Kenntnis genommen
Die Gemeinde Flögel unterstützen die Realisierung		Zur Kenntnis genommen
Die erste naturschutzfachliche Einschätzung ergab, dass das Gebiet als Brut- und Gastvogellebensraum landesweiter Bedeutung eingestuft ist	Aufgrund der gravierenden Konflikte, die an diesem Standort erwartet werden, wurde die Fläche nicht weiter berücksichtigt, da es hinreichende Alternativstandorte gibt.	Zur Kenntnis genommen
Eine Überblickskartierung zu den Brut- und Rastvögeln am Standort hat ergeben, dass keine Konflikte, die der Windkraftnutzung entgegenstehen, zu erwarten sind	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen
Die Überschlägige Betrachtung der Fledermäuse am Standort lässt keine Konflikte mit der Windkraftnutzung erkennen	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen

**Vorranggebiet Windenergienutzung „Lintig-Meckelstedt (Wittgeeste)“ (Schreiben vom 7.09.2010)**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
Für alle wesentlichen privaten Flurstücke des Vorranggebietes „Lintig-Meckelstedt (Wittgeeste)“ wurden Nutzungsverträge zur Realisierung von Windenergieanlagen geschlossen.		Zur Kenntnis genommen
Die Gemeinde Lintig und die Samtgemeinde Bad Bederkesa unterstützen die Realisierung		Zur Kenntnis genommen
Die erste naturschutzfachliche Einschätzung ergab, dass voraussichtlich keine gravierende Konflikte bestehen	Die Fläche wird wie im Regionalen Raumordnungsprogramm Entwurf 2010 dargestellt übernommen.	Zur Kenntnis genommen
Eine Überblickskartierung zu den Brut- und Rastvögeln am Standort hat ergeben, dass keine Konflikte, die der Windkraftnutzung entgegenstehen, zu erwarten sind	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen
Auswertung der Daten für die Funktion als Gastvogellebensraums hat keine neuen Erkenntnisse gebracht	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen
Die Überschlägige Betrachtung der Fledermäuse am Standort lässt keine Konflikte mit der Windkraftnutzung erkennen	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen

**Vorranggebiet Windenergienutzung „Langen-Krempel“ (Schreiben vom 14.09.2010)**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
Für alle privaten Flurstücke der im Regionalen Raumordnungsprogramm nicht dargestellten Erweiterung in nordöstliche Richtung des Vorranggebietes „Langen-Krempel“ wurden Nutzungsverträge zur Realisierung von Windenergieanlagen geschlossen.	Einer Erweiterung in nördöstliche Richtung stehen mehrere kleinere Vorranggebiete Natur und Landschaft entgegen	Zur Kenntnis genommen
Die Gemeinde Krempel und die Stadt Langen unterstützen die Realisierung der Erweiterung		Zur Kenntnis genommen
Die erste naturschutzfachliche Einschätzung ergab, dass voraussichtlich gravierende Konflikte bestehen	Das Vorranggebiet wird als Altstandort im Rahmen des Vertrauensschutzes übernommen.	Zur Kenntnis genommen
Eine Kartierung der Brutvögel am Standort hat ergeben, dass Konflikte entlang der Emmelke geben könnte, die jedoch lösbar wären	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen
Eine Überblickskartierung zu den Rastvögeln am Standort hat ergeben, dass keine Konflikte, die der Windkraftnutzung entgegenstehen, zu erwarten sind	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen
Die Überschlägige Betrachtung der Fledermäuse am Standort lässt keine Konflikte mit der Windkraftnutzung erkennen	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen
Die Einschätzung der Unteren Naturschutzbehörde, dass es sich um einen potenziell wertvollen Fledermauslebensraum handelt wird nicht geteilt		Zur Kenntnis genommen

# **Vorranggebiet Windenergienutzung „Odisheim-Stinstedt“ (Schreiben vom 14.09.2010)**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
Für alle wesentlichen privaten Flurstücke des Vorranggebietes „Odisheim-Stinstedt“ wurden Nutzungsverträge in Kooperation mit der Firma PNE Wind AG zur Realisierung von Windenergieanlagen geschlossen.	Einer Erweiterung in nördöstliche Richtung stehen mehrere kleinere Vorranggebiete Natur und Landschaft entgegen	Zur Kenntnis genommen
Die Gemeinden Stinstedt und Odisheim unterstützen die Realisierung der Erweiterung		Zur Kenntnis genommen
Überprüfung des Abstands zum Gehölz hier von 100 m auf 200 m, da der Abstand zum NSG „Wildes Moor“ hier ausreicht; dadurch Vergrößerung des Gebiets im Süden	Die Abstände sind sachgerecht und entsprechen den vom Kreisausschuss beschlossenen Kriterien. Im Entwurf sind nicht überall die Abstände des Kriterienkatalogs eingehalten. Die Abstände für Vorranggebiete Natur und Landschaft und Vorbehaltsgebiet Wald werden angepasst. Dies führt dazu, dass sich die Fläche des Vorranggebiets im nördlichen und westlichen Bereich verkleinert.	Nicht zu berücksichtigen
Eine Überlagerung mit einem potenziellen Torfabaugebiet steht der Festlegung nicht entgegen	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen
Eine Kartierung der Samtgemeinde Börde Lamstedt in 2010 zu Brut- und Gastvögeln am Standort hat ergeben, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen zu erwarten sind	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen

# **Vorranggebiet Windenergienutzung „Holßel/Neuenwalde“ (Schreiben vom 6.09.2010)**

<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
<b>Erweiterung nördlicher Teil</b>		
Für alle wesentlichen privaten Flurstücke des Vorranggebietes „Erweiterung Holßel/Neuenwalde – <b>nördlicher Teil</b> “ wurden Nutzungsverträge zur Realisierung von Windenergieanlagen geschlossen.	Der Altstandort wird aus Vertrauensschutzgründen übernommen. Erweiterungen im Norden und Süden entfallen aufgrund der Berücksichtigung militärischer Belange.	Zur Kenntnis genommen
Die Gemeinden Holßel und die Stadt Langen unterstützen die Realisierung der Erweiterung		Zur Kenntnis genommen
Vergrößerung der Fläche im westlichen Bereich	Siehe zuvor	Nicht zu berücksichtigen
Eine Kartierung zu den Brut- und Rastvögeln am Standort hat ergeben, dass keine Konflikte, die der Windkraftnutzung entgegenstehen, zu erwarten sind	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen
Die Überschlägige Betrachtung der Fledermäuse am Standort lässt keine Konflikte mit der Windkraftnutzung erkennen	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen
Bedenken der Wehrbereichsverwaltung Nord wurden durch EADS nicht geteilt; Erweiterung in nördliche und südliche Richtung ist radartechnisch verträglich	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen
Für eine radartechnische Zustimmung ist eine Einzelfallprüfung des Aufstellungskonzepts nötig	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen
Die Sichtanflugtrass Sierra entlang der A 27 wird durch die südliche Erweiterung nicht beeinträchtigt	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen
Zukünftige technische Entwicklungen im Bereich der Windenergieanlagen und in der Radarausstattung werden die Situation verbessern	Denkbare zukünftige Entwicklungen können nicht berücksichtigt werden.	Zur Kenntnis genommen
Einer Erweiterung nach Süden (Norden) steht mit einem angepassten Aufstellungskonzept nichts entgegen	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen
<b>Erweiterung südlicher Teil</b>		
Für alle wesentlichen privaten Flurstücke des Vorranggebietes „Erweiterung Holßel/Neuenwalde – <b>südlicher Teil</b> “ wurden Nutzungsverträge zur Realisierung von Windenergieanlagen geschlossen.	Der Altstandort wird aus Vertrauensschutzgründen übernommen. Erweiterungen im Norden und Süden entfallen aufgrund der Berücksichtigung militärischer Belange.	Zur Kenntnis genommen
Die Gemeinden Holßel und die Stadt Langen unterstützen die Realisierung der Erweiterung		Zur Kenntnis genommen



<b>Anregungen und Bedenken</b>	<b>Auswertung/Anmerkungen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
Eine Überblickskartierung zu den Brut- und Rastvögeln am Standort (2009) hat ergeben, dass keine Konflikte, die der Windkraftnutzung entgegenstehen, zu erwarten sind	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen
Die Überschlägige Betrachtung der Fledermäuse am Standort lässt keine Konflikte mit der Windkraftnutzung erkennen	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen
Bedenken der Wehrbereichsverwaltung Nord wurden durch EADS nicht geteilt; Erweiterung in nördliche und südliche Richtung ist radartechnisch verträglich	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen
Für eine radartechnische Zustimmung ist eine Einzelfallprüfung des Aufstellungskonzepts nötig	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen
Die Sichtanflugtrass Sierra entlang der A 27 wird durch die südliche Erweiterung nicht beeinträchtigt	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen
Zukünftige technische Entwicklungen im Bereich der Windenergieanlagen und in der Radarausstattung werden die Situation verbessern	Denkbare zukünftige Entwicklungen können nicht berücksichtigt werden.	Zur Kenntnis genommen
Einer Erweiterung nach Süden (Norden) steht mit einem angepassten Aufstellungskonzept nichts entgegen	Siehe zuvor	Zur Kenntnis genommen

In Vertretung

Jochimsen